ATLAS

von

NORD-AMERICA.

Nach den neuesten Materialien,

mit besonderer Rücksicht auf physikalische Verhältnisse und genauer Angabe der County-Eintheilung,
der Eisenbahnen, Canäle, Poststrassen und Dampfschiffahrt,

in 18 Blättern mit erläuterndem Texte

herausgegeben

von

Henry Lange.

Braunschweig,
Verlag von George Westermann.

3 p. l. 28 p. 17 mgo

Im Verlage von **George Westermann** in Braunschweig sind erschienen:

HANDBUCH
DER NORDAMERICANISCHEN
NATIONAL-LITERATUR.
SAMMLUNG VON MUSTERSTÜCKEN
NEBST EINER
LITERAR-HISTORISCHEN ABHANDLUNG
ÜBER DEN
ENTWICKLUNGSGANG DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITERATUR IN NORDAMERICA.
VON
PROF. D.R L. HERRIG.

35 Bogen gr. Lex. Octav. Feines Velinpap. geh. 2½ Thlr.

Von den literarischen Erscheinungen Nord-America's, welche bereits eine besondere Literatur bilden, wird in obigem Werke das erste vollständige und anschauliche Bild gegeben. Die mitgetheilten ansiehenden Schriftproben zeigen die Entwicklung der englischen Sprache und Literatur in Nord-America, den Charakter der bedeutendsten National-Schriftsteller und schildern zugleich das eigentliche Leben der Nation in den verschiedenen Schichten der Gesellschaft. Ueber die sprachlichen Eigenthümlichkeiten des Volkes, die ganze Ausdrucksweise, den Geist und die Lebensschicksale der einzelnen Schriftsteller bildet die beigegebene literar-historische Abhandlung den ausführlichsten Kommentar.

In **4ter Auflage** erschien ferner:

Handbuch der **Englischen** National-Literatur. Dichter und Prosaiker. Mit biographischen und kritischen Skizzen. **Von Prof. Dr. Herrig.** 49 Bogen. Lex.-Octav. Velinpapier. geh. 1⅔ Thlr.

Nach dem Vorbilde des bekannten deutschen Handbuchs von H. Kurz giebt dieses Werk durch eine wohlgetroffene Auswahl lesenswerther und ächt nationaler Schriftproben einen eigentlichen historischen Organismus der schönen Literatur Englands und bietet den Freunden der englischen Sprache wahrhafte Edelsteine aus dem grossen britischen Nationalschatze. In kurzer Zeit hat das Buch vier Auflagen erlebt und ist in sehr vielen Schulen eingeführt; es bietet aber auch reichen Stoff zur Privatlectüre.

Die der neuen Auflage beigefügten biographischen und kritischen Skizzen gewähren über alle literar-historischen Fragen jeden erforderlichen Aufschluss. — Der Preis von 1⅔ Thaler ist im Verhältniss zu dem grossen Umfange des Werks beispiellos billig.

THE BRITISH LYRE
OR
SELECTIONS FROM THE ENGLISH POETS
BY
WILLIAM ODELL ELWELL.

Miniaturformat. 33 Bogen. Satinirtes Velinpapier, mit geschmackvollem Titelblatte, elegant mit Goldschnitt gebunden. Preis 2 Thaler.

Zur Empfehlung dieser feinen und schön geordneten Auswahl englischer Gedichte genügt es zu bemerken, dass **Herr Prof. Dr. Herrig** sich veranlasst gefühlt hat, dieselbe durch eine besondere Vorrede beim Publikum einzuführen. Ohne Zweifel wird Odell Elwell's British Lyre sich des ungetheilten Beifalls der Freunde englischer Poesie zu erfreuen haben.

Die äussere Ausstattung ist brillant, wie sie dem kostbaren Inhalt zusteht. Das Buch ist auf satinirtem Velinpapier mit englischem Einbande mit Goldschnitt und Deckelverzierungen eingebunden. Es wird sich daher ganz vorzüglich zu Festgeschenken eignen.

Anmuthiger Weg
zur Erlernung der
ENGLISCHEN SPRACHE
mit oder ohne Lehrer.
Von dem Herausgeber
der
Aussuges aus Frau von Stael's Corinne.
Auch unter dem Titel:
Ausgewählte
GEDICHTE OSSIAN'S,
als Einleitung
in das Studium der englischen Sprache.
Für den Schul-, Privat- und Selbstunterricht bearbeitet.

12 Bogen. 8. Velinpap. eleg. gph. Preis ⅓ Thlr.

Es ist nicht Jedermanns Sache, durch den Wust von Regeln und Ausnahmen einer dickleibigen Grammatik durchzudringen und die Mühseligkeit des Aufschlagens fast jedes Wortes im Lexicon bei Lesung eines Buches zu überwinden. — Der Verfasser des „Anmuthigen Weges" führte seine Schüler auf eine unmittelbarere Weise in die Kenntniss der englischen Sprache ein und zwar mit dem überraschendsten Erfolge, denn so verschieden dieselben an Alter, Fassungskraft, Vorbildung, Beruf und Geschlecht auch waren, so stimmten sie doch alle darin überein, dass sie mit ganz besonderer Lust und Liebe auf diesem Wege das Englische erlernten. Ohne viele Umschweife gelangten sie zum Verständniss der stammverwandten Sprache und kamen über die lästigen Beschwerden des gewöhnlichen Englischlernens hinaus. — Wir empfehlen dies in der Praxis bewährt gefundene Werkchen auf das Angelegentlichste und sind überzeugt, dass es sowohl beim Unterrichte wie behufs Selbstbelehrung die wünschenswerthesten Dienste leisten wird.

Neuestes vollständiges
WŒRTERBUCH
der
Englischen und Deutschen Sprache.
Zum Gebrauch für alle Stände.

Mit gedrängter Grammatik beider Sprachen, einer Aussprachlehre und praktischen Gesprächen.
Von
Wm. Odell Elwell.

Vierte Stereotyp-Ausgabe.

2 Theile, 54 Bogen auf schönem, starkem Schreibpapier. Preis 1½ Thlr.

Die zahlreichen dem Werke vorgedruckten Kritiken bedeutender und einflussreicher Schulmänner werden Jeden leicht in den Stand setzen, zu beurtheilen, dass mit diesem Werke eine ausgezeichnete Arbeit empfohlen wird, die Vorzüge besitzt, welche ihr zunächst allein angehören, und durch welche sie die Leistungen anderer Wörterbücher ähnlichen Umfangs in der That überflügelt.

Es ist dieses Werk den Handels- und Gewerbe-Schulen wie dem Privatgebrauch bei Lectüre der englischen und amerikanischen Classiker, dem Kaufmanne, dem Techniker wie dem Auswanderer unentbehrlich. Selbst dem Fachgelehrten dürfte es neben den grösseren Wörterbüchern nichts weniger als entbehrlich sein, denn keines von Allen bietet wie dieses neben seiner sonstigen Vollständigkeit einen Reichthum von mehr als 4000 amerikanischen Wörtern und Redensarten, — ein Vorzug, den dieses bei brillanter Ausstattung unglaublich billige Werk für sich allein in Anspruch nehmen dürfte.

A NEW
POCKET-DICTIONARY
OF THE
ENGLISH AND GERMAN LANGUAGES
WITH
A PRONONCIATION OF THE ENGLISH PART
IN GERMAN CHARACTERS
AND NUMEROUS AMERICAN WORDS AND TERMS.
BY
FRANK WILLIAMS.
THIRD STEREOTYPE EDITION.

2 Theile. 44 Bogen. Preis 26 Ngr.

Dieses neue und sehr gediegene Taschenwörterbuch der englischen Sprache bietet folgende wesentliche Vorzüge, die in allen bisher erschienenen Werken gleichen Umfangs nicht zu finden waren. Es enthält nämlich: 1) im englischen Theile die Angabe der englischen Aussprache mit deutschen Buchstaben; 2) im deutschen Theile die Betonung eines jeden Wortes, die Angabe der abweichenden Genitive und Nominative Pluralis, so wie die Gebrauchsangabe der Hülfszeitwörter haben und sein; 3) in beiden Theilen aber die Amerikanismen der englischen Sprache.

Frank Williams hat Elwell's treffliches Wörterbuch, welches sich zuerst das Verdienst erwarb, die Amerikanismen in die englische Lexicographie aufzunehmen, zur Grundlage für die Bearbeitung dieses kleineren Taschenwörterbuchs gewählt und bietet somit dem Publikum, so wie den Schulen ein Reise- und Auswanderer-Wörterbuch, das bei den vielen Vorzügen innerer Bearbeitung sich durch die grösste Billigkeit, elegante Ausstattung, klaren Druck und ein portatives Format höchst vortheilhaft auszeichnet.

POCKET-DICTIONARY
OF THE
FRENCH AND ENGLISH LANGUAGES
WITH
THE ACCENTUATION AND PRONUNCIATION
ADAPTED TO THE FRENCH AND ENGLISH IDIOM.

DICTIONNAIRE DE POCHE
ANGLAIS ET FRANÇAIS
AVEC
L'ACCENTUATION ET LA PRONONCIATION
ADAPTÉE A L'IDIOME ANGLAIS ET FRANÇAIS.
PAR
BROWN & MARTIN.

2 Bände. 16. 40 Bogen. 26 Ngr.

Sogleich beim Erscheinen hat sich dieses neueste, mit grosser Sorgfalt bearbeitete Taschenwörterbuch der englischen und französischen Sprache, in welchem alle technischen und durch die vielen neuen Erfindungen entstandenen Wörter Aufnahme gefunden haben, eines grossen Absatzes nach England zu erfreuen gehabt. — Es eignet sich zum allgemeinsten Gebrauche und enthält sowohl im englischen wie im französischen Theile die Aussprache aller Wörter. Als Vademecum wird es für Reisende wegen des kleinen gefälligen Taschenformats bequem und nützlich sein. Im Allgemeinen empfiehlt es sich durch deutlichen Druck und eleganteste Ausstattung.

ATLAS

von

NORD-AMERIKA.

Nach den neuesten Materialien,

mit besonderer Rücksicht auf physikalische Verhältnisse und genauer Angabe der County-Eintheilung,
der Eisenbahnen, Canäle, Poststrassen und Dampfschifffahrt,

in 18 Blättern mit erläuterndem Texte

herausgegeben

von

Henry Lange.

Verzeichniss der Karten:

1. Blatt: Karte von Nord-Amerika, Uebersichtskarte mit 2 Cartons: a) Staatenkarte von Nord-, Mittel- und Süd-Amerika. b) Seewege zwischen Europa und Nord-Amerika.
2. Blatt: Die Staaten Maine, Vermont, New-Hampshire, Massachusetts, Connecticut und Rhode-Island.
3. Blatt: Die Staaten New-York, Pennsylvania und New-Jersey. Im Carton — Umgegend von New-York.
4. Blatt: Die Staaten Virginia, North-Carolina, Delaware und der Bundesdistrict Columbia.
5. Blatt: Die Staaten Alabama, Georgia, South-Carolina und Florida.
6. Blatt: Die Staaten Arkansas, Louisiana und Mississippi.
7. Blatt: Die Staaten Kentucky und Tennessee.
8. Blatt: Die Staaten Jowa, Missouri und Illinois.
9. Blatt: Die Staaten Indiana und Ohio.
10. Blatt: Der Staat Michigan. Im Carton — Geologische Karte der Insel Royal.
11. Blatt: Die Staaten Minnisota und Wisconsin.
12. Blatt: Der Staat Texas.
13. Blatt: Die Staaten Oregon, California, Utah, New-Mexico, und die Territorien Nebraska, (North-West-Territory) und Indian-Territory.
14. Blatt: Das Britische Amerika.
15. Blatt: Ethnographische Karte von Nord-Amerika. — Verbreitung der Deutschen in den Vereinigten Staaten.
16. Blatt: Verbreitung und Vertheilung der Saugethiere (Mammalia) in Nord-Amerika.
17. Blatt: Verbreitung der Nahrungs- und Kleidungsstoffe liefernden Pflanzen von Nord-Amerika.
18. Blatt: Die Bay v. San Francisco, der Sacramento u. San Joaquin.

Braunschweig, 1854.

Verlag von George Westermann.

W
2.973
274

Herrn

PROFESSOR Dr CARL RITTER,

Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Ritter hoher Orden,

mit dem Gefühl der wahrsten Verehrung

ehrfurchtsvoll zugeeignet

vom Verfasser.

88540

VORWORT.

Die Bearbeitung eines Atlas von einem Lande wie Nordamerika, das theils noch gar nicht oder meistens ohne Berücksichtigung der Unebenheiten der Oberfläche des Landes vermessen ist, das sich noch in dem Stadium der jugendlich frischen Entwickelung befindet, in dem sich noch fortwährend neue Staaten bilden, um sich den schon vorhandenen als neue Glieder anzureihen — in dem ferner die Bevölkerung durch die Einwanderung sehr bedeutende Veränderungen erleidet — hat seine grossen Schwierigkeiten, deren ganzer Umfang nur den Fachmännern ganz klar sein kann.

Ich habe mich bemüht, aus dem vorhandenen reichen Material ein neues Werkchen zu schaffen, das, wie ich hoffe, allen Freunden der Erdkunde, so wie Vielen, die ihre Blicke nach dem bedeutungsvollen Westen richten, in der Meinung dort das geeignete Land zu finden, in dem sie ein späteres Vaterland, ein Land der Zukunft und des Heiles sehen, oder die den Glauben haben, „Nach Westen zieht die Weltgeschichte", — nicht unwillkommen sein dürfte.

In Betreff der die Karten begleitenden Notizen habe ich noch Folgendes zu bemerken: Ich hielt es für zweckmässig, ein allgemeines, gedrängtes Bild der Bodenverhältnisse und der Temperatur des Landes zu geben. Letzteres geschah durch Zahlenangaben, Temperaturtafeln, aus welchen die mittlere Temperatur jedes Monats, so wie die der Jahreszeiten und des Jahres ersehen werden kann, und um die Veranschaulichung recht klar zu machen, führte ich Vergleiche mit europäischen Klimaten an. An die Temperatur, Lage des Landes und die Bodenverhältnisse knüpfen sich die Anführung der Bodenerzeugnisse und einige allgemein interessante, wissenswürdige, statistische und andere Notizen. Die Quellen, aus welchen ich schöpfte, sind grösstentheils unter dem Texte in Noten angeführt.

Herrn Alexander von Humboldt, so wie Herrn Carl Ritter bin ich für ihre rege Theilnahme und stets so bereitwillige wie liebevolle Unterstützung zu innigstem Danke verpflichtet.

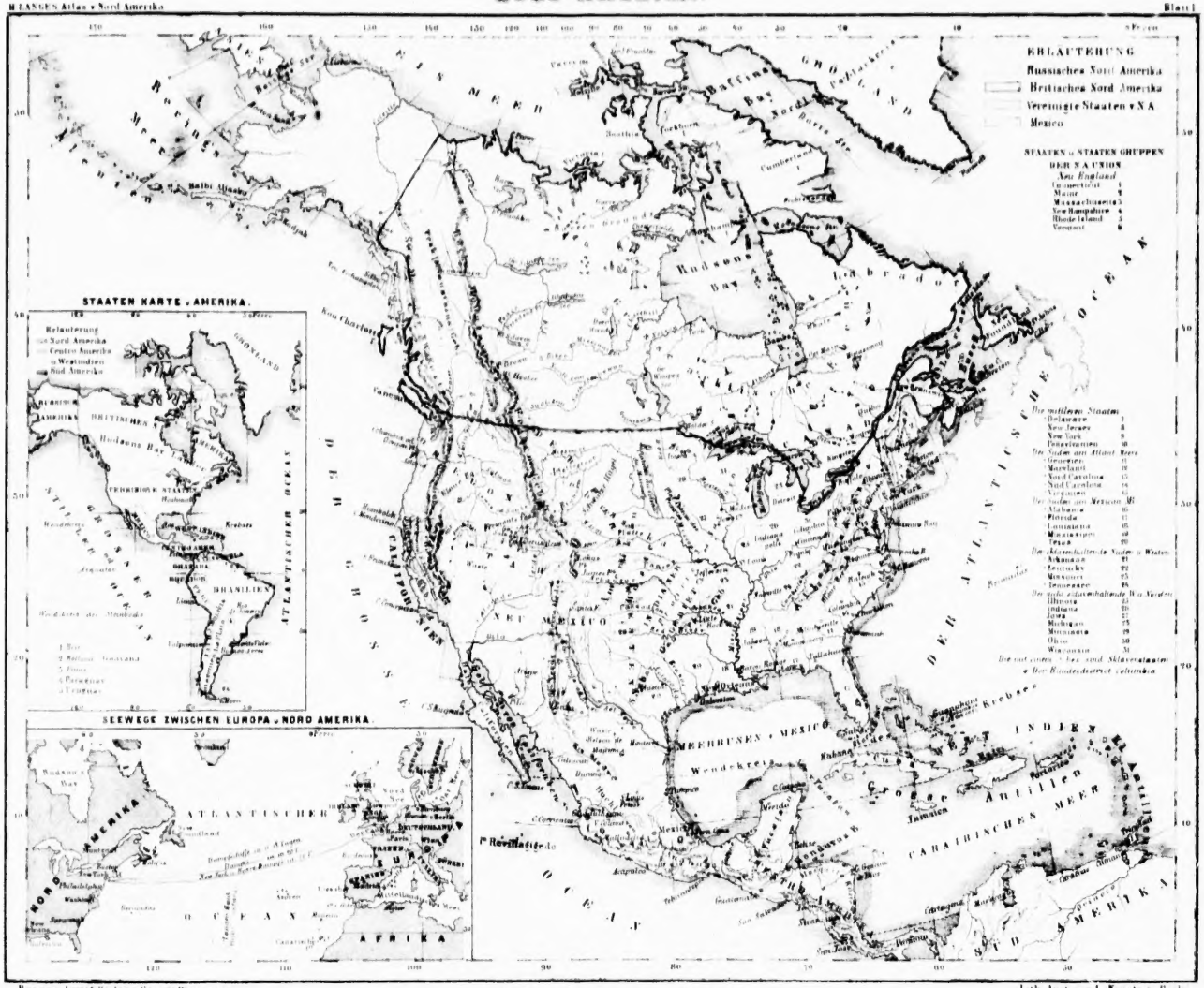
Die reiche Ausstattung meteorologischer Tafeln dankt das vorliegende Werk Herrn H. W. Dove, dem grossen Meteorologen und Physiker, der mir mit grosser Bereitwilligkeit seine neuesten Tafeln über die mittlere Temperatur von Nordamerika zum Druck mitzutheilen die Güte hatte.

Möge meine Arbeit von dem richtigen Gesichtspunkte aus betrachtet, Allen denen, die sich für Nordamerika interessiren, eine willkommene Erscheinung sein.

Berlin, im September 1853.

Henry Lange.

NORD AMERIKA.



Braunschweig Verlag v. George Westermann.

Lith Anst von L. Kraatz in Berlin

Blatt I.

Nord-Amerika.

Dies Blatt enthält ausser der Uebersichts-Karte von Nord-Amerika noch zwei Cartons: der eine mit der Ueberschrift „Staaten-Karte von Amerika“ giebt eine Anschauung des Zusammenhanges und der Lage Nord-Amerikas zu Centro-Amerika und Süd-Amerika, so wie ihrer einzelnen Landerabtheilungen; der andere mit dem Titel „Seewege zwischen Europa und Nord-Amerika“ bietet eine vergleichende Uebersicht der Lage Europas zu Nord-Amerika, so wie die Haupt-Schifffahrtsverbindungen zwischen beiden Welttheilen.

Ein Blick auf die Haupt-Karte dieses Blattes zeigt uns, dass die grössere Masse des Erdtheils von zwei Farben umzogen ist. Die rothe Farbe umschliesst die Britischen Besitzungen oder das Britische Nord-Amerika, das auf dem Blatt XIV. dieses Atl. im grösseren Maassstabe gegeben ist: die grüne Farbe umgrenzt den jungen, so kraftig und machtig emporbluhenden Staatenverband der United States (Vereinigten Staaten) oder die nordamerikanische Union.

Die nordamerikanische Union ist im steten Wachsen begriffen, sowohl hinsichtlich der terrestrischen Ausdehnung wie der Bevölkerung. Gegenwärtig besteht sie aus 31 Staaten, einem sogenannten Bundesdistrikte, 4 Territorien, welche politisch organisirt sind und zu Staaten heranreifen, und 3 noch nicht organisirten Territorien.

Wir lassen hier eine auf den Censusbericht von 1850 sich stützende Uebersicht der Staaten und Bestandtheile der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika folgen.

Staaten.	Umfang in engl. Q. M.	Einwohner.	Sklaven.	Sitz der Regierung.	Einwohner.
Maine	30,000	583,188	keine	Augusta	8,231
New-Hampshire	9,280	317,964	—	Concord	8,740
Vermont	10,212	314,120	—	Montpelier	4,112
Massachusetts	7,800	994,499	—	Boston	138,788
Rhode Island	1,306	147,544	—	Providence u.	43,000
			—	Newport	9,348
Connecticut	4,764	370,791	—	Hartford u.	17,851
				New-Haven	18,000
New-York	46,000	3,097,394	—	Albany	50,771
New-Jersey	8,320	489,555	222	Trenton	10,776
Pennsylvania	46,000	2,311,786	keine	Harrisbury	8,179
Delaware	2,120	91,535	2,289	Dover	8,186
Maryland	9,356	583,035	90,368	Annapolis	4,198
Columbia District	62	51,687	3,688	Washington	43,266
Virginia	61,350	1,421,661	472,528	Richmond	30,280
North Carolina	45,000	868,903	288,412	Raleigh	3,091
South Carolina	24,500	668,507	385,009	Columbia	6,000
Georgia	58,000	905,999	381,681	Milledgeville	3,000
Florida	59,268	87,401	39 309	Tallahassee	3,000
Alabama	50,722	771,671	342,892	Montgomery	6,000
Mississippi	47,156	606,555	309,898	Jackson	7,000
Tennessee	45,600	1,002,625	239,461	Nashville	16,000
Kentucki	37,680	982,405	210 981	Frankfort	4.372
Missouri	67,380	682,043	87,422	Jefferson City	3.722
Arkansas	52,198	209,639	46,982	Little Rock	1,068
Louisiana	46,431	511,974	239,021	Baton Rouge	4,200
Transport:	770,445	18,072,481	3,074,012		461,179
Transport:	770,445	18,072,471	3,074,013		461,179
Texas	237,321	212,592	58,161	Austin	3,000
Ohio	39,964	1,980,408	keine	Columbus	17,656
Indiana	33,809	988,416	—	Indianopolis	8,034
Illinois	55,405	851,470	—	Springfield	6,000
Michigan	56,243	397,654	—	Lansing	?
Wisconsin	53,924	305,191	—	Madison	8,037
Jowa	50,914	192,214	—	Jowa City	2,308
California	188,982	165,000	—	Vallejo	?
Minnisota Territory	83,000	6,077	—	St. Paul	6,077
New Mexico „	219,744	61,547	—	Santa Fé	7,713
Utah „	187,923	11,380	—	City of the Great Salt Lake	10,000
Oregon „	341,463	13,293	—	Oregon City	700
Total:	2,319,137	23,257,723	3,198,324		530,704

Die unorganisirten Gebiete.

Nebraska Territory	136,700
Indian —	187,171
North West —	587,564
	911,435
	2,319,137
	3,230,572 □M.

Aus der vorstehenden tabellarischen Uebersicht ersehen wir, dass der Flächenraum der Vereinigten Staaten 3,230.572 engl. Q. Meilen*) betragt, mit 23,257,723 Einwohnern.

Man sieht ferner, dass die Union in zwei grosse Abtheilungen zerfällt, in „freie“ Staaten und in solche, welche Sklaven halten. Der 39te Breitengrad, der Ohio, der Mississippi von der Mündung des Ohio herauf bis zur nördl. Grenze vom Staate Missouri und westlich bis zum Missouri-Fluss bildet im Allgemeinen die nördliche Grenze der Sklavenstaaten. Die 3,198,324 Sklaven repräsentiren einen Werth von c. 960 Millionen Dollars.

In den Sklavenstaaten leben verhältnissmässig weit weniger Deutsche als in den freien Staaten.

Dampfschifffahrtsverbindungen

zwischen Nord-Amerika und Europa.

1. Cunard Line. — Grossbritannisch-Nordamerikanische Dampfschifffahrts-Compagnie. Diese besitzt 9 Schiffe, welche die Post, Personen und Güter befördern.

Abfahrt von New-York jeden Mittwoch Mittag um 12 Uhr, 1te Kajüte 120 Dollars.

„ „ Liverpool „ Sonnabend „ „ „ 2te „ 70 Dollars.

Abwechselnd geht diese Linie einmal nach Boston über Halifax und das andere Mal direct nach New-York.

*) 69,913 engl. Meilen sind gleich 15 deutschen oder geograph. Meilen gleich 1 Grad des Aequators.

Zwischen Boston und Halifax ist der Passagepreis 20 Dollars.

2. Collins Line. — New-York-Liverpool-Dampfschifffahrts-Compagnie, besitzt 5 Schiffe, welche alle 14 Tage, Sonnabends 12 Uhr, mit Passagieren und Gutern von New-York nach Liverpool und alle 14 Tage, Mittwoch Mittags, von Liverpool nach New-York fahren.

Passagepreis von New-York nach Liverpool 130 Dollars.*)

„ „ Liverpool „ New-York 35 Pfd. Sterl.**)

3. Die New-York-Havre-Dampfschifffahrts-Compagnie. Mit zwei Schiffen, fahrt monatlich Ein Mal von New-York uber Southampton nach Havre und ein Mal zuruck.

Preis von New-York nach Havre 125 Dollars.

„ „ Havre „ New-York 850 Francs.

4. Die New-York-Bremer-Dampfschifffahrts-Compagnie, fahrt Ein Mal monatlich Sonnabend 12 Uhr Mittags uber Southampton nach Bremen und ein Mal monatlich von Bremen uber Southampton nach New-York.

Preis 1te Kajute 120 Dollars, 2te Kajute 60 Dollars.

Diese vier Linien sind Postlinien. Mit ihren Schiffen werden Briefe und Zeitungen befordert. Die Linien sind so geordnet, dass jeden Sonnabend Mittag eine Post von New-York nach Europa (Liverpool, Southampton, Havre und Bremen abgeht) und jeden Mittwoch Mittag von England (Liverpool, Southampton) nach New-York zuruck.

Ein Grossbritanisches Post-Dampfschiff, der Cunard-Line angehorig, geht am 8ten jeden Monats von New-York uber Bermuda nach St. Thomas und am 20ten jeden Monats von St. Thomas zuruck.

Passage nach Bermuda 35 Dollars, nach St. Thomas 70 Dollars Empire City Line. — Die zu dieser Linie gehorenden Dampfschiffe gehen von New-York direct nach Chagres am 13ten jeden Monats und stehen in anschliessender Verbindung mit der Pacific-Post-Dampfschiff-Compagnie, die zwischen Panama und San Francisco lauft. Preis eines Durch-Tickets (through-tickets) von New-York nach San Francisco: in der Kajute c. 300 Dollars, im Steerage 165 Dollars. Dauer der Fahrt von New-York nach Chagres 8 bis 9 Tage.

Nach Brazos Santiago, von wo man in 30 Tagen via Matamoras nach Mazatlan in Mexico reist, gehen von Orleans, wochentlich abwechselnd, zwei Schiffe, welche die Vereinigten-Staaten-Post befordern

Von Charleston uber Savannah und Key West nach Havana geht am 1. und 15. jeden Monats das Postdampfschiff Isabel

Passagepreis nach Key West 30 Dollars.

„ „ Havana 40 Dollars.

5. Philadelphia- und Charleston-Linie. Die Dampfschiffe Osprey und Albatross fahren regelmassig zwischen Philadelphia und Charleston. Eins derselben verlasst jeden Ort alle Sonnabend.

Preis der 1ten Kajute 20 Dollars Steerage 10 Dollars.

*) 1 Dollar = circa 1 Thlr. 13 Sgr. — **) 1 Pfd. Sterl. = 6 Thlr. 20 Sgr.

Blatt H.

Die Staaten Maine, Vermont, New-Hampshire, Massachusetts, Connecticut und Rhode Island.

Der Maassstab für beide Karten auf diesem Blatte ist derselbe.

Maine, ist der nordostlichste Staat der Union, in ihm beginnt die Seen-Region Nord-Amerikas, welche sich weit nach Westen erstreckt; der sechste Theil der Oberflache besteht aus Wasser. Die zum acadischen Gebirgssystem gehorenden Hohenzuge reichen bis an die Kuste, welche mit ihren vielen Buchten, tief ins Land einschneidenden Fohrden und der grossen Menge vorliegender Inseln einen durchaus norwegischen Charakter aufweist

Das Klima ist im Allgemeinen kalt. Im Vergleiche mit Europa hat es eine Wintertemperatur wie Curland, und eine Sommertemperatur wie das nordliche Deutschland.

Maine liefert die verschiedenen Getreidearten, gute Kartoffeln, eignet sich theilweise gut zur Viehzucht und fohr. ausser Kalk besonders Holz aus.

Schiffbare Flusse sind der Penobscot, schiffbar bis Bangor. Der Kennebec ist bis Augusta für Seeschiffe, bis Hallowel für kleinere Fahrzeuge schiffbar.

Der Sitz der Regierung ist in Augusta (44° 18′ 23″ n. Br., 69° 50′ w. L.), am Kennebec, mit 8231 Ew. Die grosste Stadt in Maine ist Portland (43° 39′ 52″ n. Br., 7° 13′ 34′ w. L.), auf einer Halbinsel, an der Casco Bai gelegen mit 26,819 Ew. Bangor 44° 47′ 50′ n. Br., 6° 47′ w. Lange am Penobscot mit 14,441 Ew

Vermont, ist ein Binnenstaat ohne Meereskuste. Er wird von Suden nach Norden von den Grunen Bergen, einer Kette, in welcher einzelne Gipfel, z. B der Mansfield, 4279 Fuss, eine betrachtliche Hohe haben, durchzogen; die Green Mountains sind 10 bis 15 M. breit, vielfach von Thalern durchschnitten, und mit Nadelholzwaldern bedeckt, daher der Name. Das Klima ist gesund, in Allgemeinen wie das von Maine. Der Boden ist fruchtbar, und die Viehzucht bedeutend

Montpelier am Onion Fl. ist der Sitz der Regierung und hat 3,112 Einwohner. Die bedeutendste Stadt ist Burlington an der Mundung des Onion Fl. in den Champlain-See, mit 5,212 Einwohnern.

New-Hampshire. Dieser Staat hat 18 M. Seekuste und einen guten Hafen, Portsmouth. Das Gestade ist sandig. Das Innere des Landes bietet eine Abwechselung von Bergen, Hugeln und Thalern. Die White-Mountains (Weissen Berge) erreichen ihren Kulminations-Punkt in dem Washingtonberge mit einer Hohe von 6,234 Fuss.

Das Klima ist wie in den oben genannten Staaten. New-Hamphsire eignet sich mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau: es liefert Fleisch, Butter, Kase, Getreide und Flachs. Fische, Holz, Pott- und Perlasche fuhrt es in die Nachbarstaaten aus

Concord, die Hauptstadt, liegt am Merrimac (43° 12′ 29″ n. Br., 71° 29′ w. Lange Staatshaus), 8,710 Ew. Portsmouth 43° 41′ 35″ n. Br., 70° 45′ 50″ w. L.), mit 9739 Ew. Manchester 13,933 Ew. Nashua 9,024 Ew. Dover 8196 Ew

Massachusetts. Das Gelande zerfallt in drei verschiedene Abtheilungen. Der Gestadesaum ist flach und sandig; wo die Alluvialebene aufhort, beginnt ein Hugelzug, der den Staat von Norden nach Suden durchzieht und sich bis zu 300 Fuss Hohe erhebt. Die zweite oder mittlere Abtheilung umfasst das schone Thal des Connecticut, wahrend der gebirgige aber fruchtbare Bezirk Berkshire den westlichen Theil einnimmt. Durch diesen letztern ziehen sich zwei Gebirgsketten, die Taconicberge an der Grenze von New-York, und zwischen dem Connecticut und dem Hausatonic, die zu den Green Mountains gehorenden Hoosickberge. Der Sattelberg (Saddle Mountain) im nordwestlichen Theile ist 4000 Fuss hoch

Der Boden ist im Allgemeinen wenig ergiebig, und obgleich er vortrefflich bebaut wird, liefert er doch kaum hinlanglich Getreide für den Bedarf der Einwohner.

Das Klima ist nicht so strenge als in den drei vorgenannten Staaten. Der Winter hat eine mittlere Temperatur von — 1 bis — 3 Grad R. Der Sommer etwa 16 bis 17 Grad Réaumur.

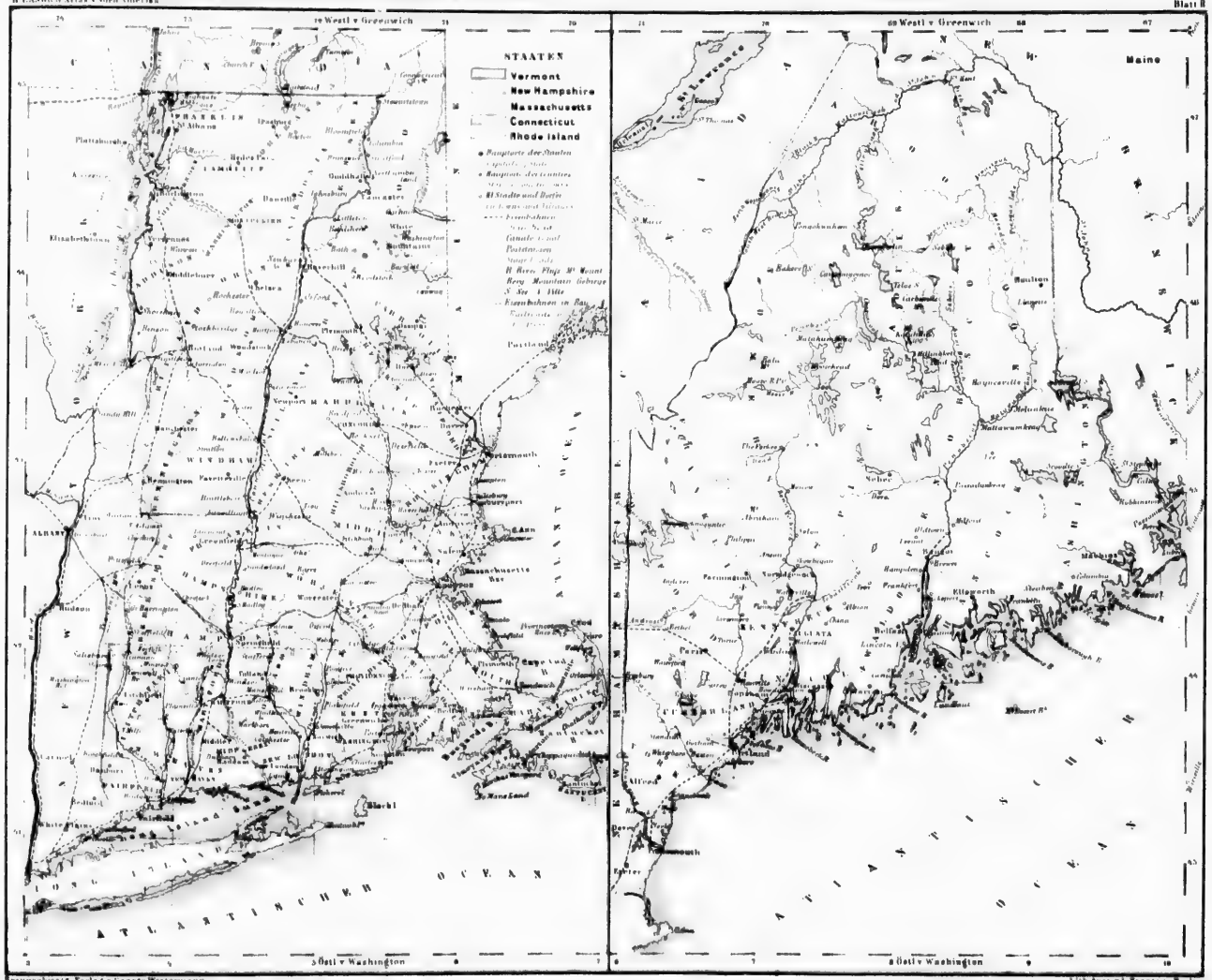
Massachusetts ist wesentlich ein Industrieland. Am bedeutendsten ist die Baumwollenfabrikation. Im Jahre 1845 hatte dieser Staat 817,473 Spindeln im Gange, so viel wie der ganze deutsche Zollverein! — Die Lederproduction hat man für 1850 auf 25,000,000, die Wollenwaaren auf 14,000,000 Dollars geschatzt.

Boston, die Haupt-stadt von Massachusetts und Metropole von Neu-England, liegt (Statehouse 42° 21′ 22″ n. Br. 71° 4′ 9″ w. Br.) auf einer Halbinsel am westlichen Ende der Massachusettsbay, mit 136,788 Einwohnern. Hauptsitz der Wissenschaften ist das 3 Meilen von Boston entfernt liegende Cambridge mit der Cambridge-Universitat. Boston ist der Ausgangspunkt von 7 Eisenbahnen. Taglich kommen in Boston an und gehen ab 240 Eisenbahnzuge. Von grosser Wichtigkeit für Boston ist der Handel mit Eis, da er jahrlich einige Millionen Dollars abwirft

Die wichtigste Fabrikstadt in Neu-England ist Lowell am Sudufer des Merrimac mit 32,964 Einw. und einem Vermogen von 20,000,000 Dollars. Springfield 21,341 Ew. Salem 18,846 Ew,

VERMONT, NEW HAMPSHIRE, MASSACHUSETTS, CONNECTICUT u. RHODE ISLAND.

MAINE.



Braunschweig, Verlag v. George Westermann. Lith. Anst. v. L. Brandt in Berlin.

Lynn mit 17,000 Ew. hat bedeutende Schuhfabriken. Zwischen Boston und Halifax und Boston und New-York besteht regelmässige Dampfschifffahrtsverbindung.

Connecticut, ist ein hügliges Land mit ziemlich fruchtbarem, gut angebautem Boden. Ackerbau und Viehzucht werden gleich lebhaft betrieben; die Rindvieh- und Pferdezucht ist ausgezeichnet. Ausgeführt werden Butter, Käse, Fleisch und Vieh. Der Connecticuter Taback wird für sehr gut gehalten und theurer bezahlt als die besten Sorten in den südlichen und westlichen Staaten. Die Temperatur im Winter ist der von Sachsen, im Sommer der von dem südlichen Deutschland gleich.

Hartford (41° 45′ 59″ n. Br., 72° 40′ 45″ w. L.), am rechten Ufer des Connecticut-Flusses mit 17,851 Ew. ist der Sitz der Regierung.

New-Haven (41° 18′ 30″ n. Br., 72° 56′ 42″ w. L., das College), liegt an einer Bucht des Long-Island-Sundes, mit 18,000 Ew. Das Yale-College ist die am stärksten besuchte höhere Lehranstalt in den Vereinigten Staaten.

New-London (41° 22′ n. Br., 72° 9′ w. L.) mit 9,006 Ew., der beste Hafen im Staate.

Rhode Island. Der kleinste Staat der Union, ist ein hübsches Land; der Boden ist im Norden und Westen hügelig, nach dem Meere zu flacht er sich ab. Das Klima ist dem von Connecticut gleich. Der Staat besitzt viele Fabriken.

Der Sitz der Regierung ist abwechselnd in Providence und Newport.

Providence (41° 49′ 22″ n. Br., 71° 24′ 48″ w. L.), liegt am obern Ende der Narragansetbay, an beiden Seiten des Providence-Flusses und hat 43,000 Einwohner. Newport auf der Insel Rhode mit einem vortrefflichen und gut befestigten Hafen, hat 9,348 Ew.

Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumurs'chen Graden.*)

	Nördl. Breite	W. L. v. Greenw.	Höhe engl. F.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Maine.																					
Bath	43° 54′	69° 48′		— 3,9	— 3,8	— 0,2	4,4	8,9	13,1	16,3	15,1	12,0	6,9	1,7	— 3,1	— 3,6	4,4	14,8	6,9	5,6	$10^1/_2$
				23,2	23,3	31,6	41,9	52,4	61,5	68,7	66,1	59,2	47,7	35,9	25,1	23,87	41,97	65,43	47,60	44,72	
East Port od. Ft. Sullivan	44 54	66 58		— 4,2	— 4,0	— 0,3	3,4	7,7	11,0	14,2	13,9	11,2	6,7	1,8	— 2,6	— 3,6	3,6	13,0	6,6	4,9	12
				22,57	22,97	31,23	39,72	49,44	56,87	64,14	63,47	57,22	47,33	36,27	26,19	23,91	40,13	61,49	46,97	43,13	
Houlton (Hancock-Barracks)	46 8	67 49	620	— 7,5	— 6,9	— 1,9	3,2	8,3	12,4	15,0	14,4	10,4	5,0	— 0,3	— 6,6	— 7,1	3,3	13,9	5,0	3,8	14
				15,11	16,48	27,83	39,47	50,87	60,15	65,90	64,69	55,51	43,58	31,35	17,15	16,26	39,40	63,58	43,48	40,68	
Portland (Ft. Preble)	43 39	70 20		— 4,4	— 3,2	0,5	5,0	9,5	13,8	16,5	15,4	12,2	7,4	2,4	— 2,4	— 3,2	5,1	15,2	7,3	6,1	11
				22,72	24,81	33,44	43,74	53,62	63,25	69,20	66,86	59,65	48,64	37,56	26,59	24,71	43,61	66,44	48,62	45,85	
Vermont.																					
Burlington	44 27	73 10	316	— 4,3	— 4,3	— 0,3	4,4	9,8	14,3	16,6	16,0	12,3	6,9	1,4	— 4,0	— 4,3	4,6	15,7	6,8	5,7	9
				21,45	22,28	31,23	41,91	54,19	64,69	69,56	68,04	59,81	47,70	35,26	23,07	22,27	42,44	67,43	47,59	44,93	
Newbury	41 9	79 5	150	— 6,8	— 6,0	— 1,4	4,3	9,7	14,4	16,4	15,7	11,3	5,8	1,4	— 4,4	— 5,6	4,2	13,5	6,2	5,0	$13^1/_2$
				17,27	18,45	28,74	42,16	53,91	64,53	68,94	67,55	57,52	45,35	35,39	21,92	19,21	41,60	67,01	46,09	43,48	
Williamstown	44 7	72 32	1590	— 7,3	— 7,2	— 3,0	2,7	8,4	12,1	14,2	12,9	9,12	4,1	— 0,8	— 6,2	— 6,9	2,6	13,0	4,2	3,3	13
				15,49	15,72	25,45	38,23	50,28	59,45	64,04	61,36	52,98	41,78	30,08	18,06	16,42	37,99	61,62	41,61	39,41	
Fayetteville	42 58	72 35		— 5,8	— 5,6	— 0,6	5,9	9,9	14,4	15,6	15,3	11,0	6,6	1,5	— 3,3	— 5,0	4,7	15,1	6,3	5,3	6
				18,88	19,28	30,67	43,28	54,45	64,48	67,27	66,53	56,90	46,90	35,57	24,47	20,88	42,80	66,09	46,46	44,06	
New Hampshire.																					
Concord	43 12	71 29		— 4,7	— 4,5	— 0,5	4,6	10,1	13,9	16,5	14,8	10,7	7,2	2,2	— 3,1	— 4,1	4,6	14,7	6,7	5,5	10
				21,21	21,85	30,71	42,39	54,82	63,46	67,08	65,62	56,47	44,39	37,03	25,03	22,70	42,64	65,39	47,30	44,51	
Dover	43 13	70 54		— 3,5	— 3,7	0,1	4,7	9,6	14,1	16,9	15,4	11,8	6,5	1,5	— 3,0	— 3,4	4,7	15,5	6,5	5,8	$10^1/_2$
				24,04	23,56	31,80	42,74	53,75	63,86	70,44	66,74	58,75	46,42	35,51	25,15	24,25	42,76	67,01	46,89	45,23	
Massachusetts.																					
Andover	42 38	71		— 3,3	— 2,6	0,5	5,8	10,6	15,3	16,9	16,8	12,9	7,6	2,3	— 0,9	— 2,3	5,7	16,4	7,6	6,8	11
				24,5	26,0	33,4	45,3	56,1	66,6	70,4	70,0	61,3	49,2	37,4	29,9	26,80	44,93	69,00	49,30	47,51	
Boston	42 21	71 4		— 2,4	— 1,9	1,6	6,1	10,8	15,0	17,7	16,4	12,7	8,3	3,6	— 0,6	— 1,7	6,2	16,4	8,1	7,2	20
				26,56	27,58	35,79	45,85	56,63	65,96	71,98	69,19	60,77	50,88	39,72	30,52	28,29	46,09	69,04	50,46	48,47	
Cambridge	42 22	71 8		3,4	2,2	1,4	6,5	10,8	15,6	17,9	17,0	13,5	8,3	2,9	— 0,8	— 2,1	6,3	16,8	8,2	7,3	24
				24,97	27,01	35,46	46,76	56,66	67,36	72,44	70,66	62,43	50,71	38,75	30,05	27,34	46,29	70,15	50,63	48,61	
Medfield	42 15	71 20		— 3,6	— 2,6	1,0	5,0	9,9	14,4	16,4	16,0	12,1	7,5	2,8	— 1,1	— 2,4	5,4	15,6	7,5	6,5	12
				23,81	26,09	34,53	43,69	54,48	64,69	68,92	68,09	59,21	49,17	38,56	29,68	26,53	44,23	67,23	48,98	46,74	
Mendon	42 5	71 30		— 2,8	— 3,6	0,5	5,9	10,2	14,4	17,5	16,4	12,7	7,3	3,1	— 1,7	— 2,7	5,6	16,1	7,7	6,6	17
				25,79	23,95	33,48	45,54	54,95	64,61	71,42	68,93	60,73	48,52	39,01	28,14	25,96	44,66	68,32	49,42	47,09	
Salem	42 31	70 54		— 2,8	— 1,9	1,4	6,2	10,9	15,5	17,9	17,1	13,7	8,8	3,5	— 0,8	— 1,8	6,2	16,8	8,6	7,4	42
				25,59	27,75	35,38	46,02	56,84	67,19	72,49	70,53	62,96	51,34	39,96	30,29	27,88	46,08	70,07	51,42	48,86	
Williams Coll.	42 20	73 10		— 4,4	— 3,7	— 0,4	5,0	10,7	15,2	16,9	15,6	12,4	6,6	1,9	— 2,2	— 3,5	5,0	15,9	7,0	6,1	11
				22,01	23,61	31,06	43,53	56,20	66,33	70,23	67,25	60,03	47,07	36,61	26,93	24,18	43,6	67,94	47,90	45,91	

*) Diese und die folgenden Temperaturtafeln in Fahrenheit'schen Graden sind von Herrn Prof. H. W. Dove berechnet und mir gütigst zur Benutzung mitgetheilt worden. Die kleineren Ziffern sind Fahrenheit'sche, die grösseren Réaumur'sche Grade.

H. L.

Connecticut.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Hohe engl. F	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Ft. Trumbull, New London	41° 22′	72° 9′		0.2 32.62	1.1 34,81	3.9 40,94	8.1 50,23	12.2 59,61	16.3 68,83	18.6 73,92	17.9 72,61	15.0 65,99	10.7 56,26	5.8 45,27	1.4 35,46	1.0 34,30	8.1 56,27	17.6 71,80	10.3 55,84	9.3 53,05	7

Rhode Island.

Newport (Ft. Wolatt) .	41 30	71 18		— 1.1 29,49	— 0.7 30,48	2.3 37,23	6.0 45,73	10.4 55,61	14.4 64,52	16.9 70,41	16.9 69,59	13.8 63,22	9.8 54,30	4.8 43,01	1.0 34,29	— 0,3 31,39	4.7 42,86	16.0 68,17	9.5 53,51	7.5 48,98	14
Providence (Brown-University)	41 49	71 26		— 1.4 28,8	— 2.5 26,3	1.0 34,5	5.7 45,0	10.4 55,6	14.6 65,0	16.9 70,3	16.3 68,8	12.6 60,6	7.8 49,8	3.1 39,1	— 0.9 29,9	— 2.3 26,67	3.7 45,03	16.0 68,03	12.3 49,83	6.7 47,39	17

Blatt III.

Die Staaten New-York, Pennsylvanien und New-Jersey mit einem Carton New-York und Umgegend.

New-York. Dieser Staat wird durch zwei grosse Thäler in drei ungleiche Theile getheilt: erstens durch das Thal des Hudson sammt der Depression, in welcher der Champlain-See sich ausdehnt, zweitens durch die Thäler des Mohawk, des Oneida-Sees und des Oswego-Flusses. Die östliche Abtheilung bildet einen langen schmalen Gürtel von der Insel Manhattan, auf welcher die Stadt New-York liegt, bis zum Champlain-See. Diese Abtheilung begreift die westliche Abdachung der Taghkanic-Berge, welche die Wasserscheide zwischen den Zuflüssen des Hudson und jenen des Long-Island Sundes bilden. Die nördliche Abtheilung des Staates durchzieht die Clinton-Kette, mit welcher verschiedene untergeordnete Gebirgszüge verbunden sind. Sie beginnt bei Little Falls im Thale des Mohawk und streicht in nordöstlicher Richtung bis Trembleau Point*), gelegen an dem westlichen Ufer des Champlain-Sees. In einer Gruppe von Picks, welche die Adirondack-Mountains genannt werden, erreicht die Kette in dem Mount Marcy, 5467 engl. Fuss hoch, ihre grösste Erhebung. Diese Kette bildet die Wasser-scheide zwischen dem Hudson und den Zuflüssen des St. Lorenz-Stromes. Die südliche Abtheilung zwischen dem Ontario-See, den Thälern des Mohawk, des Hudson und dem Staate Pennsylvanien, steigt an der Grenze gegen diesen Staat am höchsten, und wird von drei Ketten durchzogen, den Highlands, die vom Hudson durchbrochen werden, den Shawangunk und den Catskill-Bergen.

Der Hudson ist der grösste Fluss im Staate, er ist 156 miles aufwärts bis Troy schiffbar.

Die mittlere Winter-Temperatur schwankt zwischen —1° und —5°, die des Sommers zwischen 14° bis 17° Reaumur.

Der Boden eignet sich zum Weideland wie zum Getreidebau. Ausser den verschiedenen Kornarten und Hülsenfrüchten liefert der Staat viel Obst. Die Kascbereitung bildet einen wichtigen Zweig der Landwirthschaft und des Handels. St. Lawrence, Herkimer und besonders die westlichen Counties treiben die Kasebereitung in's Grosse. Die Lederbereitung ist von grosser Bedeutung. Die Gerberei zu Prattsville in der County Greene wird als die grösste auf unserm Planeten betrachtet.

Sitz der Regierung ist Albany am Hudson-Fluss. Capitol: 42° 39′ 3″ n. Br., 73° 41′ 49″ w. L.; 50,771 Einw. Fabrikation und Handel sind gleich blühend. Die Fabriken liefern Oefen, Locomotiven, Maschinen, Nägel, Glas, Hüte, Pelzmützen, Seife und Licht. Die Brauereien sind berühmt. Die Buchdruckereien sind sehr erheblich, in der von van Benthuysen, welche sieben Dampfpressen im Gange hat, wurde 1824 die erste Dampfpresse in Amerika aufgestellt.

New-York, die grösste Stadt nicht nur im Staate, sondern in der ganzen Union und nächst London der bedeutendste Handelsplatz der Erde, liegt (Cityhall 40° 42′ 40″ n. Br., 74° 1′ 8″ w. L.) auf der Insel Manhattan, (s. d. Carton) und hat 515,394 Einwohner.

*) Trembleau Point ist auf keiner Karte angegeben.

Die Temperatur von New-York mit der von Hamburg verglichen giebt folgende Unterschiede:

New-York 40° 42′ n. Br. 17° R. im Sommer — 0,2 R. im Winter.
Hamburg 53° 33′ n. Br. 14° „ „ 0,3 „ „

New-York liegt um 12° 51″ südlicher als Hamburg, hat einen 3° wärmeren Sommer, der Winter aber ist um 0,5 Grad kälter als der von Hamburg.

Temperatur von New-York verglichen mit der von Constantinopel:

New-York 40° 42′ n. Br. 17° R. im Sommer — 0,2 R. im Winter.
Constantinopel 41° 0 „ 17° R. „ „ — 3,9 „ „

Constantinopel liegt 18′ nördlicher als New-York. Beide Städte haben eine gleiche Sommertemperatur, der Winter aber ist in Constantinopel um 4 Grad R. warmer als der des südlicher liegenden New-York.

Der Haupttheil der Stadt New-York ist auf dem Carton durch Farbe hervorgehoben; er nimmt das südliche Ende der Insel Manhattan ein, die bereits ihrer ganzen Länge nach in Strassen ausgelegt ist. New-York wird durch den East River von Williamsburg mit 30,786 Ew. und Brooklyn mit 96,850 Ew. getrennt, doch sind alle drei Städte eigentlich als eine zu betrachten.

Buffalo (42° 53′ n. Br., 78° 55′ w. L.) am Erie-See mit 40,266 Ew. — Rochester 36,561 Ew. Troy 28,785 Ew. Syracuse 22,235 Ew.

Dampfschifffahrtsverbindungen.

Die Dampfschifffahrt auf dem atlantischen Ocean zwischen New-York und den europäischen und andern amerikanischen Häfen haben wir schon pag. 2 und 3 besprochen. Es bleibt uns noch übrig über die Binnen-See- und Fluss-Dampfschifffahrt einige Mittheilungen zu geben.

1. Auf dem Hudson-Flusse von New-York nach Albany, 145 M.*), geht eine Tag- und eine Nacht-Dampfschiffslinie. Die Fahrt dauert 7 bis 8 Stunden. Passagepreis in der Kajüte ohne Beköstigung 2 Dollars.

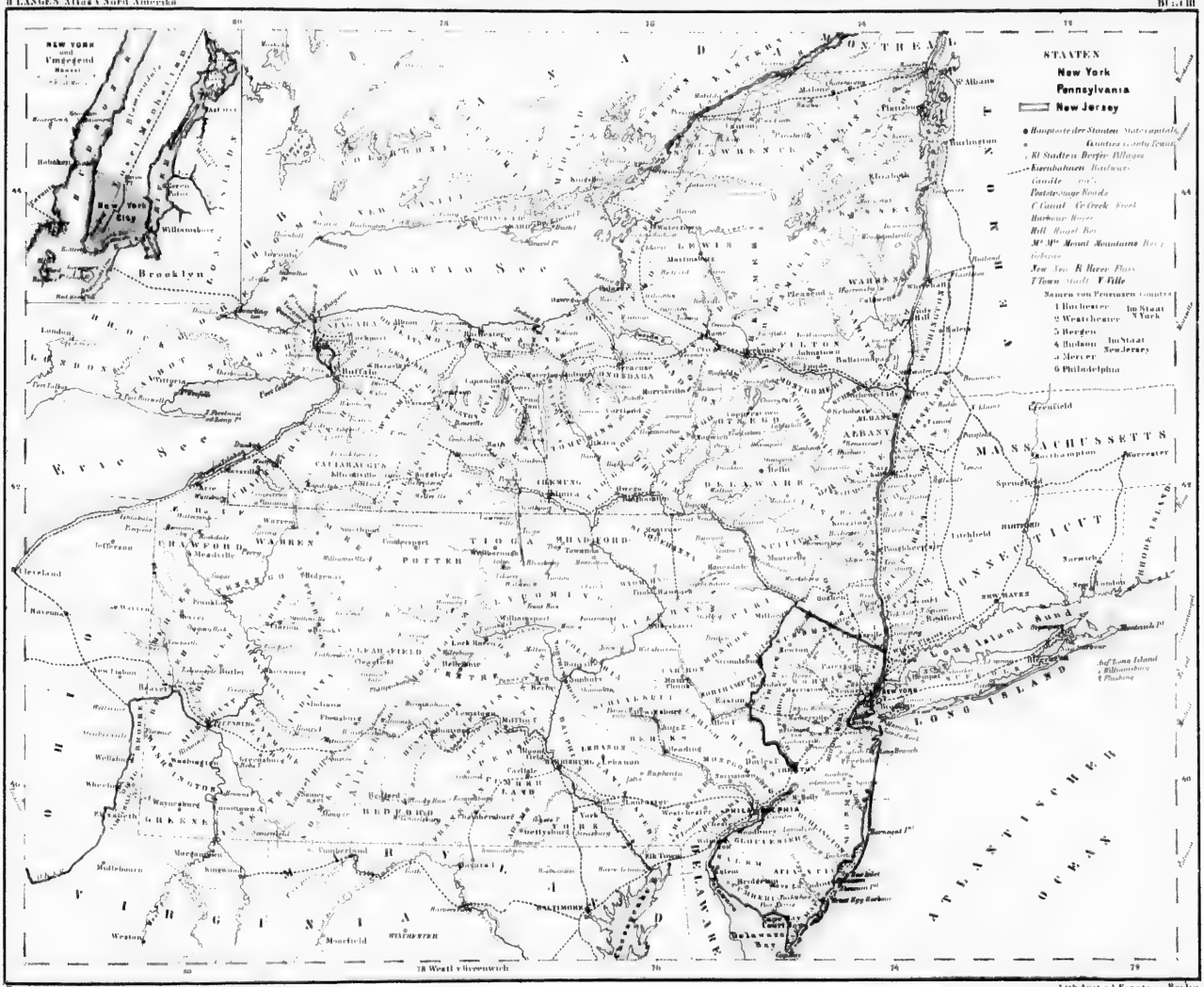
2. Auf dem Erie-See. Von Buffalo nach Dunkirk, 45 M., von Dunkirk nach Cleveland, 146 M., — auch von Buffalo nach Erie in der Kajüte 3 Dollars.

3. Von New-York nach dem Mississippi. (Schnellste Route). Per Dampfboot den Hudson aufwärts, nach Piermont von hier über Binghampton, Elmira nach Dunkirk am Erie-See, per Eisenbahn 469 M., von Dunkirk per Dampfboot nach Toledo 270 M., von Toledo nach Chicago per Eisenbahn 230 M., von Chicago nach Lasalle 100 M. (in 22 Stunden) per Canalboot und von Lasalle nach St. Louis 311 M., in 30 Stunden per Dampfboot. Im Ganzen 1380 miles, welche man in 4 Tagen zurücklegt. Ein Reischillet für die ganze Fahrt (through ticket) kostet 26 Dollars.

4. Von New-York nach dem Ohio. Nach Dunkirk per Eisenbahn 469 M., von Dunkirk nach

*) Engl. Meilen.

NEU YORK, PENNSYLVANIEN u. NEU JERSEY.



Braunschweig Verlag von George Westermann.

Lith Anst v. L. Kraatz, in Berlin

Cleveland per Dampfboot 146 M., von dort per Eisenbahn nach Columbus 135 M., Fahrpreis 4 Dollars, von Columbus nach Xenia per Eisenbahn 55 M., Fahrpreis 1 Dollar 64 Cents, von Xenia per Eisenbahn nach Cincinnati 65 M., für 1 Dollar 86 Cents. Im Ganzen 870 M. Reisekosten etwa 20 Dollars.

Pennsylvania. Die Alleghany-Kette durchzieht den Staat von S.W. nach N.O. und mit ihr streichen zu beiden Seiten Parallelketten von geringerer Erhebung und Ausdehnung. Die südöstlichen und nordwestlichen Theile des Staates sind entweder eben oder massig hügelig. Der Boden ist im Allgemeinen gut und häufig sehr fruchtbar. Das beste Land im südostlichen Pennsylvanien liegt zu beiden Seiten des Susquehanna. Zwischen dem Erie-See und der Alleghany-Kette ist der Boden sehr fruchtbar. Der Mineralreichthum ist gross. Die Mauch Chunk, Schuylkill und Lyken's Valley Kohlenregion breitet sich aus vom Lehigh-Fluss bis jenseits der oberen Zuflüsse des Schuylkill, sie hat eine Länge von 65 miles mit einer durchschnittlichen Breite von 5 miles. Die Lackawanna Kohlenfelder erstrecken sich von Carbondale am Lackawannack, bis 10 M. unterhalb Wilkesbarre am Susquehanna.

Das Klima ist nicht sehr angenehm. Die mittlere Wintertemperatur schwankt zwischen 0° und 3° R., die Sommertemperatur zwischen 15° bis 18° R. Pennsylvanien hat also einen Winter wie Deutschland und einen Sommer wie Mittel-Italien. Das Wetter schlagt häufig um und geht von einem Extrem ins andere, besonders im Osten, während im Westen Nebel sehr häufig sind. Für Brustkranke ist es namentlich sehr gefährlich.

Philadelphia, die Metropole des Staates, und nach New-York die volkreichste und wichtigste Stadt in der Union, liegt im 39° 57′ 9″ n. Br., 75° 10′ 37″ w. L., mit 409,353 Ew., zwischen dem Delaware und Schuylkill-Flusse, letzterer mundet 5 miles unterhalb der Stadt in den Delaware-Fluss. Seeschiffe gehen bis Philadelphia. Die Temperatur von Philadelphia ist im Winter 0,0 R., im Sommer zwischen 17° und 21° Réaumur. Mit Europa verglichen hat es eine Sommertemperatur wie Gibraltar, Barcelona, Messina u. a., während der Winter dem von Dresden gleich kommt.

Pittsburg (40° 32′ n. Br., 80° 2′ w. L.) mit c. 75,000 Ew. ist die wichtigste Fabrikstadt im westlichen Pennsylvanien, am Zusammenflusse des Alleghany und Monongahela gelegen, die hier den Ohio bilden. Pittsburg liefert Eisen- und Stahlfabrikate aller Art, Dampfmaschinen, Baumwollenpressen, Pflüge, Nagel, auch Kanonen, seine Glasfabriken sind die bedeutendsten in der Union; es hat ferner Hut-, Mützen-, Wachstuch-, Baumwollen- und Wollenfabriken u. s. w. Es ist ein Hauptabsatzmarkt für Schinken aus Ohio, für Kase, Mehl, Butter, Baumwolle, Taback, Hanf etc. Der Gesammtwerth des Manufakturbetriebs und des Kohlenhandels von Pittsburg wurde für 1850 auf 50 Mill. Dollars geschatzt.

Lancaster an der Conestoga, mit 12,382 Ew., ist eine fast ganz deutsche Stadt.

Reading, in der County Berks, mit 15,821 Ew., ebenfalls meistens Deutsche.

Harrisburg, Sitz der Regierung, liegt am linken Ufer des Susquehanna mit 8179 Ew.

Germantown, nördlich von Philadelphia hat 6,204 Ew., meistens Deutsche.

Im Jahre 1852 gab es in dem Staate Pennsylvania 33 deutsche Zeitungen. Die Zahl der Deutschen soll eine halbe Million betragen.

Dampfschifffahrt auf dem Ohio.

Von Pittsburg nach Wheeling	94 engl. M.,	kostet 1 Dollar 50 Cents.	
„ Marietta*)	183 „	„ 3 Dollars.	
„ Pomeroy	266 „	„ „	
„ Portsmouth	374 „	„ 4 „	
„ Maysville	426 „	„ 5 „	
„ Cincinnati	485 „	„ 5 — 7 „	

Von Pittsburg nach New-Orleans per Dampfschiff bei günstigem Wasserstande in 12 Tagen. Passage kostet gewöhnlich 12 Dollars.

Von Pittsburg nach St. Louis geht täglich eine regelmässige Dampfschifflinie. Dauer der Fahrt durchschnittlich 5 Tage; Passagepreis: 10 Dollars.

New-Jersey. Der nördliche Theil ist gebirgig, da er von einem Zweige der Alleghany-Kette durchzogen wird, in dem mittleren findet eine angenehme, mannigfache Vertheilung von Hügeln und Thälern statt, während der südliche Theil eben, sandig, mit Fichten und Zwergeichen bewachsen ist. Die Temperatur von New-Jersey ist im Winter — 0,6 bis 1,4° R., im Sommer 16° R. New-Jersey treibt viel Obstbaumzucht, Gemusebau, und verfertigt Obst- und Schaumwein aus Obst in beträchtlicher Menge; der Boden ist reich an Metallen, Eisen, Kupfer, Blei und Zink, letzteres findet sich bei Stirling Hill in der County Sussex, im Norden des Staates.

Zwei Eisenbahnen zwischen New-York und Philadelphia durchziehen den Staat, die eine beginnt bei Jersey City am Hudson-Fluss, New-York gegenüber, läuft über Newark und Trenton am Delaware nach Philadelphia; die andere von Camden am Delaware, Philadelphia gegenüber, nach Bordentown und Amboy an der Raritan-Bay. Von hier gehn Dampfschiffe nach New-York.

Trenton (40° 41′ n. Br., 74° 76′ w. L.) am Delaware, ist Sitz der Regierung mit 10,776 Ew. Der Delaware ist bis hier für Schlups und Dampfboote schiffbar.

Newark am Passaic- und Morriscanal mit 38,885 Einw., ist die wichtigste Stadt in New-Jersey.

Paterson am Passaic 21,341 Ew. Jersey City am Hudson, New-York gegenuber mit 4,000 Ew.

*) S. Blatt IX.

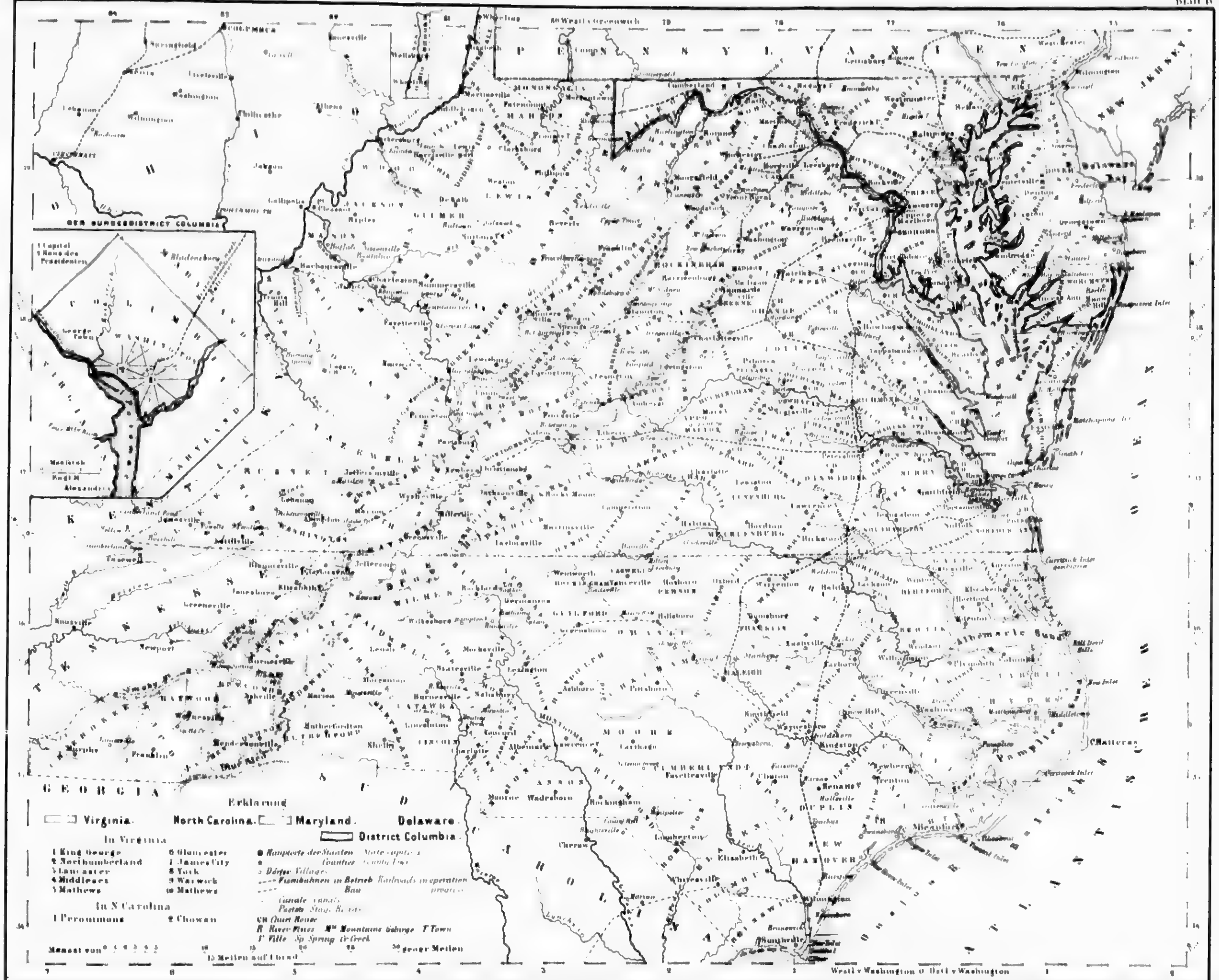
Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumur'schen Graden.

New-York.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Höhe engl. F	Januar	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Albany	42° 39′	73° 44	130	3,26	- 3,29	1,29	6,92	12,43	16,05	17,84	17,04	13,09	7,72	3,17	— 1,72	— 2,69	6,88	16,98	8,08	7,32	23
				21,67	24,60	31,92	47,58	59,98	68 12	72,13	70 35	61,47	49,38	39 13	28,59	25,95	47,49	70,20	50,19	48,46	
Auburn	42 55	76 28	650	— 3,32	— 3,19	0,61	5,65	8,66	12,66	17,00	16,08	11,96	7,18	2 62	— 3,24	- 3,24	1 97	13,28	7,25	6,07	21
				24,53	24,91	33,37	41,71	51,49	60,73	70,26	68,18	58,92	48,15	37,90	24,71	24,71	43,19	66,39	48,32	45,65	
Cambridge Washington	43 1	73 23		— 3,97	— 4,80	0,34	5,28	10,66	14,39	16,37	12,38	11,76	6,63	2,16	- 2,69	3,82	3,43	13,37	6,83	5,04	13
				23,06	21,20	32 76	43,88	55,99	64,84	68,83	60,09	58,47	46,91	36,85	25,94	23,40	44,21	66,59	47,41	45,40	
Canandaigua	42 54	77 17		3,72	- 4,49	0,16	6,35	10,68	14,96	17,02	15,42	11,26	7,22	1,68	— 2,36	- 3,53	3,73	13,80	6,72	6,18	12
				23,62	21,88	32,37	46,28	56,03	65,66	70,29	66,70	57,34	48,25	35,78	- 6,68	24,06	44,89	67,55	47,12	45,91	
Cayuga	42 43	76 37	447	— 4,4	1,88	2,59	6,39	11,06	15,19	18,07	17,27	13,82	8,37	3,76	— 0,89	- 4,37	6,60	16,89	8,65	7,68	11
				28,85	27,78	37,34	16,39	56,86	66,15	72,65	70 86	63,09	50,83	40,46	29,98	28,87	46,86	69,89	51,46	49,27	
Cherry Valley	42 48	74 47	1335	- 4,15	— 4,84	— 4,06	4,94	9,59	16,23	15,78	14,77	11,51	5,93	0,87	— 2,80	3,93	5,51	14,86	6,11	5,39	13
				22,66	21,14	29,72	43,14	53,58	63,53	67,51	65,24	57,90	45,35	33,96	25,69	23,16	42,14	65,43	45,74	44,12	
Clinton	41 0	70 19	16	— 0,7	— 0,66	1,71	5,43	9,42	14,07	16,67	16,26	13,38	8,91	4,78	0 33	— 0,27	5,53	13,67	9,05	7,49	16
				30,42	30,51	35,92	41,21	53,15	63,67	69,52	68,58	62,55	52,04	42,52	33,23	31,39	44,44	67,26	52,37	48,86	
Cortland	42 38	76 11	1096	— 3,11	— 1,48	— 0,38	4,89	9,91	13,73	15,13	14,61	11,18	6,28	1,77	— 2,32	— 3,12	4,81	13,49	6,11	5,57	16
				24,25	24,93	31,14	43,01	54,30	62,89	66,05	64,88	57,16	46,12	35,98	26,76	24,31	42,82	64,61	46,42	44,54	
Dutchess	41 41	73 55		3,06	- 2,13	2,23	6,59	12,30	16,18	17,40	17,81	14,14	8,62	4 27	— 0,56	— 1,91	7 04	17,13	9,01	7,82	17
				25 12	27,21	37,01	46,84	59,68	68,40	71,15	72,07	63,82	51,39	41,60	30,74	27,69	47,84	70,54	52,27	49,59	
Erasmus Hall	40 37	73 58	40	- 0,04	— 0,38	3,19	7,42	11,88	17,19	18,12	17,61	14,38	9,52	5,49	1,27	0,28	7,49	17,61	9,79	8,80	22
				31,91	31,15	39,18	48,70	58,72	70,69	72,78	71,63	64 27	53,41	44,37	34,85	32,64	48,87	71,70	54,02	51,81	
Farmers Hall	41 20	74 11	425	— 2,63	- 2,23	2,02	6,62	10,69	14,18	16,55	15,88	12,38	7,43	2,93	— 2,02	— 2,20	6,45	15 64	7,38	6,84	11
				26,08	26,98	36,55	46,90	56,07	64,58	69,23	67,72	59,85	48,72	38,61	27,45	26,84	46,51	67,18	49,06	47,40	

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Hohe engl. F.	Januar	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Fairfield	43° 5′	74° 55′	1185	− 5.08	5.24	− 1.08	3.45	9.56	13.05	14.74	13.04	11.49	6.26	1.05	4.06	4.70	4.39	14.61	6.27	3.46	17
				20.59	20.23	29.56	43.59	53.52	62.74	66.16	65.85	57.86	46.09	34.37	22.87	21.27	42.22	64.91	46.11	43.62	
Franklin Prattsbury	44	50	74	23		− 3.20	− 3.08	− 0.01	3.91	9.56	14.34	15.09	13.45	11.10	6.43	0.24	− 2.42	− 3.16	3.14	14.75	3.88	3.65	10
				24.31	23.73	31.90	45.31	54.51	62.02	66.96	66.35	57.65	46.17	31.53	26.56	24.88	43.58	65.18	45.22	44.72	
Fredonia	42	26	79	24	645	− 1.49	− 2.15	1.6	6.22	10.84	14.8	17.20	16.36	14.00	8.49	3.39	− 0.65	− 1.39	6.22	16.15	8.26	7.31	17
				28.88	27.17	35.60	45.99	56.40	65.50	70.91	68.82	61.25	50.42	36.93	30.53	28.86	46.00	68.34	50.59	48.45	
Granville	43	20	73	17		− 4.78	− 5.26	− 0.26	3.00	10.68	13.42	17.37	16.15	12.01	6.90	1.82	3.42	4.35	3.14	16.31	6.02	5.98	14
				21.49	20.17	31.12	43.25	56.03	66.60	71.08	68.33	59.10	47.53	36.10	24.30	21.99	43.57	68.70	47.78	45.46	
Gouverneur	44	25	75	35	400	− 5.22	− 6.09	0.38	5.33	9.98	14.05	16.27	15.58	11.37	6.79	1.65	− 3.46	5.39	4.94	15.29	6.67	5.34	11
				20.26	18.50	30.92	44.00	54.45	63.62	68.60	66.98	58.04	47.28	35.72	19.74	19.42	43.12	66.10	47.01	43.99	
Hamilton	42	49	75	34	1127	− 3.02	− 3.46	0.11	7.02	11.78	15.19	17.35	16.97	12.99	7.64	3.11	1.82	2.78	6.30	16.65	7.92	7.02	16
				25.19	24.20	34.25	47.86	58.49	66.67	71.49	70.19	61.24	49.49	38.06	27.91	25.77	46.18	69.45	49.83	47.81	
Hartwick	42	38	75	1	1100	3.49	− 3.27	0.87	5.62	11.32	14.76	16.08	15.10	13.08	7.11	2.97	1.66	2.79	5.95	15.38	7.15	6.57	15
				24.28	24.65	34.96	44.71	57.48	65.20	68.19	66.43	58.94	47.99	38.68	28.06	25.73	45.78	66.61	48.54	46.56	
Hudson	42	15	73	45	150	− 2.95	− 3.36	1.06	6.42	11.66	15.59	17.35	16.84	12.88	6.47	2.90	− 1.98	− 2.78	6.38	16.59	7.45	7.16	15
				25.36	24.16	34.49	46.11	58.23	67.07	71.04	69.88	60.97	49.46	38.74	27.54	25.79	46.35	69.33	48.76	48.11	
Ithaca	42	27	76	30	417	− 1.68	− 2.27	1.15	4.99	11.19	14.67	17.21	15.29	10.75	5.36	3.13	0.31	1.20	5.78	14.96	7.08	6.76	16
				28.23	26.89	34.58	44.93	57.19	65.01	70.78	69.17	59.39	48.56	39.01	32.76	29.29	45.00	66.65	47.93	47.22	
Johnstown	43	0	74	23		− 3.89	4.44	− 0.27	4.61	10.44	14.73	16.41	15.90	11.54	6.51	1.09	3.12	− 4.15	4.93	15.69	6.39	5.71	13
				23.23	22.91	31.40	42.37	55.50	65.14	69.00	67.78	57.97	46.72	34.47	22.77	22.66	43.09	67.31	46.39	44.86	
Kinderhook	42	22	73	43	125	− 3.80	− 3.75	0.76	6.18	11.07	14.82	16.89	16.21	11.72	6.91	2.75	3.07	3.58	6.00	16.02	7.42	6.39	16
				23.14	23.51	33.70	45.91	56.91	65.38	70.01	68.18	58.87	47.54	38.18	25.09	23.95	45.51	68.04	48.03	46.38	
Kingston	41	55	74	2	188	2.04	− 2.28	2.23	7.72	12.14	15.63	18.26	17.27	13.34	8.28	3.82	0.15	1.69	7.37	17.05	8.18	7.80	18
				27.41	26.84	37.04	48.38	59.32	67.17	73.08	70.85	62.01	50.63	40.59	30.13	28.19	48.58	70.47	51.08	49.56	
Lansingburg	42	47	73	40	30	− 3.72	− 3.43	0.96	6.71	12.05	16.01	17.74	17.06	13.25	7.75	3.11	− 2.16	− 3.07	6.37	16.95	8.08	7.34	18
				23.63	24.51	34.15	47.10	59.12	68.01	71.91	70.39	61.82	49.68	39.00	27.11	25.09	46.79	70.13	50.17	48.04	
Lewiston	43	9	79	10	280	2.08	2.39	4.26	3.59	11.07	14.83	17.50	16.71	13.13	8.08	3.23	1.62	0.95	5.27	16.46	8.15	7.21	16
				27.39	26.63	34.82	39.86	56.91	65.37	71.38	69.66	61.55	50.18	39.28	35.64	29.86	43.36	68.80	50.34	48.32	
Lowille	43	47	75	33	800	− 5.31	4.88	− 0.77	4.16	10.36	14.79	16.05	14.80	11.51	6.52	1.12	3.69	4.69	4.38	14.88	6.38	5.29	18
				19.61	21.02	30.26	41.37	55.30	63.07	68.12	65.30	57.90	46.66	34.51	23.70	21.44	42.31	65.48	46.36	43.90	
Middleburg	42	19	78	10	800	− 2.56	2.68	1.06	6.15	10.72	14.22	16.46	15.80	11.98	7.49	0.09	1.20	2.45	5.98	15.56	6.52	6.52	17
				26.24	25.96	34.38	47.85	58.13	65.99	68.80	67.55	58.96	48.19	32.21	29.29	27.16	45.15	66.78	46.45	46.16	
Montgomery	41	32	74	0		3.02	2.9	2.02	6.98	10.61	15.05	17.96	16.87	13.57	8.07	3.03	1.28	2.46	6.91	16.03	8.21	7.39	14
				25.21	27.05	36.54	47.71	58.47	67.86	72.12	69.95	61.39	50.16	38.82	29.13	27.13	47.54	69.31	50.16	48.63	
Mount Pleasant	41	9	73	47	150	− 1.33	1.10	2.72	7.06	11.42	15.89	17.57	17.16	13.57	8.45	3.72	− 0.82	1.55	7.03	16.96	8.38	7.85	11
				28.55	29.52	38.11	47.89	57.47	67.77	71.57	71.06	62.54	51.02	40.37	30.16	29.41	47.84	70.13	51.31	49.67	
Newburgh	41	9	74	5	150	− 1.55	2.26	1.77	7.07	11.95	15.89	17.96	17.31	13.89	8.86	3.97	0.98	1.61	6.93	17.05	8.91	7.81	19
				28.25	26.92	35.98	47.91	58.40	67.76	72.40	70.95	63.25	51.91	40.93	29.79	28.32	47.60	70.37	52.04	49.58	
New-Mexico od. Beneficy Oswego	43	27	75	33	800	3.72	4.32	0.35	4.17	8.84	13.65	15.47	15.38	11.58	5.73	1.49	2.80	3.65	4.13	14.83	5.84	5.04	11
				23.62	22.06	30.76	41.38	51.90	61.72	66.81	66.62	58.06	44.90	35.17	25.69	23.74	41.35	65.38	42.88	43.35	
New-York (Ft Columbus)	40	42	74	9		1.02	− 0.43	3.42	7.67	12.28	16.30	19.15	18.41	14.85	9.94	4.88	0.71	0.25	7.69	17.85	9.89	8.79	19
				29.70	31.02	39.03	49.16	59.61	68.85	75.09	72.74	65.11	54.37	42.99	33.59	31.44	49.31	72.17	54.16	51.79	
North Salem	41	20	73	38	170	2.32	2.98	1.74	6.48	11.07	15.10	17.46	16.71	12.57	7.66	3.28	− 1.90	2.40	6.43	16.41	7.84	7.06	17
				26.77	25.29	35.92	46.59	56.90	65.98	71.29	69.66	60.29	49.23	39.47	27.72	26.59	46.47	68.26	49.03	47.91	
Onondaga	42	59	76	6		− 2.35	− 2.91	0.75	5.83	11.53	14.83	16.28	16.08	12.10	7.39	2.19	− 1.31	2.20	6.04	15.73	7.33	6.72	14
				26.71	25.14	33.49	45.12	57.94	65.76	68.64	68.17	59.91	48.64	36.94	28.98	27.04	45.78	67.39	48.50	47.13	
Oneida Conference	42	54	75	46	1260	4.54	4.81	0.74	5.04	9.48	13.33	15.32	14.50	11.09	5.05	0.68	− 4.0	4.19	4.59	13.11	5.61	5.22	19
				21.79	21.17	30.34	43.54	53.34	60.95	66.17	64.62	56.26	43.47	33.54	23.00	21.99	42.04	64.01	44.62	43.71	
Oxford	42	28	75	32	961	4.59	4.22	0.43	5.41	10.31	14.05	16.07	15.09	11.70	7.21	2.60	− 4.89	− 4.37	5.19	15.04	7.17	5.96	18
				21.66	21.51	31.71	44.18	55.19	63.38	68.16	65.95	58.35	48.25	37.86	27.74	23.47	43.69	65.84	48.14	45.41	
Pen Yan	42	44	77	10		− 2.69	2.95	0.86	3.20	10.04	14.06	16.82	15.56	12.02	6.03	2.93	− 1.54	2.39	4.99	15.78	7.15	6.38	16
				25.05	25.36	34.16	46.46	56.09	64.65	69.84	67.91	59.04	47.59	37.60	28.54	26.62	43.74	67.51	48.08	46.36	
Pompey	42	56	76	5	1735	− 4.80	4.79	− 0.98	4.01	9.45	13.11	15.03	14.39	9.51	5.49	0.31	3.68	− 5.43	4.06	14.19	5.11	4.73	17
				21.19	21.21	29.80	41.03	52.58	61.49	65.84	64.39	53.39	44.37	32.70	23.71	22.01	41.11	64.30	43.49	42.64	
Potsdam od. St. Lawrence	44	40	75	1	394	− 5.84	5.93	− 0.91	3.28	10.18	14.20	16.16	15.49	11.26	5.80	0.81	4.38	5.38	4.84	15.28	5.96	5.17	20
				18.89	18.66	29.20	43.88	54.90	63.95	68.36	66.87	57.31	45.06	33.83	22.15	19.90	42.89	66.39	45.40	43.54	
Redhook	42	2	73	56		− 3.26	− 2.64	1.70	7.62	11.55	15.36	17.72	16.28	13.16	8.19	3.37	1.96	− 2.62	6.96	16.52	8.24	7.28	12
				24.67	26.06	35.83	49.14	57.99	67.02	71.86	68.64	61.60	50.43	39.58	27.58	26.10	47.65	69.47	50.54	48.37	
Rochester	43	7	77	51	666	− 2.49	− 3.09	0.42	3.98	10.70	14.45	17.03	15.87	12.44	7.04	2.79	− 1.35	2.35	5.69	15.78	7.43	6.64	17
				26.39	25.04	34.44	44.15	56.08	64.51	70.31	67.70	59.99	47.84	38.29	28.73	26.72	44.82	67.51	48.71	46.94	
Union	43	45	76	10	250	3.67	4.08	0.63	5.40	11.32	14.55	16.78	15.52	13.04	7.73	2.84	− 2.43	− 3.39	6.45	15.47	7.87	6.60	10
				23.74	22.81	31.42	48.65	57.47	64.74	69.76	66.93	61.34	49.40	38.39	26.53	24.36	46.54	66.81	49.71	46.85	
Union Hall	40	41	73	56		0.99	1.32	2.47	6.66	11.09	14.94	17.57	16.97	13.57	8.79	4.35	0.19	0.71	6.71	16.49	8.91	7.83	22
				29.77	29.02	37.34	46.99	56.95	65.61	71.53	70.18	62.54	51.78	41.79	32.42	30.10	47.09	69.11	52.04	49.66	
Utica	43	6	75	13	173	− 3.56	− 3.89	0.10	5.38	10.77	14.23	16.17	15.53	11.85	6.90	1.81	− 2.38	3.32	5.42	15.28	6.85	6.06	21
				23.98	23.23	32.23	44.11	56.23	64.02	68.38	66.74	58.66	47.53	36.07	26.42	24.51	44.19	66.37	47.42	45.63	
Westpoint	41	23	74	0	167	− 1.64	1.15	2.99	7.92	12.53	16.38	18.69	17.85	14.55	9.52	4.58	0.23	0.84	7.81	17.64	9.35	8.36	16
				28.30	29.42	38.72	49.83	60.19	68.85	74.06	72.15	64.73	53.42	42.31	32.57	30.10	49.58	71.69	53.49	51.21	

DER BUNDESDISTRICT COLUMBIA, VIRGINIEN, NORD-CAROLINA, MARYLAND u. DELAWARE.



Braunschweig Verlag v. George Westermann

Lith. Anst. v. L. Kraatz, in Berlin

Pennsylvania.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Höhe, engl. F.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Frankfort Arsenal . .	40° 0′	74° 55′		0.15	−0,05	4.33	8.47	12.77	16.64	19.31	18.21	13.16	9.70	4,65	0,77	0.20	8,52	18.06	9,85	9.16	8
				32,37	31,89	41.74	51,06	60,74	69,43	75,15	73,01	66,11	53,97	42,41	33,74	32,67	51,18	72,63	54,16	52,66	
Germantown	40 3	75 10		−0.88	0.48	4.09	7,73	13.01	17.42	19.11	18,22	14.06	9,51	4,71	0,27	−0.04	8.28	18.25	9,63	9.03	9
				30	33,1	41.2	49,4	61,3	71,?	75	73	65	53,4	42,6	32,6	31,90	50,63	73,07	53,07	52,32	
Philadelphia a.	39 57	75 10		−0.85	−0,12	3.59	7.90	12.85	17.56	18.66	17,42	13.83	8,97	4,09	−0.23	−0,09	8.12	17.51	8.96	8.35	11
				30,09	31,73	40,09	49,78	60,92	69,01	74,00	71,20	63,14	52,19	41,21	31,49	31,10	50,26	71,40	52,17	51,23	
» b.				0.31	1.02	6,05	11.19	16.04	20.56	22.33	21,6	18,39	12,80	6 95	2.71	1.59	11.09	21.39	12.72	11.75	20
				32,7	36,32	45 62	57,18	68,1	78,27	82,25	80,6	73,39	60,81	47,64	37,1	35,37	56,97	80,57	60,61	58,41	
Pittsburg (Alleghany Arsenal)	40 26	82 2	704	−1.72	−1,34	2.39	7,37	12,76	16.64	18.32	16,93	13,67	8,14	2.68	−1.64	−1.64	7.54	17.29	8.16	7.85	7
				27 88	28,79	37,60	48,59	60,70	69,45	73,22	70,09	62,76	50,31	38,02	28,32	28,33	48,96	70,92	50,36	49,64	
Smethport	41 50	78 25		1.22	−2.11	0,23	5.93	9,83	13.65	16.88	15,25	10,27	7,29	0,09	−3.09	−3,25	5.33	14.93	5,88	5.72	$2^{2}/_{3}$
				22,51	26,50	32,52	45,34	54,13	62,72	70,00	64,06	55,11	48 40	32,21	25,04	24,68	44,00	65,59	45,24	44,88	
Uniontown	39 54	79 48		−0.17	−1,09	2.66	10,74	13.02	18 18	18,81	18,1	14.15	9,49	3,04	−0,39	−0,62	8,81	18,36	8,80	8,91	$1^{1}/_{2}$
				31,59	29,55	37,98	56,17	61,30	73,59	74,32	73,40	63,83	53,36	38,83	30,67	30,60	51,82	73,75	52,01	52,04	

New-Jersey.

Lambertville	40 23	74 56		−6.35	−4.12	3.04	7,86	12,53	16,22	18,65	17,59	13,02	8,09	3,89	−0.23	−0,64	7,85	17,18	8,64	8,33	11
				30,75	29,47	38,83	49,69	60,19	68,50	73,95	71,58	63,33	50,20	40,75	31,44	30,55	49,66	71,34	51,43	50,74	
Middletown	40 26	73 59?		1.25	2.74	4.63	9,38	13,09	18,48	17,75	17,88	13,29	11,28	6,40	1.23	1,74	9.04	17.04	10.80	9.66	3
				34,80	38,17	42,43	53,10	61,47	66,83	71,93	72,23	66,40	57,37	45,73	34,80	35,92	52,33	70,33	56,50	53,77	
Trenton	40 14	74 47		0.18	0.23	3.04	8,39	11,77	15,87	18,10	17,61	13,07	8,68	4,15	0.39	0,05	7,73	17.21	8,03	8,18	5
				30 91	32,56	38,82	50,88	58,48	67,70	72,86	71,53	63,44	51,53	41,33	32,88	32,12	49,39	70,73	52,10	51,09	

Blatt IV.

Die Staaten Maryland, Delaware, Virginia, North-Carolina und im Carton der Bundesdistrict Columbia.

Maryland wird durch die prachtige, 270 engl. M. tief ins Land eindringende, mit ihren zahlreichen Inlets und Buchten schone Hafen bildende, 7 bis 20 M. breite Chesapeakebay in zwei Theile getheilt. Der ostlich von der Chesapeakebay gelegene Landestheil ist niedrig, zum grossen Theil feucht und theilweise ungesund wegen der Wechsel- und Gallenfieber, der westliche hingegen ist fruchtbar und musterhaft angebaut, namentlich in den von Deutschen bewohnten Counties Frederick und Washington. Der Staat wird hier von den Blauen Bergen (Blue Ridge) und etwas nordwestlicher in der Alleghany County von der Alleghany-Kette durchzogen. Dieser westliche Theil ist ungemein reich an Mineralien, Kohlen und Eisen, auch Gold ist gefunden worden.

Hauptproducte sind Weizen, Taback und Mais.

Die mittlere Wintertemperatur schwankt zwischen 0.5 und 0.5° R. Die Sommertemperatur 18° R.

Annapolis, die Staats-hauptstadt, am Severn, der gleich unterhalb in die Chesapeakebay mundet; mit 4198 Ew.

Baltimore (Battle Monumen. 39° 17′ 23″ n. Br., 76° 37′ 30″ w. L.), die dritte grosste Stadt der Union an Einwohnerzahl, Ausdehnung und Handel, mit 169,012 Einwohnern, liegt an einer Bucht, welche das Nordufer des Patapsco-Flusses bildet, etwa 10 engl. M. von der Chesapeakebay. Die Fabriken von Baltimore liefern Eisen- und Kupfer-, Wollen- und Baumwollenwaaren, chemische Praparate, Druckertypen, Glas und Topferwaaren, so wie Wachstuch-, Teppich-, Hut- und Lederwaaren. Die Handelslage der Stadt ist sehr gunstig, der Hafen friert nur selten zu.

Der Tabackshandel ist sehr bedeutend.

Baltimore hat regelmassige Packetschifffahrt mit sammtlichen grossen Kustenplatzen der Union.

Fredericktown, in der County Frederick an einem Arme des Monocacy-Flusses, mit 6037 meist deutschen Einwohnern, in sehr fruchtbarer Gegend.

Hagerstown mit 6500 gleichfalls meist deutschen Ew. Deutsche Zeitungen erschienen 1852 in Maryland 6.

Delaware ist nachst Florida der am schwachsten bevolkerte Staat. Der untere Theil ist sehr flach und ungesund, der nordliche massig hugelig; der westlichen Grenze entlang lauft ein zum Theil sumpfiges Tafelland, das die Wasserscheide zwischen der Delawarebay und der Chesapeakebay bildet. Die Uferstrecken am Delaware sind fruchtbar. **Dover** ist Sitz der Regierung, liegt (39° 10′ n. Br., 75° 30′ w. L.) am Jonasbache mit 8186 Ew.

Die wichtigste Stadt ist **Wilmington** an der Philadelphia-, Wilmington- und Baltimore-Eisenbahn mit 13,931 Ew.

Virginien zerfallt in Betreff der Bodenbeschaffenheit in vier Abtheilungen; der ostliche an der Chesapeakebay und am atlantischen Ocean gelegene Theil ist flach, sumpfig und nicht gesund, hat einen leichten Sandboden und ist meistens mit Nadelholz bestanden. Weiter nach Westen hin wird das Land hugelig und erhebt sich zu der Kette der Blauen Berge (Blue Ridge) welche den Staat von Sudwest nach Nordost durchzieht. In dieser zweiten Abtheilung ist der Boden meist sehr fruchtbar, besonders am James-Flusse. Die dritte Abtheilung umfasst die Thaler zwischen der Blue Ridge und der Alleghany-Kette. Dieser hin und wieder von Bergen und Bergketten durchbrochene Theil ist der fruchtbarste und gesundeste des Staates. Die vierte Abtheilung wird gebildet von dem Lande zwischen der Alleghany-Kette und dem Ohio; auch diese Abtheilung ist zum Theil fruchtbar und gesund, und reich an Kohlen, Eisen und Salz.

Der Jamesfluss ist der grosste Strom Virginiens, er entspringt aus den beiden Quellflussen Jackson und Cow Pasturn auf der Alleghany-Kette, ist 120 engl. M. schiffbar und ergiesst sich in die Chesapeakebay.

Ost-Virginien hat eine mittlere Wintertemperatur von 2° bis 5° R. und eine Sommertemperatur von 18° bis 20° R., im westlichen Theile fehlt es noch an regelmässigen Temperatur-Beobachtungen. Das Klima soll sich gut zur Seidenzucht eignen. Virginien besitzt einen grossen Productenreichthum, es liefert guten Weizen, Mais, Taback; ist reich an Holz, Kohlen, Eisen, Kupfer, Salz,

Blei, Alaun, Granit, Kalk und Marmor; es wird auch Gold gefunden. West-Virginien ist den Deutschen zur Ansiedelung zu empfehlen.

Richmond (Capitol 37° 32′ 17″ n. Br., 77° 27′ 28″ w. L.) am James-Flusse, ist der Sitz der Regierung mit 27,483 Ew., von denen zwei Funftel Neger sind. Die Fluth reicht bis nach Richmond, und Schiffe von 10 Fuss Tiefgang konnen bis an die Stadt, grossere nur bis Warwick kommen. Richmond hat 40 Tabacksfabriken, in denen an 3000 Neger beschaftigt sind, viele Muhlen, die vortreffliches Mehl zur Ausfuhr liefern, und Eisenfabriken, in denen Schienen, Nagel, Kanonen, Kugeln und Bomben verfertigt werden.

Petersburg am Appomattox mit 14,603 Ew. — Norfolk, am rechten Ufer des Elisabeth, Handels- und Hafenstadt mit 14,320 Ew. — Wheeling (40° 7′ n. Br. 80° 42′ w. L.) am linken Ufer des Ohio mit 11,500 Ew. in einer an Kohlen und wichtigen Eisenwerken reichen Gegend.

Virginien ist reich an Mineralquellen, von denen White Sulphur Springs die bekannteste, ein sehr besuchter Badeplatz ist. Die Temperatur der Quelle ist eine gleichmassige, 15½° R. Die Wohnungen für die Badegaste sind elegant und fur 1500 Personen berechnet. In Virginien erscheinen 2 deutsche Zeitungen.

North-Carolina. Langs der Kuste dieses Staates ziehen sich lange, von dem Festland durch Buchten und Baien getrennte Sanddunen hin. Die Einfahrten (Inlets), durch welche die Schiffe vom Meere in die passiren mussen, sind wegen des seichten Wassers sehr gefahrlich. Ocracoke Inlet, sudwestlich vom Cap Hatteras, ist die einzige für Schiffe passirbare Einfahrt. Cap Lookout und Cap Hatteras sind die hervorragendsten Punkte in diesem Gurtel und fur die Schifffahrt an der Kuste der Vereinigten Staaten ist der letztere hochst gefahrbringend. Vor der Mundung des Fear-Fl. liegt die Smith Insel mit dem Cap Fear. Auf einer Strecke von 60 bis 80 M. nach dem Inneren zu ist das Land flach, und entweder sandig oder mit Sumpfen bedeckt; das Marschland am Ufer der Strome ist fruchtbar, aber dieser ganze Kustenstrich, in welchem sehr guter Reis, viel Tannenholz, Pech, Theer und Terpentinol gewonnen wird, hochst ungesund; hinter diesem Flachlande liegt, bis an die Abhange des Gebirges, eine nicht so flache Gegend von etwa 40 M. Breite mit sandigem Boden und Tannenwaldern; darauf folgt ein fruchtbares Hugelland, das Weizen, Roggen, Flachs, Hafer und Gerste hervorbringt. Der westliche Theil von Nord Carolina ist ein Tafelland von etwa 1800 engl. Fuss uber dem Meere mit einigen hohen Ketten und Gipfeln; dort liegen die hochsten Kuppen der Alleghanykette, unter denen der Black Mountain, 6476 engl. Fuss, der hochste ist. Die Schneekoppe im Riesengebirge ist 5253 engl. Fuss hoch, also um 1223 Fuss niedriger als der Black Mountain. Der Grosse Beerberg, die hochste Kuppe des Thuringer Waldes, ist 3263 engl. Fuss hoch, mithin etwa halb so hoch als der Black Mountain. Der ganze Westen ist gesund und zu Ansiedlungen fur Deutsche sehr geeignet.

Die mittlere Temperatur im Winter schwankt zwischen 3° und 9° R, im Sommer zwischen 25° und 26° R. Auch in diesem Staate fehlt es noch sehr an meteorologischen Stationen.

Das Land producirt alle Getreidearten, auch Mais, Reis und Taback, in einigen Gegenden auch Baumwolle. Exportirt werden eingesalzene Fische, Holz, Theer, Terpentin und Pech. Der Staat ist reich an Kohlen, Eisen, Blei und Gold. Gold wird jahrlich etwa fur 400,000 Dollars gewonnen.

Raleigh (35° 47′ n. Br., 78° 48′ w. L.), ist der Sitz der Regierung mit 3091 Ew.

Wilmington am linken Ufer des Cape Fear-Flusses mit 11,218 Ew., ist die gewerbsamste Stadt im Staate. Alexandria am rechten Ufer des Potomac mit 10 000 Ew., treibt bedeutende Schifffahrt, und fuhrt Taback und Getreide aus. Dampfboote fahren stundlich zwischen Alexandrien und Washington.

Mount Vernon in der County Fairfax in der Nahe des Potomac, war der Landsitz des grossen Washington und ist jetzt die Ruhestatte seiner Gebeine.

Der District **Columbia** liegt an dem linken Ufer des Potomac, im Uebrigen wird er von dem Staate Maryland begrenzt. Der Flachenraum betragt 50 Geviertmeilen. Der District steht unter der unmittelbaren Regierung des Congresses und enthalt die beiden Stadte Washington und Georgetown. Washington ist die Hauptstadt der Union und Sitz des Congresses am Potomac (Lage des Capitols 38° 53′ 34″ n. Br., 77° 1′ 30″ w. L. von Greenwich); zahlte im Jahre 1850 43,266 Ew.

Das Capitolium, in welchem der Congress seine Sitzungen halt, ist ein grosser, massenhafter, im Corinthischen Styl aufgefuhrter Palast. Das „Weisse Haus" ist die Amtswohnung des Prasidenten.

Georgetown an dem linken Ufer des Potomac und durch Rock Creek von Washington getrennt, hat 8000 Ew.

Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumur'schen Graden.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Hohe engl. F.	Januar	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Fruhl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Maryland.																					
Anapolis (Ft. Severn)	38° 58	76° 27	31 31	−0.3	1.6	5.3	9.6	14.5	18.0	20.5	19.6	16.1	11.8	7.0	1.9	−0.3	9.8	19.4	11.6	8.1	5
				31.30	35.78	44.14	53.83	64.78	72.85	78.39	76.33	68.46	58.85	47.92	36.53	31.30	54.25	75.86	58.41	54.96	
Baltimore	39 18	76 35		−0.5	0.4	3.2	8.8	12.6	17.1	19.3	18.8	15.3	10.0	5.4	2.9	0.9	8.2	18.4	10.3	9.4	6
				30.88	33.00	39.25	52.12	60.60	70.88	75.25	74.66	66.50	54.88	44.33	38.75	34.24	50.66	73.60	55.27	53.43	
Ft. Mc. Henry	39 3	76 49		−0.1	0.8	4.8	11.0	13.3	17.3	19.7	18.7	15.5	10.2	4.9	0.9	0.5	9.1	18.6	10.3	9.6	12
				31,87	34.12	42.96	52,61	62,53	71,11	76.53	74,29	67.12	55.09	43.47	34.46	33,48	52.70	73.98	55.23	53,85	
Virginia.																					
Old Point Comfort (Ft. Monroe)	38 02	76 12		3.5	4.2	7.3	10.9	15.1	18.6	20.6	20.3	17.7	13.1	8.4	4.8	4.1	11.1	19.8	13.1	12.1	17
				39.98	41.58	48.50	56.72	66.02	73.98	78.63	77.72	72.07	62.37	50.93	42.91	41.49	57.98	76.78	61.79	59.29	
Richmond	37 4	77 31		0.7	3.4	6.6	10.9	10.7	18.5	20.2	18.9	15.5	11.3	5.3	2.6	2.3	10.5	19.3	10.7	10.6	4
		76		33.7	39.8	47.1	54,7	65.4	73.8	77.6	74.8	67.1	57.5	44,2	38.1	37.20	55.73	75.40	56.27	56.15	
Williamsburg	37 5	81 40½		0.4	1.9	6.3	12.0	15.3	20.4	22.2	20.4	17.2	11.3	5.6	2.7	2.6	11.5	20.9	11.3	11.6	13
				32.9	43.25	46.4	61.25	66,65	77,9	82,18	78,12	70,93	57,2	44,83	38,3	38,15	58,1	79.4	57,65	58,33	
Columbia.																					
Washington	38 53	77 1		0.9	2.0	5.8	10.3	13.2	18.7	20.5	19.6	15.8	10.9	5.6	2.3	1.7	10.5	19.6	10.7	10.6	12
				34,27	36,72	45,40	55,70	66,26	74,44	78,26	76,29	67,76	56,70	44,84	37,33	36,11	55,79	76,33	56,43	56,17	
North-Carolina.																					
Chapel Hill	35 34	79 18		4.8	5.1	8.4	12.4	13.5	19.2	20.1	19.4	16.8	11.7	8.8	5.1	4.9	12.1	19.5	12.5	12.3	7
				42,96	43,78	50,91	59,94	66,98	75,26	77,47	75,83	70,19	58,65	51,91	43,77	43,52	59,28	76,19	60,25	59,81	
Johnston (Smithville)	34	78 5		7.2	8.2	11.3	14.3	18.2	20.9	21.8	21.2	19.5	15.8	12.0	8.5	8.0	14.6	21.3	15.7	14.9	10
				48,45	50,58	57,50	64,40	73,08	79,20	81,44	79,91	75,98	67,80	59,03	51,39	50,14	64,99	80,18	67,63	65,73	

ie hoch-
hste ist.
als der
53 engl.
and und

hen 25°

den auch
er Staat
wonnen.

bsamste
entende
Alexan-

es gros-

ron dem
at unter
and Ge-
(Lage
266 Ew.
enhafter,
s Prasi-

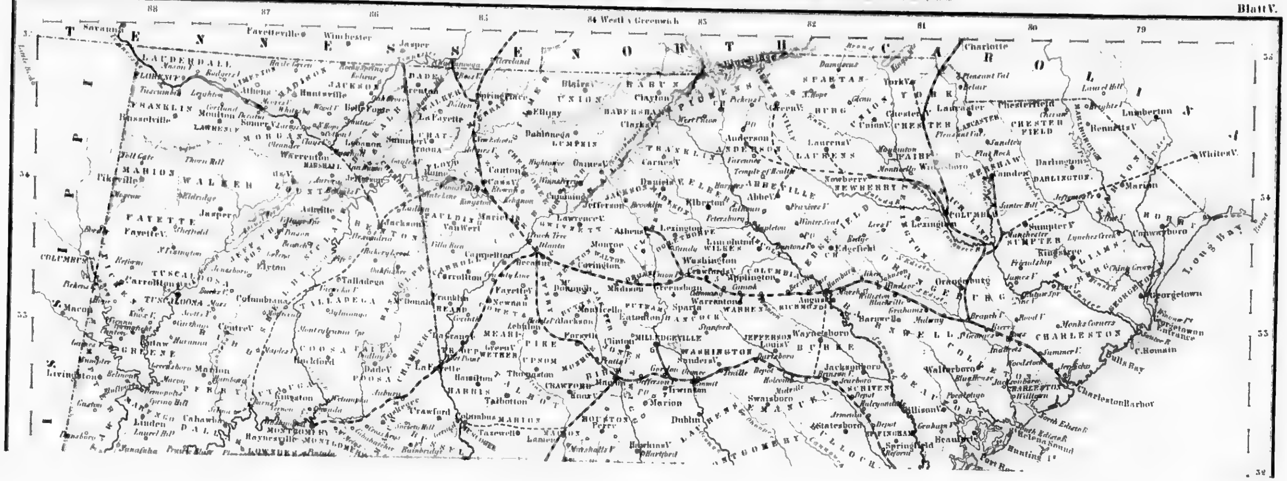
ton ge-

Anzahl 1 Jahre
5
6
12
17
4
13
12
7
10

H.LANGE'S Atlas v Nord Amerika

ALABAMA, GEORGIA, SÜD CAROLINA UND FLORIDA.

Blatt V.



ALABAMA, GEORGIA, SÜD CAROLINA und FLORIDA.

Braunschweig, Verlag v. Georges Westermann.
Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.

Blatt V.

Die Staaten Alabama, Georgia, Süd-Carolina und Florida.

Alabama. Der südliche, am Mexicanischen Golf gelegene Theil dieses Staates ist 50 bis 60 M. landeinwärts flach, sandig und sumpfig, zum Theil auch mit Nadelholzern bestanden. Er ist häufig dem gelben Fieber ausgesetzt, also nicht gesund zu nennen. Der mittlere Theil ist hügelig und hat viele Prairien, der nördliche wird theilweise von den südwestlichen Auslaufern und Abhangen der Alleghany-Kette durchzogen. Die beiden letztgenannten Landestheile sind zum grossen Theile fruchtbar und dabei gesund, mit Ausnahme des Landes zu beiden Seiten der Flussufer und der Umgegend des zum Tennessee gehorenden Muscle Shoals. Die Winter sind mild, die Ströme frieren selten zu. Die mittlere Temperatur im Winter schwankt zwischen 4° bis 10° R., dennoch kommt es vor, dass das Quecksilber in dem nördlichen Theile zuweilen auf 17° F. (—6.6° R.) heruntergeht; Lyell*) berichtet von Claiborne am Alabama-Fluss: am 29 Jan. 1846 zeigte das Thermometer im Schatten 80° Fahrenheit (21°.1 R.) und die Luft war so weich, wie an einem Sommertag in England. Die mittlere Sommertemperatur ist 19° bis 22° R.

Das Land liefert vorzugsweise Baumwolle, etwa pro Jahr 600,000 Ballen. Rohrzucker liefert dieser Staat von allen Rohrzucker liefernden Staaten am wenigsten; pro Jahr etwa 280 Centner. In den nördlichen Theilen des Staates wird auch Getreide-, Obst- und Gemusebau betrieben. An Kohlen und Eisen ist das Land reich; Gold wird im Coosa-Fluss gefunden.

Montgomery mit 6000 Ew., am Alabama-Fl. ist der Sitz der Regierung.

Mobile, 30° 41′ 48″ n. Br., 87° 59′ w. L., an dem gleichnamigen Flusse, der hier in die Mobile-Bay fallt, ist die bedeutendste Stadt in Alabama und hat 20,513 Ew., unter denen 9,801 Sklaven. Nachst New-Orleans der bedeutendste Baumwollenmarkt in den Vereinigten Staaten.

Tuscaloosa, frühere Hauptstadt des Staates, liegt (33° 12′ n. Br., 87° 42′ w. L.) am Black Warrior-Flusse, mit 4000 Ew., und ist die Universitat von Alabama.

Wetumpka an dem linken Ufer des Coosa-Flusses mit 3000 Ew., Staatsgefangniss. An der Sudgrenze der Stadt liegt eine Mineralquelle, die Harrowgate Springs.

Gainesville, ein Dorf am Tombigbee, mit bedeutendem Baumwollenmarkt.

Dampfschifffahrt:

Auf dem Mobile und Tombigbee zwischen Mobile und Columbus im Staate Mississippi.

Auf dem Mobile, Tombigbee und Black Warrior zwischen Mobile und Tuscaloosa.

Zwischen Mobile und Montgomery auf dem Alabama. Der Tennessee ist bis Florenze für Dampfboote fahrbar.

Zwischen Mobile und New-Orleans.

Georgia **). Dieser Staat hat grosse Mannigfaltigkeit in Boden und Klima. Auch vor seiner Kuste, wie vor jener von Carolina, liegen Strandinseln, die Sea-Islands, in deren lockerem Sandboden die Baumwolle trefflich gedeiht. Der ganzen Küste entlang konnen in dem Binnenwasser Schiffe von 100 Tonnen fahren. Die Kuste des Festlandes besteht 5 bis 6 M. landeinwarts aus Salz-Marsch; an diesen schliesst sich ein schmaler Streifen Landes, den Inseln ähnlich, der ganz oder zum Theil noch von der Fluth bespult wird; in diesem befinden sich die Reis- und auch Zucker-Plantagen. Dann beginnen die Pine Barrens; sie reichen 60 bis 70 M. landeinwarts und liefern Holz, Pech, Theer und Terpentin in grosser Menge. An diese schliesst sich ein 30 bis 40 M. breiter, mit Sandhugeln und Strecken fruchtbaren Landes durchsetzter Gurtel, der bis dahin reicht, wo die Flusse aus dem Gebirge treten. Er liefert Taback, Getreide und Baumwolle. Nun folgt das schone und sehr fruchtbare Oberland, das für Ansiedelungen sehr geeignet ist. Es bringt Taback, Mais, Weizen und andere Getreidearten in Menge hervor. Die schwarze Wallnuss und Maulbeerbäume sind haufig. Waldbäume sind Eiche, Hickory, Ceder und Tanne.

Der Westen des Landes ist reich an Eisen, Blei und Gold; für dies letztere, wovon jahrlich etwa für 300 000 Dollars gewonnen wird, meist in den Quellgegenden des Tooca, Coosa, Tallapoofa, und Chattahoochee, hat die Union eine Münzstätte zu Dahlonega errichtet. Die mittlere Temperatur im Winter ist 7° bis 11° R., im Sommer 21° R.

Georgien ist der thätigste der Süd-Staaten, das „Neu-England" des Süden.

Savannah (Bors. 32° 4′ 56″ n. Br., 81° 8′ 18″ w. L.), die wichtigste Stadt Georgiens, liegt am rechten Ufer des Savannah-Flusses auf einem 40 Fuss hohen Hugel, 17 M. vom Meere und hat 27,841 Ew. Sie treibt bedeutenden Handel mit Reis, Baumwolle und Holz.

Milledgeville, Sitz der Regierung, am Oconee mit 3000 Ew.

Columbus am Chattahoochee mit 6000 Ew., ist eine prachtige Manufakturstadt. Der Chattahoochee wird hier für Dampfboote schiffbar.

Indian-Springs, an einem kleinen Arm des Ocmulgee-Flusses, 52 M. von Milledgeville, ist der besuchteste Badeort Georgiens. Die Quellen sind schwefelhaltig.

Athens am Oconee mit 3000 Ew., Universität. Macon 5953 Ew. Augusta, am Savannah, 8000 Ew., Zeughaus, 3 Akademien, medizinische Fakultät.

Dampfschifffahrt.

Zwischen Savannah und New-York über Charleston.
" " " Havanna " Key-West.
Der Savannah-Fluss wird bei Augusta für Dampfboote fahrbar.
" Oconee - " " " Milledgeville " "
" Ockmulge " " " Macon " "
" Chattahoochee " " Columbus " "

Süd-Carolina. Die Kustenstrecke hat im Allgemeinen einen ähnlichen Charakter wie jene von Nord-Carolina; nur dass die Strandlagunen tieferes Wasser haben und sich besser zur Schifffahrt eignen. Das Land zerfallt in Tiefland und ein geringes, etwa 800 Fuss über dem Meere liegendes Oberland. Das Tiefland erstreckt sich von der Kuste aus etwa 80 bis 100 M. landeinwarts und ist mit ausgedehnten Waldern der Pechtanne, (pich-pine) genannt Pine Barrens, Sumpfen und Morasten bedeckt. Die Ufer der Flusse und grosseren Crecks (Bache) in diesem Theile, sind eingefasst von einem Gurtel ausgezeichneten Landes, auf dem Baumwolle und Mais im Ueberflusse gewonnen wird; während die Sumpfe und Moraste die vortrefflichsten Reis-Plantagen bilden. Diese Gegend ist aber sehr ungesund, und haufig vom Gelben und Gallen-Fieber heimgesucht. Weiter landeinwarts befindet sich eine Region kleiner Sandhugel, die man mit den stehen gebliebenen Wellen des Meeres verglichen hat; sie bildet das sogenannte Mittelland und hat eine Breite von etwa 50 bis 60 M. mit einzelnen fruchtbaren Strecken; dann folgt die sogenannte Ridge, das Oberland, an dessen Rande die Ströme in Wasserfallen und Stromschnellen in's Unterland abfallen. Jenseits der Ridge breitet sich ein schones, gesundes, mit fruchtbaren Thalern von schönen klaren Flussen durchriesseltes Hugelland aus, das allmalig nach Westen zu in ein Gebirgsland übergeht; hier durchziehen die Alleghanies in mehreren Ketten das Land und erheben sich im Tafelberge zu 4000 Fuss Hauptproducte des Landes sind Baumwolle, Reis, Taback und Mais. Das Gebirgsland ist reich an Metallen und liefert namentlich Eisen.

Die mittlere Temperatur des Winters ist 8° R., die des Sommers 15° R.

Columbia, (33° 57′ n. Br., 71° 7′ w. L.), Hauptstadt des Staates mit etwa 6000 Ew. am Congaree.

Charleston, die Metropole, liegt in 32° 46′ 33″ n. Br., 79° 57′ 27″ w. L. auf einer Halbinsel zwischen der Mundung des Ashley und Cooper, mit der Vorstadt Neck 42,806 Ew.

Charleston unterhalt regelmassige Packetfahrten durch 15 Dampfschiffe und über 60 Segelschiffe mit Westindien, Boston, New-York, Philadelphia, Providence, Baltimore, Wilmington, Savannah und New-Orleans.

Florida. Die Oberflache des Landes ist uneben und doch kein Punkt uber 300 Fuss hoch. Ein grosser Theil des Landes ist mit Nadelholz-Waldern bedeckt. Die High Hammocks sind mit Magnolien- und Lorbeerbäumen bestanden und eignen sich am besten zu Niederlassungen. Die Low Hammocks sind Ueberschwemmungen ausgesetzt, lassen sich aber entwassern, und eignen sich

2

* Sir Charles Lyell's zweite Reise nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Band II. p. 57.

**) Dr. K. Andree, Nord-Amerika in geographischen und geschichtlichen Umrissen. Braunschweig, bei G. Westermann, p. 701

The illustrated Hand-Book, a New Guide for Travellers through the United States of America, etc. New-York: published by Sherman and Smith. p. 116.

dann zum Zuckerbau. Das Land ist reich an trefflichem Schiffsbauholz, namentlich Eichen und Nadelholzern. Baumwolle und Zucker sind Stapelartikel, Reis wird ebenfalls gebaut. Florida ist der einzige Theil der Vereinigten Staaten, der einen tropischen Charakter tragt, und sich zum Anbau tropischer Producte eignet. Cacao und Ananas gedeihen vortrefflich. Indigo und Kaffee werden gebaut.

Das Klima ist im ganzen Jahre sehr gleichmässig und angenehm. Die mittlere Temperatur des Winters betragt 11° bis 13° R. Die mittlere Sommertemperatur schwankt zwischen 16° und 20° Réaumur.

Tallahassee, 30° 28′ n. Br., 84° 36′ w. L., mit 3000 Ew., ist der Sitz der Regierung. Von Tallahassee nach dem 26 M. weit entfernten Hafenplatze Port Leon fuhrt eine Eisenbahn.

Pensacola, 30° 24′ n. Br., 87° 10′ 12″ w. L. Hauptkriegshafen der Union am mexicanischen Golf, mit 3000 Ew

Appalachicola, 4000 Ew, bedeutender Baumwollenmarkt

St. Augustine, 29° 48′ 30″ n. Br., 81° 85′ w. L., mit 2973 E. Die alteste Stadt in der Union. Sie wurde 1564 von Spaniern gegrundet. Die Stadt und der Hafen werden durch Ft. Marion geschutzt.

White Sulphur Spring, ein Badeort 80 M. von Jacksonville und 120 M. von Tallahassee.

Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumur'schen Graden.

	Nordl. Breite	W. L. v Greenw	Hohe, engl. F	Januar	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Fruhl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Alabama.																					
Huntsville				4.4	4.6	8.3	12.0	13.6	18.7	19.6	19.6	16.8	12.2	7.8	4.3	4.4	7.9	19.3	12.3	12.3	15
				42.06	42.59	51.34	61.30	67.25	74.23	76.39	76.29	70.15	59.50	49.74	41.81	42.15	49.96	75.62	59.79	59.73	
Mobile	36° 12′	87° 59′		10.7	11.2	14.8	16.8	19.6	22.2	22.3	22.5	20.8	16.8	13.0	10.4	10.7	17.0	22.3	16.8	16.8	23
				56.40	57,37	65.64	70.00	76.36	82,17	82,41	82,73	78,94	69,97	61,50	55,50	56,42	70,67	82,44	70,14	69,92	
Georgia.																					
Augusta	33	28	81	53		6.6	8.6	11.0	14.0	17.8	20.9	21.7	20.9	18.2	14.0	9.6	6.7	7.3	14.3	21.1	13.5	14,2	14
				46,97	51,65	56,91	63,99	72,18	79,26	81,09	79,29	73,09	63,89	53,87	47,29	48,04	64,36	79,88	64,62	64,12	
Savannah (Oglethorpe barracks)	32	5	81	10		8.8	9.7	12.2	15.6	19.0	20.8	21.8	21.0	19.9	15.2	11.3	8.9	11.1	15.6	21.5	15.5	15.5	8
				51,92	53,92	59,64	67,44	74,85	79,06	81,29	81,54	76,90	66,27	57,63	52,38	52 74	67,31	80,63	66,93	66,90	
Süd Carolina.																					
Charleston	32	47	79	51		7.7	9.2	11.6	13.7	19.1	20.8	21.6	21.3	20.0	15.1	12.2	8.5	8.5	14.8	21.2	15.7	15.1	3
						49,61	52,80	58,84	63,20	75,19	78,85	80,70	80,15	77,27	66,14	59,57	51 21	51,22	65,58	79,90	67,66	66,09	
" "						7.1	9.8	12.3	14.6	18.2	21.2	21.3	21.0	18.7	15.1	11,7	8.7	8.6	15.0	21.1	15.3	15.0	10
						48,1	54,4	59,7	64,9	73,1	79,8	80,1	79,4	74,3	66,7	58,6	51,8	51,43	65,90	79,77	66,53	65,91	
Ft. Moultrie	32	42	79	56		7.7	8.4	11.6	14.6	18.1	20.2	21.6	20.9	19.3	13.8	12.0	8.2	8.1	14.8	20.9	15.1	14.7	10
						49,63	51,08	58,40	64,96	72,85	77,64	80,72	79,24	75,93	63,31	59,01	50,58	50,43	65,40	79,26	66,08	65,29	
Florida.																					
Ft. Brooke	27	57	82	35		13.1	14.6	16.3	17.8	19.8	21.2	21.3	21.1	20.9	18.6	15.1	13.1	13.7	17.9	21.1	18.3	17,8	10
						61,82	65,05	68,83	72,40	76,66	79,87	80,53	80,31	79,26	74,00	66,82	62 24	63,04	72 63	80,21	73,36	72,25	
Pensacola	30	24	87	14		9.8	10.6	13.7	16.2	19.6	21.9	22.6	22.3	20.5	16.9	12.8	11.5	10.6	16.4	22.3	16.8	16.5	7
						51,56	55,08	62,32	68,62	76,24	81,50	82,96	82,27	78,35	70,27	61,13	58,07	56,14	69,26	82 24	69,92	69 39	
Key West	24	31	81	53		16.5	16.8	19.9	19.1	20.8	21.7	22.1	22.1	21.8	20.1	18.9	17.0	16.8	19.3	22.2	20.3	19.6	7
						69,16	70,01	72,80	75,22	78,87	81,26	82,78	82,67	81,32	77,12	74,71	70,52	70,00	75 56	82,15	77 82	76,38	
Ft. King	28	58	82	5		12.0	12.2	14.3	17.1	19.7	21.2	21.3	21.7	20.7	16 .	13.6	11.5	11.9	17.1	22.9	16.9	17.3	5
						59,19	59,58	64,89	71,41	76,38	79,80	80,35	80,98	78,83	69,14	62,88	58,19	58,99	70,89	83,78	70,45	71,03	
St. Augustine (Ft. Marion)	29	50	81	27		11.2	12.4	14.2	16.1	18.1	20.8	21.5	21.4	20.6	17.3	14.3	11.4	11.7	16.1	21.3	17.5	16,6	12
						57.16	60,22	64,60	68,24	72,98	77,21	80,55	80,48	78,67	71,60	64,72	57,83	58,50	68,41	80,08	71,66	69,66	

Blatt VI.

Die Staaten Arcansas, Louisiana und Mississippi.

Arkansas. Dieser Staat gehort in seiner ganzen Ausdehnung (52,198 Q.-M.) dem grossen Gebiete des Mississippi-Thales an. Der ostliche Theil des Staates wird vom Mississippi-Strome begrenzt; er besteht aus niedrigem Boden und Sumpfland, ist mit Timber (Bauholz liefernden Baumen) bestanden und haufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt. Der mittlere Theil des Staates ist hugelig, der nordwestliche wird von dem bis zu einer Hohe von 1500 engl. Fuss aufsteigenden Ozark-Gebirge und den Washita-Hugeln durchzogen. Ein grosser Theil des Staates ist nicht trauchtbar; in manchen Theilen dehnen sich weite, zuweilen wasserlose Prairien aus.

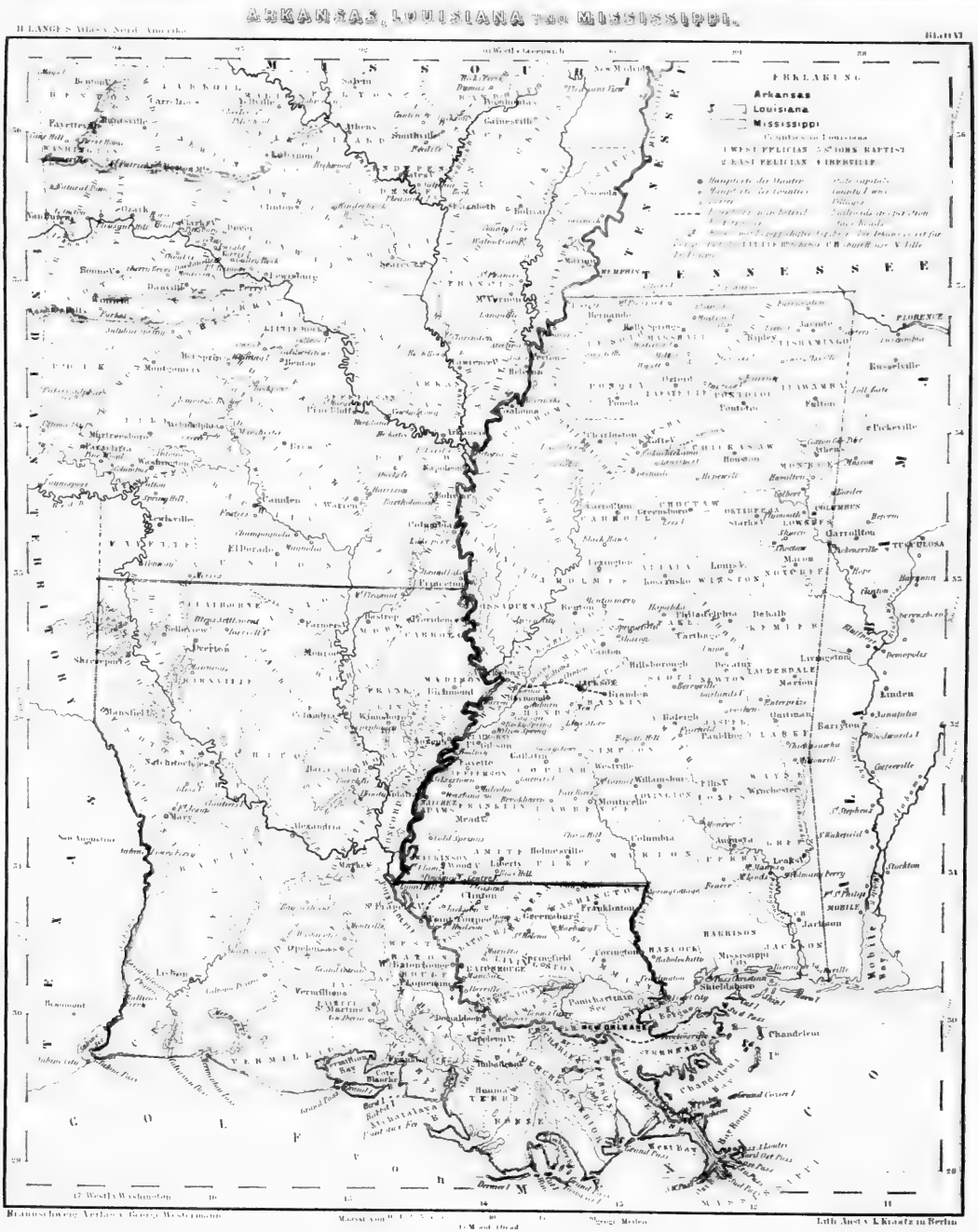
Stapelartikel sind Baumwolle, Mais und Holz. — Buffel, Hirsche, Hasen und Racoonen (Procyon lotor) durchstreifen den Staat. Aus dem Mineralreiche liefert das Land Eisen, Blei und Zink. Heisse Quellen finden sich in dem mittleren Theile von Arkansas haufig.

Arkansas hat eine mittlere Wintertemperatur von 4° bis 5° R.

Sommertemperatur „ 19° „ 20° R.

Im nordwestlichen Theile des Staates ist das Klima gesund. Hauptstrom ist der bis Little Rock schiffbare Arkansas, der bei hohem Wasser auch bis Ft. Gibson im Indian-Territory befahren werden kann.

Blatt VI
ARKANSAS, LOUISIANA und MISSISSIPPI.
H. LANGE's Atlas d. Neuen Welttheils.


ARKANSAS, LOUISIANA und MISSISSIPPI.
Arkansas
Louisiana
Mississippi
TENNESSEE
MISSOURI
Brannschweig Verlag v. Georg Westermann
Lith. Anst. v. J. Kraatz in Berlin

Little Rock, Sitz der Regierung (34° 41′ n. Br., 92° 12′ w. L.), mit 4138 Ew. — Die Stadt liegt auf einem 150 Fuss hohen Hügel am Arkansas.

Hot Springs in der gleichnamigen County, 60 Meilen von Little Rock gelegen, ist ein Badeort. Es sind hier 50 heisse Quellen, nach welchen auch der Ort benannt ist; ihre Temperatur beträgt 34° R. bis 52° R. Drei Meilen nordwestlich von Hot Springs liegen kalte Quellen, die Chalybeate Springs genannt, und 30 M. nordwestlich die Sulphur-Springs.

Louisiana. Einige Hügelreihen zwischen dem Sabine-Fluss und dem Red River abgerechnet, ist die Oberfläche des Landes eine grosse Ebene, die aus Bottomland (angeschwemmtem Uferland) Sumpfen, Prairien und Wald (hauptsächlich Fichtenwald), besteht. Unterhalb der Mündung des Red River verzweigt sich der Mississippi in mehrere Seitencanäle, Bayous genannt, von welchen die bedeutendsten der Atchafálaya und der Plaquemine sind. Alle führen ihre Wasser dem Mexicanischen Meerbusen zu und theilen den südlichen Theil von Louisiana in eine beträchtliche Anzahl grosser und kleiner Inseln. Der südwestliche, am Mexicanischen Meerbusen liegende Landestheil besteht aus Seemarsch; weiter landeinwärts schliessen sich schöne, zum Theil 50 Fuss über der Fluth liegende Prairien an diesen an. Das Bottom- oder Marschland des Mississippi und seiner zahlreichen Bayous, so wie ein grosser Theil des angeschwemmten Uferlandes des Red River ist sehr fruchtbar und bringt die reichsten Ernten. Reis, Taback, Zuckerrohr, vorzüglich aber Baumwolle, sind die Hauptproducte. Die niedrige Lage des Landes setzt dasselbe häufigen Ueberschwemmungen aus und erzeugt Sümpfe, deren Ausdünstungen sehr ungesund sind.

Mittlere Temperatur des Winters ist 8° bis 14° R.
„ „ „ „ Sommers 21° bis 22° R.

Für deutsche Ansiedelungen ist der Staat nicht geeignet.

Baton-Rouge, Sitz der Regierung, am linken Ufer des Missi-sippi, mit 4200 E.

New-Orleans (City Hall 29° 57′ 30″ n. Br., 90° 8′ w. L.), am Mississippi, die volksreichste Stadt im Süden der Union, mit 119,285 Ew.

New-Orleans hat eine mittlere Temperatur wie Tunis in Afrika:

Tunis 36° 48′ n. Br. Wintertemperatur 10°,5 R. Sommertemperatur 22°,6 R.
New-Orleans 29° 59′ „ „ „ 10°,4 R. „ 22°,4 R.

Das Klima ist ungesund, besonders gefährlich aber vom Juli bis October

Dampfschifffahrt auf dem Missi-sippi bis St. Louis.

			Fahrpreise.
Von New-Orleans nach Barton-Rouge	140 M.		
„ „ „ Natchez	301 „	Cajüte	4 bis 6 Dollars.
„ „ „ Vicksburg	408 „	„	7 „ 10 „
Von New-Orleans nach Memphis	798 M.	Cajüte	8 bis 10 Dollars.
„ „ „ New-Madrid	965 „		
„ „ „ Cairo	1040 „		
„ „ „ Cape Girardeau	1080 „		
„ „ „ Herculanum	1182 „		
„ „ „ St. Louis	1212 „	„	12 „ 15 „

Von St. Louis aufwärts s. pag. 13.

Von New-Orleans nach Louisville oder Cincinnati			12 bis 15 Dollars.
„ „ „ Little Rock			12 „
„ „ „ Pittsburg			12 „ 20 „
„ „ „ Martinsville	175 M.		6 „ 8 „
„ „ „ Opelousas	217 „		6 „
„ „ „ Mobile			5 „ 8 „
„ „ „ Galveston			15 „

Mississippi. Der südliche Theil des Staates von dem Meerbusen von Mexico 100 M. landeinwärts, ist meistens eine sandige, mit Kiefern bestandene Ebene, die hin und wieder von Cypressensümpfen und Prairien unterbrochen wird. Weiter nördlich steigt das Land mehr an, der Boden ist hier zum Theil sehr fruchtbar und das Klima gesund. Baumwolle, Mais, Getreide, Zucker und Indigo gedeihen sehr gut. Gewöhnliche Nutzbäume sind Pappel, Hickory, schwarze Wallnuss, Zucker-Ahorn, Magnolien, Linden und Sassafras (Laurus Sassafras).

Am bevölkertsten ist der Landstrich von Jazoo, dessen Marschstrecken sich, gleich jenen am Missi-sippi, durch Fruchtbarkeit auszeichnen.

Baumwolle ist Stapelartikel. Die Hauptabsatzmärkte für die Erzeugnisse dieses Staates sind Memphis im Norden, Mobile und New-Orleans im Süden.

Die mittlere Temparatur im Winter 8° R.
„ „ „ „ Sommer 21° R.

Jackson, die Hauptstadt, liegt (32° 23′ n. Br., 90° 8′ w. L.) am linken Ufer des Perle, der hier für kleine Fahrzeuge schiffbar wird; Jackson ist umgeben von Baumwollenpflanzungen und Garten. 7000 Ew.

Columbus am Tombigbee mit 9312 Ew.

Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumur'schen Graden.

Arkansas.

	Nördl. Breite	W. L. v. Greenw.	Höhe engl. F.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Ft. Towson in der County Sevier	33° 53′	94° 13′		4,7	6,0	9,8	14,2	16,8	19,9	21,7	21,1	17,5	12,8	7,5	4,3	4,9	13,6	20,9	12,6	13,0	10
				42,74	45,63	54,32	64,18	69,86	76,96	81,15	79,71	71,47	60,80	49,08	41,87	43,41	62,79	79,27	60,62	61,52	

Louisiana.

Baton Rouge	30 26	91 18		8,9	9,6	12,6	16,4	19,7	22,4	24,9	24,5	20,3	15,3	11,8	9,0	9,1	16,3	24,9	15,8	13,8	7
				52,29	53,64	60,66	68,90	76,69	82,51	81,61	80,57	77,83	66,54	58,83	52,53	52,82	68,75	81,56	67,73	67,72	
Ft. Jesup	31 30	93 47		8,1	9,1	12,5	15,7	18,4	21,5	22,2	21,9	19,5	15,1	10,8	8,3	8,5	13,4	21,8	15,2	14,7	20
				50,29	52,70	60,43	67,53	73,66	80,64	82,18	81,63	76,06	66,39	56,60	50,70	51,23	62,44	81,48	66,42	65,39	
New Orleans	29 57	89 59		10,4	11,2	13,4	17,3	19,2	22,29	22,0	22,6	20,8	17,3	12,8	9,7	10,4	17,3	22,4	17,1	16,8	6
				55,59	57,33	66,85	71,08	75,34	82,20	83,82	82,98	79,04	71,55	61,09	54,01	55,64	71,09	82,67	70,56	69,99	
Ft. Pike od. Ft. Petite Coquille	30 10	89 38		10,3	12,1	13,9	17,0	19,7	22,3	22,6	22,1	20,9	17,3	13,9	12,0	11,3	16,9	22,4	17,3	17,0	8
				55,20	60,05	63,63	70,57	76,60	82,51	83,05	82,55	79,49	71,60	63,51	59,19	58,15	70,27	82,64	71,53	70,65	

Mississippi.

Natchez	31 34	91 25		8,9	9,8	12,2	16,7	18,8	21,6	21,8	21,6	20,0	15,3	11,0	7,8	8,8	15,8	21,7	15,5	13,4	12
				52,27	54,51	59,66	69,85	74,52	80,71	81,32	80,85	77,18	67,01	56,98	49,73	52,18	67,81	80,96	67,06	66,86	

Blatt VII.

Die Staaten Kentucky und Tennessee.

Kentucky. Das Land längs des Ohio, etwa 1 M. breit, ist ein fruchtbares aber ungesundes Bottomland, das alljährlich Ueberschwemmungen ausgesetzt ist. Dann folgt ein 5 bis 20 M. breites Hügelland mit fruchtbarem Boden — zwischen diesem, den gebirgigen östlichen Counties und dem Green River liegt ein etwa 150 M. langer und 50 bis 100 M. breiter Landestheil, der auch wohl der „Garten" genannt wird, er hat eine wellenförmige Oberfläche, reichen Boden, prachtige Walder von Wallnuss-, Zuckerahorn- und Maulbeerbaumen. Das Land im südwestlichen Theile des Staates, zwischen dem Green- und Cumberland-Fluss, wird „Barrens" genannt, es eignet sich gut zur Viehzucht und zum Getreidebau. Der grosste Theil des Bodens von Kentucky besteht aus Kalkstein. Kohlen hat das Land im Ueberfluss. Bemerkenswerth sind, die sogenannte Oelquelle, in der County Cumberland und die Mammuthhöhle in der County Edmonton.

Hauptproducte des Landes sind Mais und Taback.

Die klimatischen Verhaltnisse des Staates sind bisher wenig erforscht.

	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.
Louisville 38° 3′ n. Br., 85° 30′ w. L.	2,6° R.	10,7° R.	18,2° R.	9,7° R.

Frankfort, 38° 14′ n. Br., 84° 49′ w. L., oberhalb der Mundung des Kentuckyflusses, mit 4372 Ew., ist Sitz der Regierung.

Louisville, die bedeutendste Stadt im Staate, mit einer Universitat und 43,217 Ew., on denen etwa 12,000 Deutsche sind. Louisville hat zahlreiche Hantmanufacturen, Wollen- und Baumwollenfabriken etc. Dampfschiffe gehen und kommen den Ohio herauf bis Pittsburg, herunter nach New-Orleans, den dazwischen gelegenen Städten und Ortschaften.

Covington, 9687 Ew. — Newport, 4000 Ew. Nahe bei dem Dorfe liegen die Magnesian-Springs (Quellen).

Tennessee wird durch die Cumberlandberge, die den Staat von Südwest nach Nordost durchziehen in zwei Theile, Ost- und West-Tennessee, getheilt. Der westliche Theil von Tennessee ist flach, wellig und nach der Mitte zu hugelig, fruchtbar, aber nicht sehr gesund. Stapelproducte in diesem Theile sind Baumwolle und Taback. Ost-Tennessee ist gebirgig, überschreitet aber in keinem Punkte die Höhe von 3000 Fuss. Dieser Theil von Tennessee hat ein gesundes, keinem plötzlichen Witterungswechsel unterworfenes Klima, eignet sich gut zum Anbau von Getreide, und vorzüglich zur Viehzucht (besonders Schafzucht).

	Breite.	Länge.	Höhe.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	
Nashville	36° 10′	86° 49′	600′	3,3° R.	12,4° R.	20,4° R.	11,4° R.	5 Jahre.

Nashville, die Hauptstadt von Tennessee, mit einer Universitat, am linken Ufer des Cumberland gelegen, hat 17,502 Ew.

Memphis mit 12,000 Ew. ist ein Waarendepot für die Producte von West-Tennessee, es treibt bedeutenden Baumwollenhandel.

Clarksville am Cumberland treibt sehr lebhaften Handel mit Baumwolle und Taback. 3000 Ew.

Knoxville am Holston, mit der Universitat von Ost-Tennessee.

Blatt VIII.

Die Staaten Jowa, Missouri und Illinois.

Jowa (sprich Eiowa). Die Oberfläche des Landes ist massig uneben, ohne Gebirge oder hohe Hugel. Ein Tafelland bildet die Wasserscheide zwischen den Gewassern des Mississippi und des Missouri. Das Ufer land der Flusse und Creeks ist vortrefflich, oft 4 bis 10 Meilen weit bewaldet; daran schliessen sich hügelig wandose Prairien. Die Prairien bedecken fast drei Viertel der ganzen Oberfläche des Landes; sie sind theils flach, theils wellenförmig, entweder mit Gras oder Gebusch insbesondere aber mit Sassafras-Stauchern bestanden. Der Boden ist im Allgemeinen sehr fruchtbar, zum Getreidebau wie zur Viehzucht geeignet. Der hohere Theil des Landes ist gesund. Bis jetzt ist nur der Südosten und das Uferland am Mississippi dichter besiedelt; nach dem Innern zu findet man erst einzelne Ansiedelungen.

Die mittlere Temperatur des Winters ist — 3,4° R.

" " " " Sommers " 16° bis 17° R.

Jowa City, Sitz der Regierung, mit 2000 Ew. am gleichnamigen Flusse. Nach einigen Nachrichten soll Monrose zum Sitz der Regierung gewahlt werden.

Dubuque, am rechten Ufer des Mississippi, mit 3710 Ew., treibt lebhaften Handel. Blei wird im Ueberfluss in der Umgegend gefunden. Dubuque steht durch Dampfschiffahrt mit allen bedeutenden Ortschaften am Mississippi im lebhaftesten Verkehr.

Burlington, am Mississippi, mit 5102 Ew.

Davenport ist jetzt der Hauptlandungspunkt für die Auswanderung aus Deutschland nach Jowa. Es liegt in gesunder Gegend am rechten Ufer des Mississippi. Der Des Moines-Fluss kann von Knokuk bis Fort des Moines (sprich Dah Moines) mit Dampfschiffen befahren werden.

Missouri. Dieser Staat gehort mit seinem ganzen Gebiet (67,380 Q.-M.) dem Mississippi-Thale an. Seine Lage ist eine ausserst günstige. An seiner Ostgrenze (400 engl. M. lang), stromt der Mississippi. Der Missouri bildet zum Theil seine westliche Grenze und durchstromt ihn dann von Westen nach Osten. Am Ufer der Strome und Flusse ist fast überall Bottom, fettes, ausserst fruchtbares aber ungesundes Marschland; dann steigt allmalig das Land auf bis zu dürren Felsketten, Barrens oder Prairien, die mit Waldland abwechseln. Im Südosten liegen ausgedehnte Marschen und Sumpfe, gegen Nordwest aber steigt das Land höher, bis es in dem von Nordost nach Südwest den Staat durchziehenden Ozark-Gebirge oder den Black Mountains seine grösste Höhe erreicht. Der Staat bezieht Überfluss an Getreide in Menge hervor.

Der Metallreichthum von Missouri ist sehr bedeutend, besonders zwischen dem Mississippi und dem Osagefluss (spr. Oh-Sahsch). Hier liegt südwestlich von Farmington der Iron Mountain und der Pilotknob, beide enthalten sehr reiche Eisenlager. Iron Mountain liefert 80 pCt. Eisen. Bei Potosi in der County Washington und bei La Motte in der County Madison wird Blei gefunden. Kupfer wird am Current-fusse gewonnen. Ausserdem hat Missouri Salz, Kohlen, Silber, Kobalt, Nickel und Zink. Die mittlere Temperatur schwankt im Winter zwischen — 1° und 4° R., im Sommer zwischen 18° bis 20° R. Plötzliche Temperatur-Uebergange finden haufig statt. In St. Louis, einer meteorologischen Station, die auf 16jährige Beobachtungen gestutzt ist, betragt der Temperatur-Uebergang haufig 10 bis 55 Grad Fahrenheit (17° bis 24° R.). Die höchste Temperatur in St. Louis war 100° F. (32° R., die niedrigste 2° F. (— 25,5° R.). Die Schwankung betrug also 134° F. (59,5° R.). Solche Extreme der Temperatur, die in engster Verbindung mit den Tages-Temperaturen stehen, können natürlich nicht wohlthatig auf die Gesundheit wirken.

Jeffersonville oder City, 38° 26′ n. Br., 92° 8′ w. L., Sitz der Regierung, mit 3722 Ew., liegt am rechten Ufer des Missouri-Flusses.

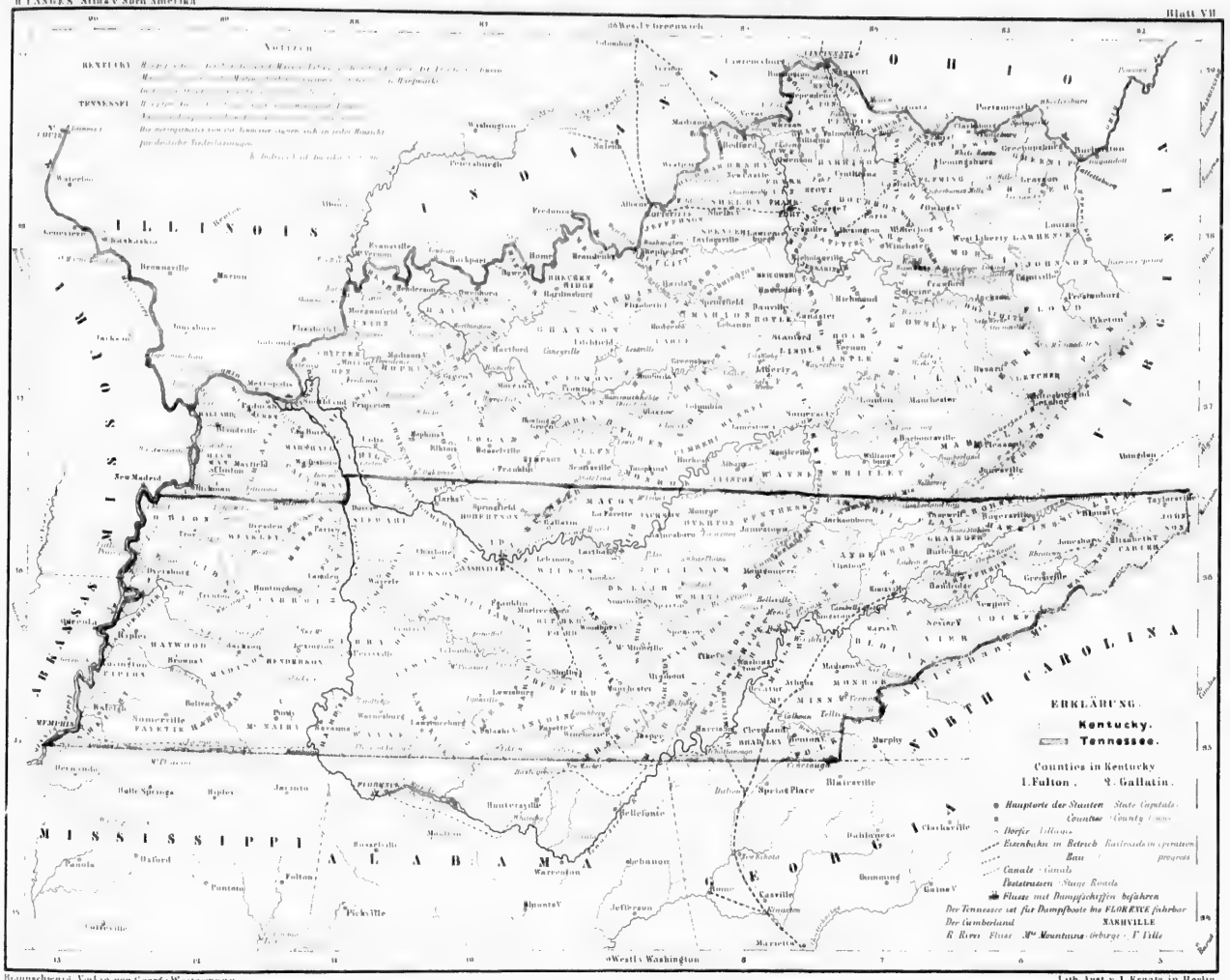
St. Louis, 38° 37′ 28″ n. Br., 90° 15′ 16″ w. L., die wichtigste Stadt des Staates, mit 82,741 Ew., liegt am rechten Ufer des Mississippi auf einem Kalksteinhugel, welcher allmalig zum Wasser hin abfallt. St. Louis hat eine Universitat und treibt sehr bedeutenden Handel. Wichtig ist der Pelzhandel. Die eigene Rhederei von St. Louis betrug 1848 schon 36,312 Tonnen.

New-Madrid, jetzt ein kleines Dorf. Die Gegend von und um New-Madrid wurde 1811—12 durch ein Erdbeben heimgesucht. A. v. Humboldt hat bemerkt, dass die Stosse von New-Madrid

H. LANGE'S Atlas v. Nord-Amerika

KENTUCKY und TENNESSEE.

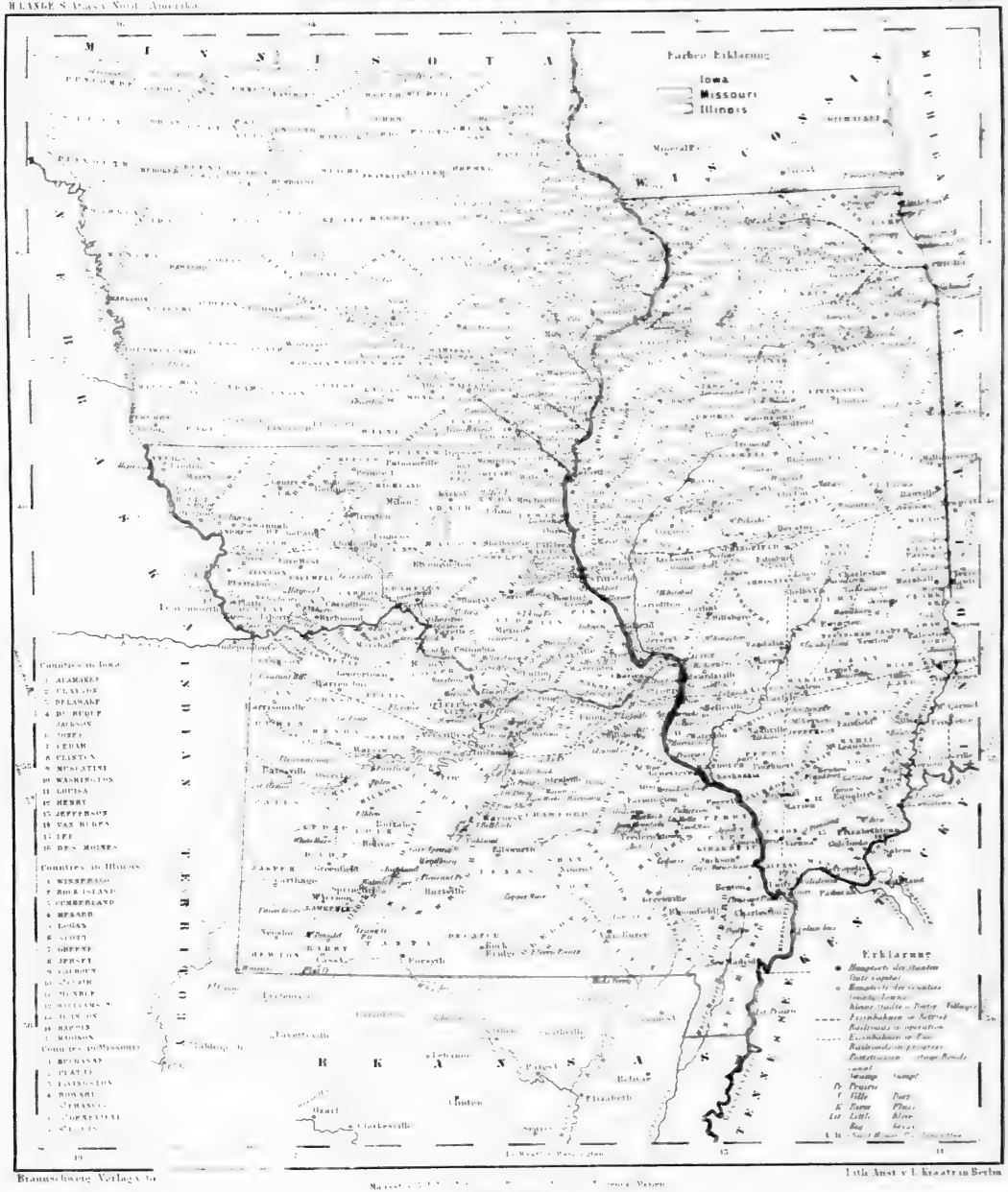
Blatt VII



Braunschweig Verlag von Georg Westermann

Lith Anst v L Kraatz in Berlin

IOWA MISSOURI ILLINOIS.



die einzigen bekannten Beispiele sind, wo der Boden fast unaufhörlich drei Monate lang an einer von einem thätigen Vulkan so weit entfernten Stelle erschüttert wurde*).

Cape Girardeau, 132 M. unterhalb St. Louis am Mississippi, mit 1000 Ew.

Independence, 3000 Ew. Von diesem Platze aus treten die nach Santa Fe bestimmten Karavanen, und die nach Oregon und Californien über Land reisenden Auswanderer ihren Zug an. Die Zahl der Deutschen in Missouri ist beträchtlich, sie nehmen aber nur wenige Theile am untern Missouri ein, ihre drei Hauptsitze sind St. Louis, St. Charles und Hermann. In St Louis haben sie eine eigene Vorstadt, Neu-Bremen.

In Missouri erscheinen 11 deutsche Zeitungen.

Dampfschifffahrten.

Auf dem Missouri nimmt die Dampfschifffahrt in St. Louis ihren Anfang, sie geht regelmässig nicht weiter hinauf als bis St. Joseph. Einige Schiffe fahren jedoch bis Council Bluffs.

Entfernungen von St. Louis nach	Hermann	113 M.
„ „ „	Jefferson City	160 „
„ „ „	Booneville	211 „
„ „ „	Lexington	311 „
„ „ „	Ft. Leavenworth	411 „
„ „ „	St. Joseph	478 „
„ „ „	Council Bluffs	685 „

Dampfschifffahrt auf dem Mississippi.

Von St. Louis nach	Alton	20 M.
„ „	Hannibal	128 „
„ „	Quincy	141 „
„ „	Knokuk	179 „
„ „	Burlington	222 „
„ „	Rock Island und Davenport	305 „
„ „	Galena	409 „
„ „	Dubuque	426 „
„ „	Prairie du Chien	448 „
„ „	Ft. Snelling	725 „
„ „	St. Anthony Falls	732 „
„ „	Cairo	172 „
Auf dem Ohio von Cairo nach	Pittsburg	1022 „

Illinois. Die Oberfläche des Landes ist meist flach, der nördliche und südliche Theil ist hügelig. Das Land im Süden einer Linie, gedacht von der Mündung des Wabash zur Mündung des Kaskaskia, ist meist bewaldet, nördlich von dieser Linie ist Prairieland vorherrschend. Das Auge wandert hier häufig nur über grosse, weite Grasebenen, die nur vom Horizont begrenzt scheinen, wenn nicht die Fernsicht durch einzelne Waldpartien gehemmt und die Eintönigkeit unterbrochen wird. Die trockenen Prairien liegen gewöhnlich 30 bis 100 Fuss höher als das Bottomland an den Flüssen. Am Mississippi, oberhalb der Mündung des Ohio, beginnt eine Kette von hohen und zuweilen sehr steilen Uferhügeln (Bluffs, die sich bis über die Des Moines rapids hinaus erstrecken, zuweilen plötzlich aus dem Flusse aufsteigen, häufiger aber sich erst in der Entfernung einiger Meilen vom Flusse erheben. Zwischen dieser Kette und dem Fluss liegt eine Strecke Alluvial-Boden, die ungemein fruchtbar aber auch sehr ungesund ist; letzteres gilt auch von den Gegenden, in welchen sich nasse Prairien (auch Sümpfe) befinden, während die trockenen zum Theil Wassermangel haben. Die Ufer des Illinois und Kaskaskia bieten hin und wieder schöne und malerische Gegenden. Im Allgemeinen ist Illinois ein sehr ergiebiges Land, das besonders Getreide, Taback und Hülsenfrüchte liefert und sich an vielen Stellen trefflich zur Schafzucht eignet. Im Süden wird der Staat vom Ohio, im Westen vom Mississippi begrenzt. Der Illinois ist der bedeutendste Fluss im Staate, durch ihn, den Illinois- und Michigan-Kanal ist eine Wasserverbindung zwischen dem Mississippi- und dem Michigan-See hergestellt. Der Kanal beginnt bei Chicago am Michigan-See, geht von da über Juliet und Dresden nach La Salle am Illinois und ist 100 Meilen lang.

Die mittlere Temperatur beträgt im Winter etwa — 2° bis — 3° R.
„ „ „ „ „ Sommer „ 15° „ 18° „
Die höchste Temperatur in Ft. Dearborn (Chicago) betrug 92° F. = (26°,6 R.)
„ niedrigste „ „ „ „ „ — 22° F. = (—24° R.)

Schwankung 114° F. = (50°,6 R.)

Springfield, die Hauptstadt, 39° 48′ n. Br., 89° 33′ w. L., mit 6000 Ew., liegt 4 M. südlich vom Sangamon, einem Nebenflusse des Illinois, am Rande einer reichen und schönen Prärie.

Chicago an der Südwestküste des Michigan-Sees und zu beiden Seiten des Chicago-Flusses, der hier in den See mündet, mit 28,269 Ew., ist die wichtigste Stadt im Staate Illinois. Das nördliche Illinois ist ungemein fruchtbar und Chicago für dessen Erzeugnisse ein natürlicher Stapel- und Ausfuhrplatz.

Im Jahre 1848 betrug der Import 8,641,639 Dollars.
„ „ „ „ „ Export 10,706,333 „

Galena, in der nordwestlichen Ecke des Staates am Fève- oder Bohnen-Flusse, 6 Stunden vom Mississippi, mit 4000 Ew., liegt in der grossen Bleiregion des obern Mississippi.

Nauvoo, am Mississippi, war einst Hauptort der Mormonen, welche gewaltsam von hier vertrieben wurden. Die Deutschen bilden wohl ein Drittel der Volksmenge in diesem Staate.

Dampfschifffahrt.

Zwischen Chicago und Milwaukee (im Staate Wisconsin.)
„ „ „ New-Buffalo („ „ Michigan.)

Von Chicago nach St. Louis:

Auf dem Illinois- und Michigan-Kanal per Kanalboot, welches gezogen wird.

Von Chicago nach	Juliet	37 M.	Passagepreis	1 Dollar 50 Ct.	In 22 St.
„ „ „	Dresden	54 „	„	2 Dollars 25 „	
„ „ „	Marseilles	78 „	„	3 „ 25 „	
„ „ „	La Salle	100 „	„	4 „ — „	

Per Dampfschiff:

Von La Salle nach	Peoria	77 „	„ unbestimmt.
„ „ „	Pekin	87 „	
„ „ „	Beardstown	171 „	
„ „ „	Naples	197 „	
„ „ „	Alton	287 „	
„ „ „	St. Louis	311 „	

*) Lyell's zweite Reise nach den Vereinigten Staaten. Bd. II., S. 222. Deutsch nach der zweiten Ausgabe des englischen Originals von Ernst Dieffenbach. Braunschweig, Fr. Vieweg u. Sohn, 1851.

Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumur'schen Graden.

Jowa.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Höhe engl. F	Januar	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Council Bluffs	41° 25′	95° 43	1127	— 4.4	— 2.4	2.3	8.7	15.3	18.6	20.1	19.5	14.7	9.5	2.8	— 3.4	— 3.3	8.8	19.4	8.0	8.4	5
				22.61	26,59	37,43	51,82	66,56	73,98	77,38	76,11	65,24	53,65	38,50	24,21	24,47	51,94	75,82	52,46	51,17	
Muscatine od. Blumington	41 26	91 10	560	3.8	2.6	4.4	8.0	14.3	15.3	17.0	16.2	13.0	6.7	1.3	— 3.8	— 3.4	6.8	16.2	7.1	6.6	10
				23,24	26,02	35,30	50,02	57,52	66,50	70,64	68,46	61,50	47,28	35,55	23,68	24,31	47,61	68,53	48,11	47.14	

Missouri.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Hohe engl. F	Januar	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Fruhl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Jefferson barracks . .	38° 28′	90° 8′	382	0,4	1,0	6,7	12,0	19,8	19,4	20,3	20,1	13,7	10,8	3,6	2,6	1,3	11,5	20,0	10,7	10,8	
				32,90	34,55	47,47	59,08	67,82	75,72	78,49	77,34	67,69	56,57	44,73	37,99	35,15	58,12	77,18	56,33	56,69	10
Ft. Leavenworth . . .	39 20	94 52	942	— 1,9	— 0,8	4,8	10,9	13,8	17,3	19,9	18,4	14,2	9,6	3,3	— 0,9	— 1,3	9,8	18,6	9,0	9,0	
				27,74	30,03	42,97	56,70	63,46	71,11	76,94	73,66	64,14	53,88	39,93	29,81	29,10	54,38	73,90	52,65	52,51	11
St. Louis	38 36	89 36		0,4	0,4	5,4	11,9	15,2	18,3	20,4	19,6	16,0	10,1	3,3	0,7	0,8	10,8	19,5	9,8	10,4	
				33,19	34,93	44,34	58,99	66,32	73,79	78,13	76,34	68,14	54,92	40,07	33,82	33,98	56,55	76,19	54,38	55,57	16

Illinois.

Ft. Armstrong	41 28	90 33		— 4,2	— 3,3	2,4	8,3	13,4	17,3	19,4	18,7	13,4	8,7	2,8	— 22,0	— 3,1	8,1	18,5	8,4	8,0	
				22,48	24,81	37,59	51,36	62,26	71,11	75,86	74,43	62,37	51,86	38,69	27,44	24,91	50,38	73,80	50,97	50,02	8
Chicago (Ft. Dearborn).	41 50	87 54		— 3,7	— 3,2	0,1	6,2	10,8	13,5	17,0	15,8	11,8	5,6	2,3	— 4,6	— 2,7	3,7	15,5	6,6	6,2	
				23,59	24,71	32,30	46,08	56,32	62,67	70,65	67,70	58,81	44,71	37,35	28,37	25,57	41,50	67,01	46,96	46,11	4

Blatt IX.

Die Staaten Indiana und Ohio.

Indiana. Das Land ist im Allgemeinen flach, eine Hügelkette lauft parallel mit dem Ohio von der Mundung des Miami zum Blue River, abwechselnd sich dem Flusse nahernd oder sich auf 2 M. zurückziehend. Unterhalb des Blue River verlieren sich die Hügel in ein grosses bewaldetes Flachland. An den Ufern der grossen Flusse, mit Ausnahme des Ohio, ziehen sich Streifen Bottom- oder Prairieland von 3 bis 6 M. Breite hin. Zwischen dem Wabash- und dem Michigan-See ist das Land flach und durchsetzt von Waldland, Prairien, Seen und Sumpfen. Am Ufer des Michigan-Sees befinden sich 210 Fuss hohe, zum Theil mit Kiefern bestandene Sanddunen.

Mittlere Temperatur des Winters 2° R.
" " " Sommers 19° R.

Hauptproducte des Landes sind Getreide, auch Ahornzucker; von letzterem hatte es 1850 37,278 Centner producirt. Das Land besitzt einen enormen Kohlenreichthum. In 22 Bezirken hat Indiana 7700 Quadratmeilen Kohlen, je von 50,000,000 Bushel*), zusammen 385,000,000,000, einhundert mal so viel als die gesammte jahrliche Kohlenausbeute Grossbritanniens betragt. Auch hier liegt die Kohle ganz nahe der Erdoberflache und an schiffbaren Flussen. Am Rande des grossen Kohlenlagers findet man vortreffliches Eisen**). — Indiana verspricht ein bedeutender Manufacturstaat zu werden.

Indianopolis, 39° 55′ n. Br., 86° 5′ w. L., Sitz der Regierung, mit 8034 Ew. Die Stadt liegt auf dem linken Ufer von dem West-Fork des White River.

Madison, 8037 Ew. New-Albany, 9785 Ew.

Ohio hat im Allgemeinen den Charakter eines Tafellandes, das in der Mitte, nach Norden hin sich bis zu 1000 F. über dem Meere erhebt, am Ost- und Südrande aber bis zu 600 und 800 Fuss. Die zum Erie-See fliessenden Wasser sind kurz und haben starkes Gefälle, während die zum Ohio fliessenden in breitem Bett langsamen Lauf haben. Gebirgig ist das Land nirgends, obwohl im Osten hügelig, der Nordwesten ist eben und noch zum Theil sumpfig.

Fast durchgangig ist Ohio sehr fruchtbar, am ergiebigsten ist das Land zwischen dem Maumee und Ohio besonders in den Thalern des Scioto, des grossen und kleinen Miami. Am obern Muskingum liegen ausgedehnte Prairien.

Hauptproducte des Landes sind Mais, Weizen, Taback, Wein, Ahornzucker (es producirte von letzterem im Jahre 1850 63,634 Centner), Seide, Kohlen, Eisen.

Im Jahre 1840 belief sich die Kohlenproduction in 17 Counties des Staates Ohio [illegible] Bushel, 1848 war sie schon auf 6,538,968 Bushel oder 163,474 Tonnen gestiegen.

Ohio hat im Allgemeinen ein gesundes Klima, eine mittlere Temperatur im Winter zwischen 1° bis 1° R., im Sommer 16° bis 18° R.

Die hochste und niedrigste Temperatur war in Reaumur'schen Graden wie folgt:

	Hochste	Niedrigste	Schwankung
Cincinnati	30,2	— 22,2	52,4
Marietta	29,7	— 22,2	51,9
Steubenville	28,0	[illegible]	47,5

Columbus, 39° 57′ n. Br., 83° 3′ w. L., Sitz der Regierung, liegt auf dem linken Ufer des Scioto, unterhalb der Vereinigung mit dem Olentangy- oder Whetstone-Fluss. 17,367 Ew.

Cincinnati (Fort Washington 39° 5′ 54″ n. Br., 84° 27′ w. L.), mit 116,108 Ew., ist die grosste Stadt im Staate und liegt auf dem rechten Ufer des Ohio. Das Thal, in welchem die Stadt sich erhebt, hat etwa 12 M. im Umfange und wird von Hügeln umschlossen, die sich allmalig bis zu 300 Fuss Hohe erheben, und theils noch mit Wald, theils mit Reben bedeckt sind. Die Stadt selbst steht auf zwei Hochebenen, deren eine 60 Fuss hoher ist als die andere. Diese hohere liegt 25 Fuss tiefer als der Spiegel des Erie-Sees.

Das Wetter ist in Cincinnati sehr veranderlich, doch gilt das Klima im Allgemeinen nicht fur ungesund. Der starkste Temperaturwechsel findet im Mai statt.

In der Umgegend von Cincinnati, wie überhaupt zwischen dem 38° und 39° n. Br., beginnt das Wachsthum der Pflanzen wie folgt:

In den ersten Wochen des Marz fangen an auszuschlagen: der spanische Hollunder, der Wasser-Ahorn, die Trauerweide etc., in den letzten Wochen des Marz fangen die Pfirsichbaume an zu bluhen. Johannisbeeren und Stachelbeeren bluhen Mitte April, Himbeeren und Apfelbaume den 20. bis 25. April. Erdbeeren und Johannisbeeren sind reif in der ersten Woche des Juni. Heu-Ernte 24. Juni, Roggen-Ernte 4. Juli, Weizen-Ernte 10. Juli. Mais oder Welschkorn in Bluthe Mitte July, Hafer-Ernte 24. July. Pfirsichen sind reif den 6. August. Der Wald bekommt gelbe Blatter in der letzten Woche des September. Mais-Ernte 25. October*).

Handel und Gewerbe von Cincinnati sind sehr bedeutend. Im Jahre 1848 betrug die Ausfuhr, meist aus Nahrungsmitteln bestehend, 56,000,000 Dollars und die Erzeugnisse der Fabriken hatten einen Geldwerth von mehr als 25,000,000 Dollars. Zahlreich sind die Gerbereien, die Bleiweiss-Fabriken, die Bier- und Branntweinbrennereien. Von grosserer Bedeutung aber sind die Schlachte-

*) 10 Bushel sind 1 Tonne, 2 Tonnen = 1 Last, 1 Bushel = 1,434 Pfundesch. Scheffel, 1 Preussischer Scheffel = 1,51 Bushel.

**) Dr. K. Andree, Nord-Amerika in geographischen und geschichtlichen Umrissen. S. 592. — Braunschweig, George Westermann.

*) Theodor Olshausen, die Vereinigten Staaten von Amerika etc. 1. Lieferung, S. 141 u. 142. Kiel Akademische Buchhandlung. 1853.

INDIANA UND OHIO.

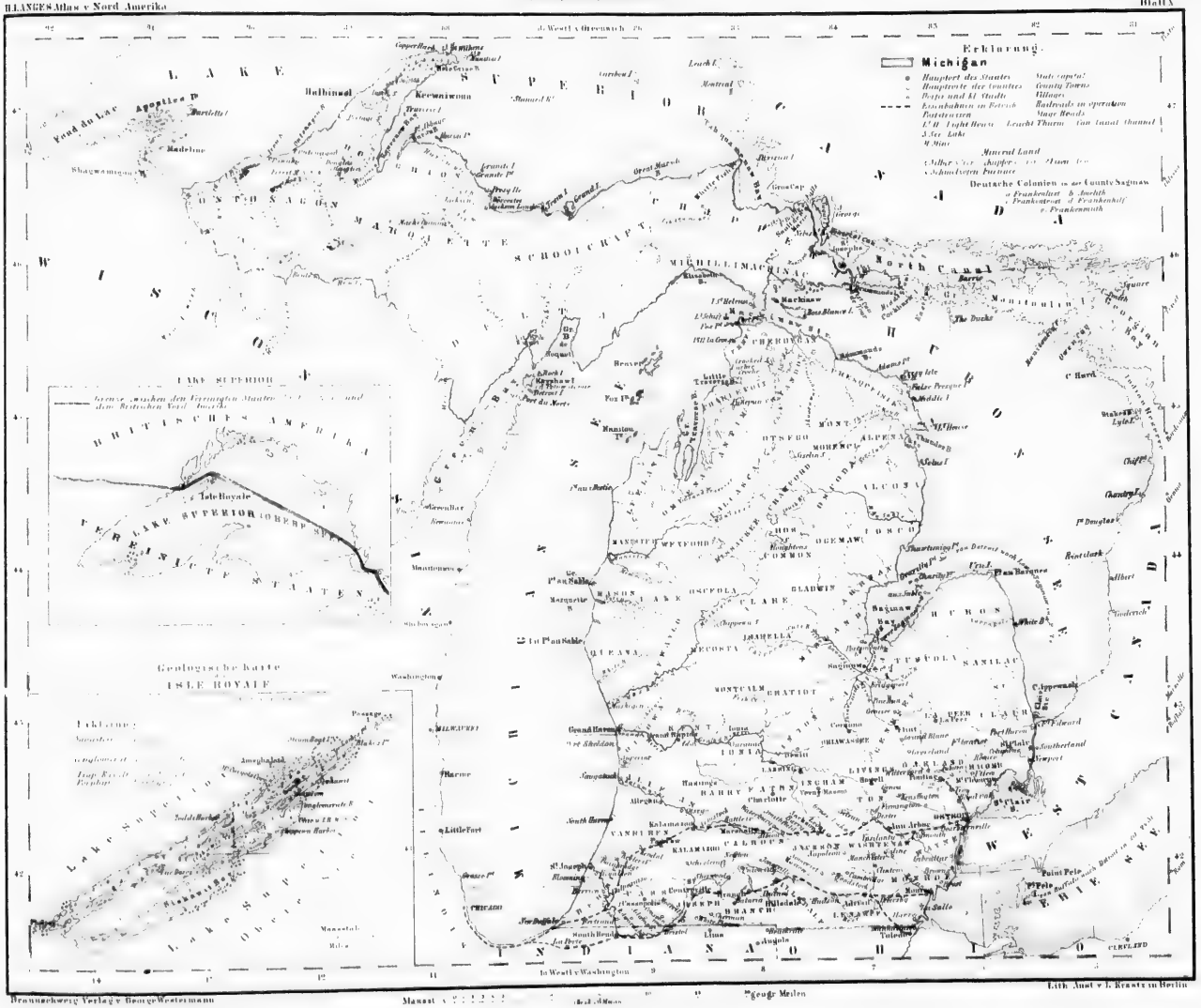
H. LANGE'S Atlas v. Nord-Amerika

Blatt IX

Braunschweig, Verlag von George Westermann

Lith. Anst. von L. Kraatz in Berlin

MICHIGAN.



Braunschweig Verlag v. Georg Westermann
Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin

reien und die Eisenfabriken, letztere liefern hauptsächlich Dampfmaschinen und Oefen. Dampfschiffe werden durchschnittlich im Jahre 45 bis 50 gebaut und von Stapel gelassen.

Der Handel mit Schweineeisen ist sehr bedeutend, (s. darüber Andree's Nord-Amerika, S. 728.)

Mount-Vernon am Owl-Creek, der in den Muskingum fällt. 25,000 Ew.

Zanesville am Muskingum, der hier schiffbar wird 10 355 Ew.

Marietta an der Mundung des Muskingum. 5253 Ew.

Steubenville am Ohio, eine sehr gewerbsame Stadt. 6146 Ew.

Dayton am Miami, mit 10,000 Ew., Fabrikstadt.

Yellow-Springs, in der County Greene, nordlich von Xenia, ein Badeort.

Die wichtigsten Orte am Erie-See sind: Cleveland, an der Mundung des Cayuhoga, mit 17,074 Ew. Die Stadt liegt zum Theil auf den 80 Fuss hohen Uferhügeln und hat einen guten Hafen.

Sandusky-City an der Südostseite der Sandusky-Bai, 5088 Ew. Steinbrüche.

Toledo am Maumee, 4 M. oberhalb der Mündung.

Im Staate Ohio leben sehr viele Deutsche. In Cincinnati allein sollen über 30,000 Deutsche wohnen.

Dampfschifffahrt.

Die Dampfschifffahrt auf dem Erie-See ist in den Notizen zum Blatt III (New-York etc.) schon enthalten. Auf dem Ohio s. pag. 5.

Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumur'schen Graden.

Indiana.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Hohe engl. F	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
New-Harmony	38° 11′	87° 54′	340	0.8	4.2	9.0	10.6	15.8	19.6	20.7	19.3	14.8	10.5	4.9	2.3	2.4	14.8	19.9	10.1	12.0	2½
				34,11	41,53	52,56	56,04	67,64	76,36	78,85	75,50	65,65	55,72	43,27	37,26	37,67	58,75	76,90	54,88	59,05	

Ohio.

Cincinnati	39 6	84 29	543	0.7	0.5	4.8	10.3	14.0	17.2	19.3	18.3	14.6	8.9	4.2	0.7	0.6	9.7	18.3	9.3	9.4	14
				33,7	33,1	42,9	55,2	63,6	70,9	75,6	73,2	65,2	52,4	41,6	33,7	33,60	53,90	73,23	53,07	53,4	
Hudson	41 15	81 27		— 1.7	— 1.2	2.5	8.6	14.5	13.8	18,1	16.7	13,0	7,1	1.5	— 1.3	— 1.4	7,5	16,8	7,2	7,3	7
				28,1	29,3	37,8	51,5	58,1	67,8	72,9	69,8	61,5	48,0	35,6	29,0	28,80	49,13	70,17	48,37	49,12	
Marietta	39 25	81 30		0.1	— 0.9	4.7	9.3	13.1	16.5	17.8	17.1	14.0	8.7	4.3	1.0	0.7	9.0	17.2	9.1	9.0	25
				32,52	34,10	42,76	53,00	61,77	69,20	72,30	70,89	63,63	51,79	42,47	34,42	33,71	52,51	70,80	52,63	52,41	
Steubenville	40 25	80 41	670	— 0.6	— 0.8	2.9	8.8	12.8	16.3	18.3	17.0	13.7	12.3	2.9	— 0.7	— 0.8	8.2	17.3	9.6	8.3	12
				29,72	30,03	38,75	52,11	61,11	67,78	73,89	70,53	62,97	59,89	38,81	30,8	30,19	50,66	71,07	53,89	51,45	

Blatt X.

Der Staat Michigan. In Cartons geologische Karte der Insel Royale und Lake Superior.

Der Staat **Michigan** besteht aus zwei Halbinseln und mehreren Inseln, von den letzteren ist Isle Royale die wichtigste. Sie liegt im Lake Superior (s. den Carton) und ist ausserordentlich reich an Kupfer.

Die nordliche Halbinsel, die eigentlich wieder aus mehreren Halbinseln, von welchen die grosste Keewaiwona genannt wird, besteht, ist rauh, gebirgig und sehr malerisch, besonders an der Kuste des Obern-Sees. Hier liegt auch die grosse Mineralregion, in der Kupfer, Eisen und auch Silber gefunden wird. Das Erz wird durch eine grosse Anzahl von Speculantencompagnien ausgebeutet und zum Theil auch im Lande selbst geschmolzen. Das Kupfer kommt an einzelnen Stellen sogar gediegen vor. In den Jahren 1845 bis 1847 wurden 16,244,200 Pfund Kupfererz gewonnen.

Zu Ackerbauniederlassungen eignet sich die nordliche Halbinsel nicht.

Die mittlere Temperatur im Winter schwankt zwischen —3° bis —6° R.

„ „ „ „ Sommer betragt 13° R.

Im Allgemeinen ist das Klima wohl dem von Esthland (in Russland) ahnlich.

Makinak oder Makinaw, auch Michillimackinac, 45° 51′ n. Br., 85° 5′ w. L., mit 1000 Ew., liegt auf einer Insel.

Sault de St. Marie mit 1200 Ew., in der Nahe des Ft. Brady, an der St. Marie-Strasse, welche aus der Tah qua me naw Bay zum Huron-See führt. Beide Orte treiben bedeutenden Pelzhandel.

Die sudliche Halbinsel liegt zwischen dem Michigan-, Huron-, St. Clair- und Erie-See. Die Oberflache des Landes ist im Allgemeinen flach, mit wenig hugelartigen Erhebungen. Von den, den Staat umgebenden Seen, steigt das Land wellenformig nach der Mitte zu und bildet hier ein niedriges Tafelland von etwa 300 Fuss Hohe. Der Boden besteht entweder aus Waldland oder Prairien. Die Strecke zwischen dem Huron-See und der Saginaw-Bay ist niedrig und sumpfig. Waldbaume sind Eichen, Ahorn, Buchen, Wallnussarten, Ulmen und auch Eisenholzbäume. Der Suden von Michigan ist schon gut angebaut und das Klima ist hier weniger streng wie im Norden.

Die mittlere Temperatur der Umgegend von Detroit und dem nordlicher liegenden Ft. Gratiot betragt

im Winter — 1° bis — 2° R.

„ Sommer 15° „ 16° R.

Einige Oertlichkeiten von Michigan eignen sich gut für deutsche Niederlassungen.

Von Feldfruchten gedeihen gut: Weizen, Roggen, Mais und Kartoffeln. Alle Arten Obst, besonders Aepfel, mit Ausnahme der Pflaumen, gerathen sehr schon.

Lansing, Sitz der Regierung.

Detroit, 42° 19′ 10″ n. Br., 71° 4′ 19″ w. L., an der Detroit-Strasse, bedeutendste Stadt, mit 21,057 Ew., hat bedeutende Sägemühlen, Eisengiessereien und Maschinenfabriken.

Ana Arbor, an beiden Seiten des Huron-Flusses, mit 3000 Ew. Staats-Universität.

Im Staate Michigan haben sich mehr als 100.000 Deutsche angesiedelt. In Detroit leben mehr als 6000 Deutsche. In der County Saginaw liegen die deutschen Colonien Frankenlust, Frankentrost, Amelith, Frankenhilf und Frankenmuth*).

*) Fr. C. L. Koch: Die deutschen Colonien in der Nähe des Saginaw-Flusses. Ein Leitfaden für deutsche Auswanderer nach dem Staate Michigan etc. Braunschweig bei George Westermann. Pr. 10 Sgr. In der „Atlantis", Zeitschrift für Leben und Literatur in England und Amerika, Bd. 1, Nr. 16, S. 267 werden die Colonien als sehr ungesund bezeichnet.

Dampfschifffahrt.

Von Detroit	nach St. Clair	59 M.
„ St. Clair	„ Port-Huron	11 „
„ Port Huron	„ Thunder-Bay-Isle	152 „
„ Thunder-Bay	„ Presque-Isle	30 „
„ Presque-Isle	„ Mackinak	67 „
Von Mackinak	bis Manitou Isl.	100 M.
„ Manitou	„ Manitouwoc	53 „ (Wisconsin.)

Zwischen Detroit und Buffalo am Niagara. — Zeitdauer der Fahrt 20 bis 24 Stunden. Passagepreis für die 1. Kajute nebst Bett und Kost 4 bis 5 Dollars.

Von Detroit nach Lower Saginaw in 2 bis 2½ Tagen. Passagepreis für die 1. Kajute mit Kost 4 bis 5 Dollars.

Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumur'schen Graden.

Michigan.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Höhe engl. F.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Ft. Brady	46° 30′	84° 43′	595	− 6.5	− 7.0	− 2.7	2.8	7.8	14.9	14.6	13.7	9.7	3.0	0.4	− 4.7	0.0	2.6	13.4	4.9	3.7	18
				17,31	16,29	25,91	38,65	49,73	58,99	65,01	63,11	54,63	43,54	32,70	21,39	18,30	38,10	62,37	43,41	40,55	
Detroit	42 19	82 1		− 2.9	− 0,7	2,9	6.6	14,6	13.5	16.8	16.7	13.3	7.7	3.1	− 1.2	− 1.6	7.1	16.4	8.1	7.4	4
				25.49	30,23	38,82	47 12	58,34	66,94	69,98	69,78	62,01	49,58	39,27	29,13	28,28	48,09	68,90	50,29	48,89	
Ft. Gratiot	42 51	82 53		− 3,1	− 3,2	0.6	5,6	10,2	14.2	16.8	16.0	12.6	6.9	2,3	− 1,2	− 2.5	5.5	13,6	7,4	6.5	9
				24,81	24,67	33,67	44,71	55,15	64,16	69,98	68,09	60,55	47,86	37,86	29,16	26,21	44,51	67,41	48.76	46,72	
Ft. Makinak	45 51	85 5		− 5,8	− 7,1	− 2,5	1.8	6,7	11.0	14.2	14.0	9.7	3.2	0.6	− 4,2	− 3,7	1.9	13.0	5.2	3.6	9
				18.89	15,92	26,22	36.42	47,23	56,93	64,05	63,83	54,06	43,99	33,65	22,49	19,10	36,62	61,60	43,90	40,31	
Ft. Wilkins	47 27	88	647	4.9	− 1,7	0.4	3,9	8.5	11.2	14.5	14.6	10.9	5.2	0.4	− 3.0	− 3,9	4.8	13,5	5.2	4.9	2
				20,80	28,07	32,91	45,51	54,32	57,46	64,72	65,12	56,83	43,97	30,92	20,67	23 18	43,27	62,13	43,91	43,20	

Blatt XI.

Die Gebiete Minnisota und der Staat Wisconsin mit Süd-Wisconsin im doppelten Maasstabe der Hauptkarten.

Minnisota ist zum grossten Theil fruchtbare, hochgelegene Prairie, theils bewaldet, theils mit Gras bedeckt und hat eine Menge grosser Landseen. Aus einem derselben, dem Itasca, fliesst der Mississippi *) hervor. Der Itasca-See, durch fünf Quellen gebildet, von denen die entferntesten 1532′ über dem Meere liegen und aus den Hauteurs des Terres, die eine Höhe von 1680′ über dem Meere erreichen, kommen, liegt unter 47° 10′ n. Br. und 95° 54′ w. L.

Die Temperatur im Winter ist der von Curland, im Sommer der von Deutschland gleich.

Haupt-tadt von Minnisoata ist St. Paul am Mississippi, mit 1135 Ew. — Die Bevölkerung betrug (1850) 6077 Köpfe; Flacheninhalt 83,000 engl. Quadrat-Meilen.

St. Anthony, 785 Ew.

Dampfschifffahrt.

Seit dem Mai 1850 fahrt ein Dampfschiff 80 bis 100 engl. Meilen von St. Anthony stromaufwärts bis Sauk Rapids. Das nordlichste Militair-Etablissement in dieser Gegend ist Ft. Gaines (spr. Gahns), an der Mundung des Nokay-Flusses, unter 46° 10′ n. Br. Zwischen St. Peters, Fort Snelling gegenuber (auf der Karte Mendota) und Galena am Mississippi in Illinois ist allwochentlich regelmassige Dampfbootverbindung. Die Fahrpreise von New-York nach St. Peters betragen 24 Dollars **).

*) Mississippi bedeutet „der grosse Fluss" und kommt von dem algonquin-indianischen Missi Sipi.

**) 1 Dollar ungefahr = 1 Thlr. 13 Sgr.

Wisconsin. Der am dichtesten bewohnte Theil von Wisconsin liegt sudlich von der Green-Bay dem Fox- und Wisconsin-Fluss, besteht aus Prairie- und Waldland, und hat einen ungemein ergiebigen Boden. Der nordliche Theil ist uneben, theils gebirgig und zu Ackerbau-Niederlassungen wenig geeignet.

Madison mit 1871 Ew. ist der Sitz der Staat-behorden. Der wichtigste und volkreichste Ort ist Milwaukee, zu beiden Seiten des gleichnamigen Flusses, der hier in den Michigan-See mundet und unter 43° 3′ n. Br., 87° 57′ w. L. liegt. 1850 hatte Milwaukee 20,026 Ew., von denen die grosste Halfte Deutsche sind.

Minnisota und Wisconsin haben eine zahlreiche deutsche Bevolkerung. In Wisconsin leben mehr als 100,000 Deutsche. In Minnisota wohnen sie bis uber die St. Anthonsfalle hinaus und am St. Peters-Fluss vereinzelt oder in rasch aufbluhenden Niederlassungen beisammen.

Export-Artikel von Wisconsin sind vorzugsweise Weizen und Mehl.

Dampfschifffahrt auf dem Michigan-See.

Von Manitou-Island (auf Bl. X: zu Michigan gehorig, nach Manitowoc oder Manitouwoc 53 Miles, von Manitouwoc nach Sheboyagan 24 M, von Sheboyagan nach Milwaukee 53 M., von Milwaukee nach Chicago in Illinois (Bl. VIII) 686 M.

Eisenbahnen in Wisconsin.

Die Milwaukee- und Mississippi-Bahn ist in Betrieb bis einige Meilen hinter Waukesha, sie wird uber Whitewater und Madison nach dem Mississippi fortgesetzt.

Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumur'schen Graden.

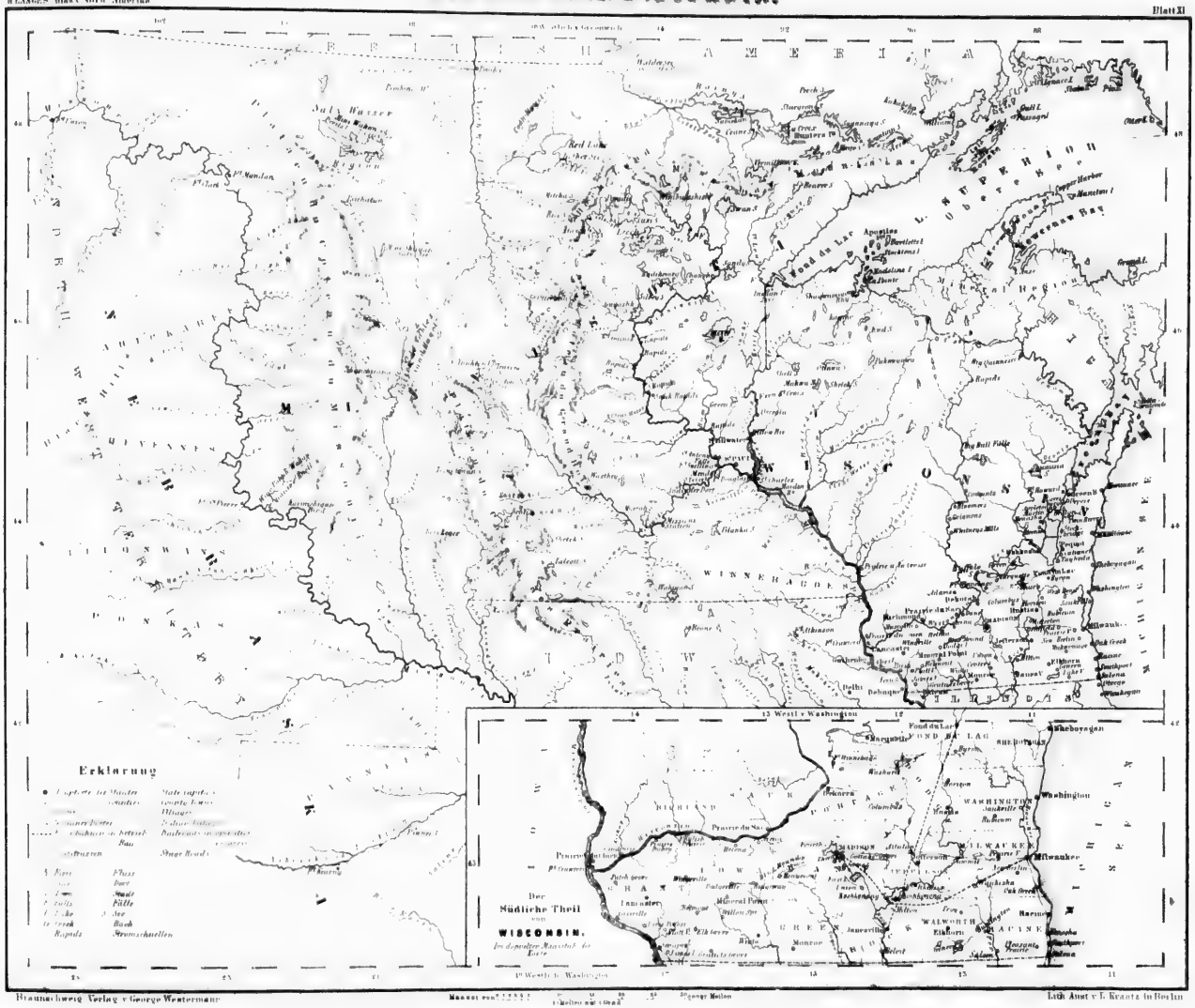
Minnisota.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw.	Höhe engl. F	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Ft. Snelling	44° 53′	93° 5′	800	− 7.6	− 6.1	0.0	6.3	12.4	16.2	18.6	16.9	11.6	6.3	0.0	− 6.0	− 6.3	6.3	17.2	6.0	5,7	20
				14,95	18,22	31 97	46,70	60,14	68,56	73,94	70,34	58,37	46,84	32,02	18,42	17,20	46,27	70,95	45,73	45,04	

Wisconsin.

Prairie du Chien oder Ft Crawford	43° 3′	91° 9′	580	− 5.7	− 4.9	4.3	8,4	12.6	16,7	19.2	17.6	12.9	7.4	0.9	− 4.5	3.0	7,4	17,8	7.1	6,7	14
				19.18	20,92	35.19	60,27	60,58	69,79	75,28	71,71	61,20	48,78	34,23	21,72	20 61	48,68	72 26	48,09	47,41	
Ft. Howard	44 38	87 0	600	− 5,6	− 5,1	− 0,4	5,2	10,8	15,1	17.5	16	11.1	6.4	0,8	− 4.2	− 5.0	5.2	16,2	6.1	5.6	17
				19.35	20.53	31.01	41.88	56,52	66,08	71,55	68 02	57,19	46,65	34.13	22,50	20,79	43,80	68,55	45,99	44,78	
Ft. Winnebago	43 35	88 58		− 6.3	− 6.7	0.2	5,7	10.5	14.6	16.7	15.1	10,6	6.3	− 0,8	− 5.6	6.2	5.4	13,5	5.4	4.9	10
				17.76	16,90	32,49	44,90	55,67	65,07	69,66	66,01	56,19	46,23	30,15	19,24	17,97	44,35	66,91	44,22	43,36	

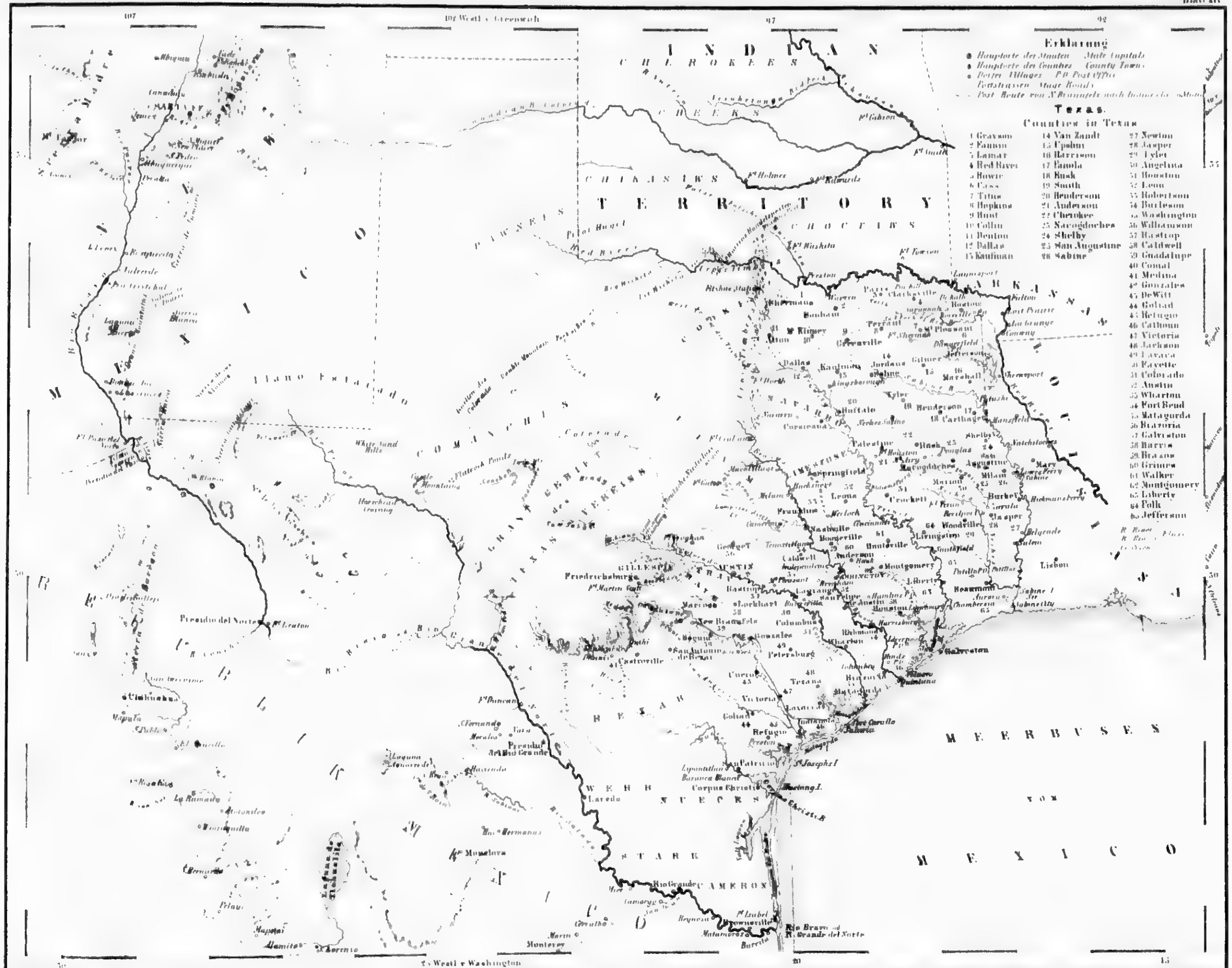
MINNISOTA und WISCONSIN.



Braunschweig Verlag v. George Westermann

Lith. Anst. v. E. Kranz in Berlin

TEXAS.



Braunschweig Verlag v. George Westermann

Maasstab ... geogr. Meilen
1° = 15 Meilen

Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.

Blatt XII.

Der Staat Texas.

Der Name **Texas***) bedeutet „Freunde", das Land erhielt denselben vom Spanier Alonzo de Leon 1689.

Der grosste Theil von Texas bildet eine geneigte Ebene, die sich von Nordwest gegen Sudost abdacht. Das Land zerfallt nach seiner Oberflachenbeschaffenheit in drei Regionen.

Die erste, flaches, niedriges Land, welches sich an der Kuste des mexicanischen Meerbusens vom Sabine- bis zum Rio-Grande-Fluss entlang zieht und von hier aus mehr oder weniger (30 auch 100 engl. Meilen) weit in das Innere erstreckt. Der bei weitem grosste Theil dieses ebenen Kustenstreifens, der bei Houston schon ein Niveau von 60 bis 70 Fuss uber dem Meere erreicht hat, besteht aus reichem Alluvialboden und nassen Prairien. Die Flusse sind eingefasst von schmalen Streifen Waldland, zwischen welchen sich ausgedehntes und reiches, im Fruhjahr aber meist sehr nasses Prairieland hinzieht, welches nur mit grosser Schwierigkeit zu passiren ist. Das Land eignet sich hier gut zum Zuckerbau. Langs der ganzen Kuste dehnen sich langgestreckte, dunenartige Insch, welche eine Menge Strandlagunen bilden.

Die zweite Region ist ein sanftwelliges Hugel- und Prairieland, das von Sudost nach Nordwest eine Breite von 150 bis 200 engl. Meilen hat. Sie begreift den schonsten Theil des angebauten Texas und dehnt sich vom niedrigen Kustenland bis zu dem bergigen Hochland aus. Das Land zwischen dem unteren Laufe des Nueces und Rio-Grande ist eine wasserarme Wuste.

Die dritte Region ist ein zum Theil felsiges Hochland, das noch nicht grundlich erforscht worden ist.

Zwischen dem False Washita und dem Brazos liegen die Cross Timbers, ein niedriges Gehol, das durch die Prairiebrande am hohen Aufwachsen verhindert worden ist, — es besteht aus Ulmen, verschiedenen Eichenarten, Wallnussbaumen, Schlingpflanzen u. a.

Das Klima von Texas ist eins der schonsten der Welt. Wahrend des beiweitem grossten Theiles des Jahres wolbt sich der Himmel in tadelloser Reinheit uber den grunen Prairien. Ein eigentlicher Winter ist unbekannt und nur in einigen Monaten des Jahres sinkt bei Nordsturm die Temperatur zuweilen bis unter den Gefrierpunkt herab.

Die mittlere Temperatur nach einjahriger Beobachtung in Reaumur'schen Graden:

	Breite	Länge	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr
Galveston	29° 18'	95° 1'	12,7	20,1	24,7	17,0	18,6
Ft. Houston	31° 54'	95° 56'	13,2	19,3	22,1	18,0	18,2

Das Klima von Texas ist aber, wegen seiner grossen Verschiedenheit von demjenigen des nordlichen Europa's, den deutschen Einwanderern anfanglich mehr oder weniger gefahrlich. Wechsel- und Gallenfieber befallen vorzugsweise haufig die neuankommenden Europaer. Jeder Deutsche, der nach Texas einwandert, ubernimmt ein nicht geringes Wagniss fur Leben und Gesundheit **).

Producte des Pflanzenreichs sind:

Zucker, Baumwolle, Mais, Bataten (Convolvulus batatas L.), Taback, wenig Weizen und Hafer. – Die Frucht der Batate hat in Gestalt und Geschmack viel Aehnlichkeit mit der Kartoffel. Sie wird auch susse Kartoffel (sweet potatoes) genannt. Die meisten in Deutschland cultivirten Gemuse, namentlich Erbsen und Bohnen, gedeihen in Texas mit grosser Ueppigkeit. Ueberall, besonders aber in Flussniederungen oder Bottoms, wachsen die Pekan-Baume (Carya olivaeformis Nutt.), welche wallnussartige Fruchte tragen, die wie die unsrigen gegessen werden.

Producte des Thierreichs:

Alligatoren (Alligator lucius L.) finden sich im Comal-Creek, im Guadalupe-Fluss und andern geeigneten Localitaten. Schlangen verschiedener Art, namentlich auch Klapperschlangen, sind haufig. Romer sagt: Nicht selten wurden Pferde beim Grasen in der Prairie von denselben gebissen. Der Biss erzeugte dann stets vorubergehend einen sehr leidenden Zustand, ohne jedoch einen dauernden Nachtheil zu verursachen, oder noch weniger den Tod herbeizufuhren. — Auch ist mir, aller Nachforschungen ungeachtet, wahrend meines Aufenthalts in Texas kein Fall bekannt geworden, in welchem der Biss einer Klapperschlange den Tod eines Menschen nach sich gezogen hatte. Als das beste Mittel gegen den Biss der Klapper- und anderer giftigen Schlangen wird auch in Texas Ammoniak-Spiritus (Hirschhorn-Spiritus, engl. Hartshorn spirit), theils in die etwas erweiterte Wunde getraufelt, theils mit einigen Tropfen Wasser verdunnt, innerlich genommen, angewendet. Bei Reisen in Texas ist es wohl zu empfehlen, ein Flaschchen mit dieser Flussigkeit stets bei sich zu fuhren *).

Die Wasser-Moccasin-Schlange (Water moccasin der angloamerikanischen Ansiedler, Trigonocephalus piscivorus Holbr.) ist wegen ihres giftigen Bisses sehr gefurchtet.

Die nicht giftige Hühnerschlange (Chicken snake) ist den Ansiedlern lastig, weil sie junge Huhnchen und Huhnereier verschlingt.

Der Spottvogel (mocking bird; Turdus polyglottus Wilson) ist einer der lieblichsten Sanger in Texas.

Der Blue bird (Sylvicola coerulea Wils.) einer der am schonsten gefiederten Texanischen Vogel. Colibris (Trochilus colibris L.) findet man bei Neu-Braunfels.

Der Aasgeier (Cathartes aura L.; turkey buzzard) ist in Texas haufig.

Von wilden vierfussigen Thieren kommen vor:

Die amerikanischen Hirsche, der Buffel, Baren (Ursus Americanus Pallas), auf der Grenze von New-Mexico und Texas, in der Sierra Guadelupe der Grizzly Bear.

In der Nahe von New-Braunfels wurden noch 1846 mehrere Cugnars (Felis concolor L.) geschossen.

Der braune Luchs (Felis rufa) lebt in den Waldungen am Comal. Die Pantherkatze (Felis pardalis L., Lupus occidentalis Richardson), das Stinkthier (Mephitis putorius Gmel.), das Opossum (Didelphis Virginiana L.), das Racoon oder der Waschbar (Procyon lotor Harl.) sind noch haufig.

Das Mexicanische- oder Bisam-Schwein (Dicotyles torquatus L.) ist zuweilen in kleinen Heerden am Comal angetroffen worden.

Texas ist ganz vortrefflich geeignet zur Rindvieh-, Pferde- und Schweine-Zucht.

Austin, Sitz der Regierung, am linken Ufer des Colorado, 3000 Ew.

Galveston, der wichtigste Handelsplatz von Texas, liegt an dem Eingange der Galveston-Bay auf einer durren Strandinsel gleichen Namens, 6000 Ew. — Von Galveston aus gehen kleine Dampfboote nach dem Trinity-Fluss, dem einzigen unter den texanischen Stromen, der regelmassig und in ansehnlicher Lange schiffbar ist, nach Houston am Buffalo Bayou, der bis hier schiffbar ist, und nach New-Orleans.

Houston, die bedeutendste Stadt nach Galveston, am Rande einer schonen aber ungesunden Prairie, 4000 Ew. Bedeutender Baumwollenmarkt.

San Antonio de Bexar, 29° 25' 36" n. Br., 98° 52' 30" w. L., am San Antonio, 1500 Ew., ist eine der altesten Stadte in Nord-Amerika; in ihrer Nahe liegt das historisch wichtige Fort Alamo (d. h. Pappel).

Brownsville am Rio Grande unterhalt Dampfbootverbindung mit Camargo und Laredo.

New-Braunfels, die deutsche Ansiedlung, liegt am Flusschen Comal, das zum Guadalupe fliesst, und hat uber 2000 Ew.

Grant Gebiet des Texas-Vereins ist das Land, welches der Texas-Verein zur Kolonisirung angekauft hat.

---

*) Nach T. Olshausen, kommt der Name Texas von Tachies, einer zu den Mobiliern gehörenden Volkerschaft. T. Olshausen, das Missisippi-Thal etc. S. 305.

*) Texas. Mit besonderer Rücksicht auf deutsche Auswanderung und die physischen Verhältnisse des Landes, nach eigener Beobachtung geschildert von Dr. Ferdinand Römer. Bonn, 1849. S. 34 u. 38.

*) Römer's Texas. S. 172–173.

Blatt XIII.

Die Staaten Oregon, Californien, Utah, New-Mexico etc.

Oregon. Unter diesem Namen versteht man das Land zwischen den Felsengebirgen (Rocky Mountains) und der Westküste Nord-Amerika's vom 42° bis zum 49° nördlicher Breite. Das Land zerfällt, seiner physischen Beschaffenheit nach, in drei Abtheilungen. Die östliche wird im Osten von den Rocky Mountains, im Westen von den Blauen Bergen (Blue Mountains) begrenzt: die mittlere liegt zwischen den Blauen Bergen und der Cascadenkette*), die auch Präsidentenkette genannt wird; westlich von dieser und östlich vom Ocean liegt die westliche Abtheilung. Das Klima ist in jeder dieser Abtheilungen verschieden, in der östlichen fällt vom April bis zum October nur selten Regen; am Tage ist die Hitze oft sehr gross, die Nächte sind kühl, die Winter sehr strenge, der Schneefall auf den Hochebenen ist aber nicht bedeutend. In Mittel-Oregon sind die Extreme von Hitze und Kälte geringer, die Sommer heisser und trockener, der Schneefall ist bedeutender als im östlichen Oregon. Im Juni ist das Getreide reif. West-Oregon hat mehr eine Regenzeit, als einen Winter und mildes Klima.

Die mittlere Temperatur des Winters und die des Sommers ist

zu Ft. George	R.	12°,9 R.
„ Ft. Vancouver	R.	14°,6 R.

Die Regenzeit beginnt gegen November und dauert bis Anfang April. Zu Oregon-City, 45° 20' n. Br., hatte man im Winter auf 1848 noch kein 1 Zoll dickes Eis. Der Boden der östlichen Abtheilung ist mit Ausnahme einiger kleinen Thäler, unfruchtbar und unbewohnbare Wüstenei. In der Gegend zwischen dem Spocan und Koo-kooskee-Flusse befinden sich einzelne geschützt liegende, fruchtbare Thäler. Bei Fort Colville, 2200 F. über dem Meere unter 48° 36' 16" n. Br., 118° 4' w. L., gedeihen noch Getreide, Kartoffeln und Hülsenfrüchte. Mittel-Oregon ist schwach bewaldet und am Walla-Walla und dessen Nebenflüssen anbaufähig; auch liegen dort viele Wiesen. Günstiger als in den genannten Abtheilungen sind die Bodenverhältnisse im westlichen Oregon, zu dem das sehr fruchtbare Willamettethal gehört. Hier gedeihet guter Weizen und Flachs. Die Wälder liefern ausgezeichnetes Bauholz. Die Flüsse sind fischreich. Das Gebiet Oregon hat erst wenig kleine Städte.

Oregon-City, die Hauptstadt am Willamette, mit 700 Einw.

Ft. Vancouver, die wichtigste Niederlassung der Hudsonsbay-Gesellschaft, liegt am nördlichen Ufer des Columbia, der hier 1670 Yards**) breit und 7 Faden tief ist. Unterhalb des Forts liegt ein aus 53 Holzgebäuden bestehendes Dorf, mit etwa 300 Acres bebauten Landes und einem nicht unansehnlichen Viehstapel und mehreren Mühlen.

Astoria zählte im Jahre 1847 etwa 12 Häuser.

California oder Californien. Dieser junge und schnell emporblühende Staat zerfällt seiner physischen Beschaffenheit nach in drei Abtheilungen: Die Sierra Nevada, das Thal des Sacramento und des San Joaquin, das Californische Küstengebirge

*) Das Cascaden-Gebirge oder die Präsidenten-Kette durchzieht Oregon in südlicher R[illegible] Br., zwischen dem 121° und 122° westl. Länge von Greenwich bis zum 44° n. Br., wo es sich mit dem Ausläufer an das Californische Küstengebirge und südöstlich vom Mount Trashtl oder Shasti an die Sierra Nevada anschliesst. Nach Wilkes erreicht die Cascadenkette durchgängig eine Höhe von 5 bis 6000 F. [illegible] Granitmassen erheben sich viele, mit ihren Gipfeln weit in die Schneeregion hineinragende Vulkane. Viele dieser Berge tragen doppelte Namen:

Mount Pitt	auch genannt Jackson	
„ Vancouver	„ „	Jefferson
„ Hood	„ „	Westminster
Mount St. Helens	„ „	John Adams, 6750 Fuss hoch
Mount Rainier	„ „	Hamilton 12,570 Fuss hoch

[illegible] Vulkane sind noch thätig.

1 Fuss	= Yard	2,9133 Centimeter = 1,37405 Pariser Linien
1 „	„	400 Pariser Linien
1 „	„ „	1,5039 Handsbreite Hoch.
1 „	Yard „	2 Yards oder 6 Fuss.

Die Sierra Nevada steigt in der Nähe der Grenze von Oregon im 120° 40' w. L. von Greenwich zu einer ausgebildeten Gebirgskette empor, nimmt von hier bis zum 38° 30' n. Br. eine südliche, dann aber in geschlängelter Linie fortziehende, eine südöstliche Richtung an, bis sie sich in 34° 30' n. Br. mit dem Küstengebirge vereint, und in der Form einer breiten und nicht sehr hohen Kette die Halbinsel Californien durchzieht. Das Californische Küstengebirge läuft mit der Meeresküste parallel, schliesst sich im Norden nahe der Grenze von Oregon an die Cascadenkette an und wird von dem Goldenen Gate, der Bay von San Pablo, der San Francisco-Bay und dem Zusammenfluss des Sacramento und San Joaquin durchbrochen. Dieser Durchbruch bildet die alleinige Verbindung des grossen Californischen Thales mit dem Stillen Ocean. Ohne diesen Durchbruch würde ein grosser Theil Californiens in einen Binnensee von beträchtlicher Ausdehnung verwandelt werden. Die Thäler des Sacramento und des San Joaquin, die in der That nur ein grosses Thal bilden, haben eine Länge von beinahe 500 engl. Meilen und eine durchschnittliche Breite von 50 engl. Meilen.

Wegen Mangel an meteorologischen Beobachtungen lässt sich über das Klima von Californien noch nicht viel sagen. Nur so viel geht aus authentischen Nachrichten hervor, dass man in Californien mit Inbegriff der Halbinsel Californien alle Klimate der Erde findet.*)

In San Francisco erreicht die Temperatur selten 21° Réaumur, oft aber findet innerhalb 24 Stunden ein Wechsel von 13° R. statt. Während der Regenzeit, denn einen eigentlichen Winter hat San Francisco nicht, sinkt das Quecksilber selten unter 3° R. Réaumur.

Das Sacramento-Thal, besonders in seinen westlichen Grenzen, ist grossen Temperaturwechseln unterworfen. Im Winter d. h. zur Regenzeit sinkt das Quecksilber im Thermometer unter den Gefrierpunkt, während es im Sommer auf 34 und 35° R. steigt.

Mittlere Sommer- und Winter-Temperatur:

zu Monterey	12,2 R.	8,3 R.
zu San Francisco	12°,2 R.	8°,1 R.
zu Ft. Ross	11,2 R.	7,2 R.

Die Regenzeit beginnt in San Francisco mit dem ersten December, in dem nördlichen Californien früher, im südlichen später. In San Diego begann die Regenzeit einen Monat später als in San Francisco und endet mit dem letzten Februar, während sie in San Francisco im April zu Ende geht.

Das Land ist zum Ackerbau wie zur Viehzucht sehr wohl geeignet.

Nach dem Census von Californien nur das Jahr 1852 lieferte das Land an Getreide und andern Landesprodukten

Weizen	. . .	271,703 Bushel	à	zu	2	Dollars	40	Cents	per Bush.	=	652,231 Dollars
Mais	. . .	62,532	„	„	2	„	50	„	„ „	=	156,330 „
Gerste	. . .	2,973,754	„	„	1	„	40	„	„ „	=	3,163,227 „
Hafer	. . .	100,497	„	„	1	„	—	„	„ „	=	100,497 „
Kartoffeln	. .	1,393,170	„	„	1	„	50	„	„ „	=	2,089,755 „
											6,162,040 Dollars.
Zwiebeln	. .	5,553,655 Pfund	=	zum Werthe von							186,000 „
Kohl	. . .	2,059,250 Köpfe	=	zum Werthe von							60,777 „
											6,408,817 Dollars.

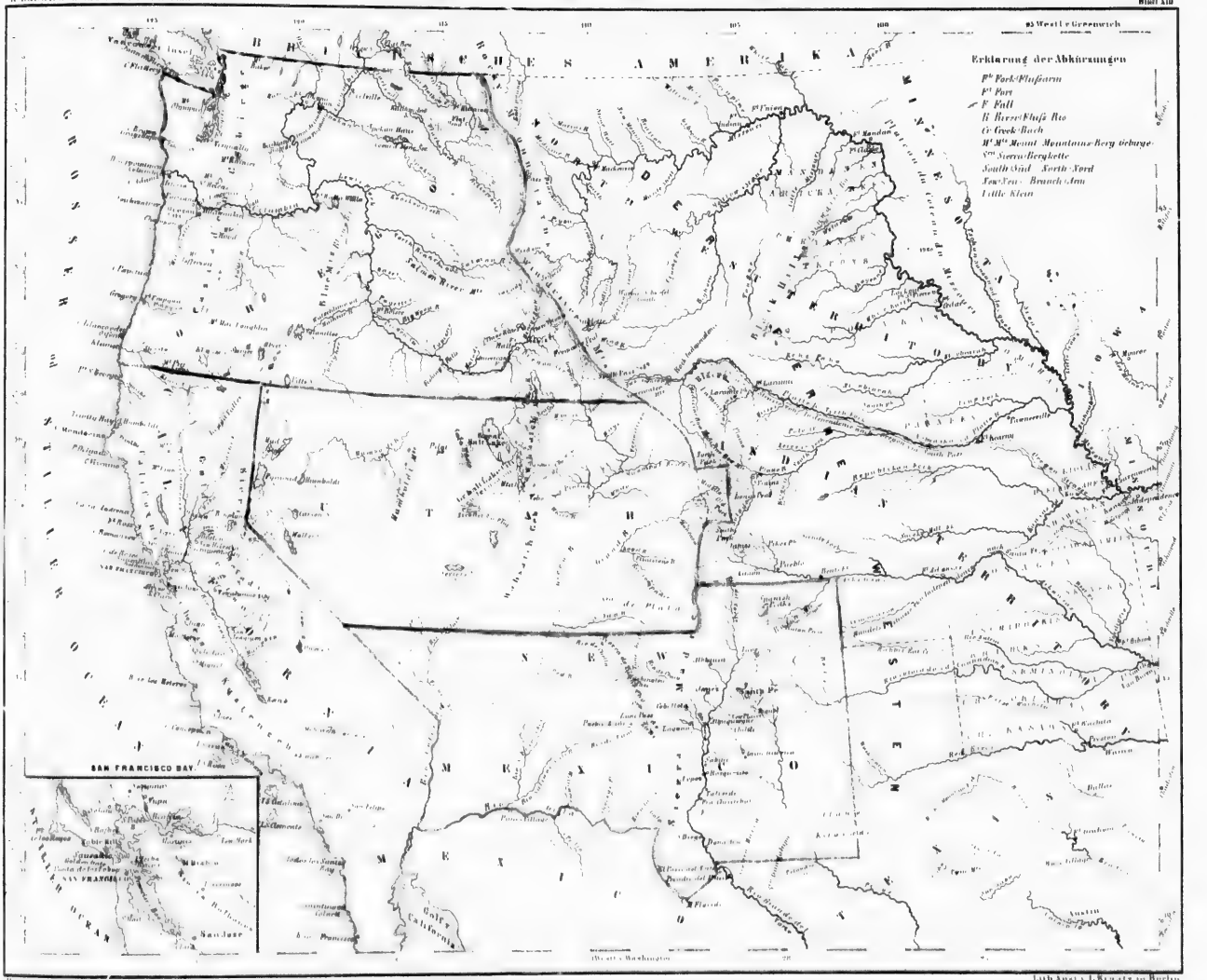
Die County Santa Barbara lieferte 1370 Fässer Oliven, diese, Santa Clara und Los Angelos [illegible] Gallonen Wein.

Der Viehstand hatte einen Gesammtwerth von 17,327,000 Dollars. Der Boden ist an Metallen

[illegible] Report, the Census, Washington 1853, Thirty first Congress, [illegible] Session, House of Representatives, Ex. Doc. No. 45, p. 59.

1 Pfund	= 0,8243 Pfund	= 1 Pfund = 0,96443 Pfund Schwed.
1 Quart	= 0,517 Hamburger Kanne	= 25? Quart = 1 Eimer Wasser.
1 „	„ „	= 0,7449 Quart = 1 Liter.
1 „	„ „	= 0,9463 Pariser Kubikz.

OREGON, CALIFORNIEN, UTAH, NEU MEXICO, ETC.



Braunschweig Verlag v. George Westermann

Lith. Anst. v. J. Kraatz in Berlin

sehr reich, wie bekannt; Gold, Platina, Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Quecksilber, Salz, Kalk, Gyps etc. liefert das Land in Menge.

Das gesammte Anlagecapital im Staate und der Jahresertrag des Ackerbaues, der Viehzucht und des Bergbaues wurde auf 108,522,568 Dollars veranschlagt.

Californien ist in 23 Counties*) getheilt. Sitz der Regierung war früher San Jose, jetzt ist es Vallejo in der Solano County am Napa Creek. Spear Point an der Einfahrt zum Napa Creek 38° 04′ 32″ n. Br., 122° 13′ 00″ w. L. von Greenwich.

San Francisco (Signal Hill 37° 47′ 11″ n. Br., 122° 21′ 50″ w. L.), in der San Francisco County und an der gleichnamigen Bay gelegen, ist der wichtigste Handelsplatz Californiens. Im Jahre 1852 zahlte die Stadt 34,876 Einwohner.

*) Das Neueste über Californien nach dem Census von 1852 ist vom Herrn Dr. Andree in der „Zeitschrift für Allgemeine Erdkunde" im ersten Heft des ersten Bandes pag. 67 mitgetheilt worden. Die Zeitschrift erscheint bei D. Reimer in Berlin.

Sacramento City (Opposite bank 38° 35′ 40″ n. Br., 121° 22′ 22″ w. L.), am linken Ufer des Sacramento, der hier den American-Fork aufnimmt.

Napa City, am Napaflusse ungefähr 12 Meilen von dessen Mündung am westlichen Ufer, 300 Einw. Etwa 70 Meilen oberhalb der Stadt Napa im Gebirge liegen die Hot Sulphur Springs oder Geyser; diese haben 1 bis 9 Fuss im Durchmesser und sind in unablässiger Thätigkeit. Das Wasser schiesst bis zu einer Höhe von 10 bis 15 Fuss empor.

Stockton (Mitte der Stadt 37° 49′ 52″ n. Br., 121° 08′ 27″ w. L.), am Stockton, 3 Meilen von dessen Mündung in den San Joaquin, mit etwa 3000 ansässigen Einwohnern. Dampfer und Segelschiffe können zu allen Jahreszeiten bis an die Stadt fahren. Ortschaften in der Sierra County: Downieville, 810 Einw. Pine Grove, 504 Einw. Windsor, 210 Einw. Goodyears Bar, 356 Einw. Coxes und Snakes Bar, 346 Einw.

Marysville am Suba, 1 Meile oberhalb seiner Mündung in den Feather (Federfluss), mit 4500 Einw.

Tafel der mittleren Temperaturen in Fahrenheit'schen und Réaumur'schen Graden.

Oregon.

	Nordl. Breite	W. L. v. Greenw	Höhe, engl. F.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Winter	Frühl.	Somm.	Herbst	Jahr	Anzahl d. Jahre
Fort Georg	46° 18′	123°		1.7	3.5	4.9	6.5	9.7	12.2	12.9	13.5	12.2	10.6	6.8	3.3	3.2	7.1	12.9	9.8	8.3	2
				36.13	42.35	43.29	46.83	53.92	59.59	61.42	62.67	59.54	56.13	47.59	39.67	39.38	48.01	61.23	54.42	50.76	
Koos Koos kee	46 30	118 30		−0.18	2.4	5.6	9.4	11.4	16.5	17.0	18.0	16.4	7.5	4.3	4.2	2.1	8.7	17.1	9.4	9.4	2
				31.59	27.58	41.85	52.87	57.80	69.10	70.50	73.74	68.47	48.97	42.40	41.53	36.90	51.84	70.88	53.28	59.22	
Fort Vancouver	48 37	126 37		2.6	4.8	5.3	6.2	9.7	13.7	15.1	13.1	12.8	9.7	4.8	4.8	4.1	7.1	15.6	9.0	8.7	1
				38	43	41	46	54	63	66	66	61	54	43	43	41,33	48	65	52.67	5 .75	

California.

San Francisco	37° 48′	122° 25′		8.0	8.4	9.6	11.4	10.6	11.8	11.5	13.4	13.0	13.1	10.7	8.0	8.1	10.5	12.2	12.4	10.7	1
				50.65	51.60	53.84	57.74	55.95	58.81	57.91	62.21	61.62	61.89	56.26	50.02	50.36	55.84	59.64	59.92	56.44	
Monterey	36 36	121 53		8.6	0.9	6.7	10.1	10.8	11.0	13.3	12.4	12.4	12.6	10.8	9.3	8.3	9.6	12.2	13.4	10.6	1
				51.6	47.7	47.2	54.9	56.5	56.9	62.0	59.9	60.9	60.5	56.5	53.2	50.83	53.87	59.60	62.23	55.01	
Fort Ross	38 34	123 59		6.9	6.8	7.4	8.4	9.5	10.7	11.5	11.6	11.4	9.9	8.7	7.6	7.2	8.4	11.2	9.8	9.1	1
				17.86	17.66	18.7	50.92	53.69	56.26	57.92	58.21	57.00	54.64	51.85	49.39	48.31	51.15	57.15	54		

Utah, im Westen von der Sierra Nevada, im Osten von den Rocky Mountains begrenzt, zerfällt naturgemass in zwei Abtheilungen. Die eine umfasst das Gebiet des oberen Rio Colorado, des Grand River und Green River, mit Ausnahme der in O[illegible] fliessenden Quellflusse des Green River; die andere das Gebiet des Great Basin (grossen B[illegible]. Beide Landestheile werden durch die Wahsatch-Gebirge, das auch in seinem nördlichen Theile [illegible] Uintamonts Mounts genannt wird, getrennt. Das Grosse Basin hat nach allen Richtungen [illegible] Durchmesser von etwa 500 engl. Meilen und ist durchweg zwischen 4000 bis 5000 engl. [illegible] haben ist ringsum von Bergketten umgeben und hat sein eigenes System [illegible] die in keiner Verbindung mit dem Meere stehen. Dieses Basin trägt im A[illegible] rakter einer Wüste, es ist unfruchtbar und wenig bewohnt; doch mangelt es ihm n[illegible] bar. Oasen, die sich wohl zu Niederlassungen civilisirter Volker eignen; eine, ja vielleicht [illegible] beste, ist von den Mormonen in Besitz genommen. Im Innern herrscht die Gebirgsform vor; die Berge sind bewaldet und bewassert (watered); die Ebenen dürr und unfruchtbar. Die Gebirge [illegible] Innern ziehen, gleich den Rocky Mountains und der Sierra Nevada, fast in der Richtung von N[illegible] den nach Süden, sind steil und abschussig, steigen plötzlich auf einer engen Basis von 10 bis [illegible] Meilen empor, und erreichen eine Höhe von 2000 bis 5000 Fuss über dem Niveau der Hochebe[illegible]. Einige Berggipfel sind fast immer mit Schnee bedeckt. Nach dem östlichen Rande des Great Basin hin liegen der grosse Salzsee (Great Salt Lake,*) ein Salzwassersee, und der Utah- (sprich Jutah-) See, ein Susswassersee. Der grosse Salzsee liegt 4200 Fuss über der Meeresfläche und der Utah-See 100 Fuss höher als jener. Beide Seen werden durch einen, 35 engl. Meilen langen Fluss verbunden, den die Mormonen Jordan genannt haben. Der Utah-See ist sehr fischreich. Ausser diesen beiden Seen giebt es noch mehrere, den Nicollet-, Sevices-, Walker-, Humboldt-, Pyramiden-See u[illegible]. Viele dieser Seen sind sehr fischreich. Der Walker- und der Pyramiden-See sind reich[illegible] Lachsforellen. Der bedeutendste Strom im grossen Becken ist der Humboldt-River; er hat seine Quellen in den fast das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedeckten H[illegible] Mountains*) und mundet in den Humboldt-See. Dieser Fluss ist besonders wichtig[illegible] er auf der Reiselinie nach Californien und Oregon liegt und die beste bis jetzt bekannte, v[illegible] Emigranten betretene Route durch das Grosse Becken bildet. Der ihm entlang ziehende P[illegible] auf einer Strecke von etwa 300 engl. Meilen keinen Mangel an Wasser, Holz und G[illegible] Lauf liegt unweit des Great Salt Lake und der Mormonen Niederlassung am J[illegible] Ruhe- und Erfrischungspunkt für alle, die zu Lande nach Californien [illegible]. Seine Mündung liegt nur 50 engl. Meilen von der Basis der Sierra Nevada [illegible] Salmon-Trout-River-Pass gegenüber, der einen bequemen Uebergang nach Californien [illegible]. Dieser Pass hat nur 7200 engl. Fuss Meereshöhe und liegt nicht halb so hoch über dem Niveau des Great Basin. — Einer für die Zukunft von so grosser Bedeutung werdenden Planetstelle konnte Frémont wohl keinen bezeichnendern und passendern Namen, als den des berühmten Wassers des Kosmos geben.

*) Der Gr. Salzsee ist schon im Jahre 1776 vom Pater Escalante entdeckt und von ihm Laguna de Timpanogo genannt worden. Gallatin sagt in der Archaeologia Americana Vol. II. p. 140: „General Ashley und Mr. J. J. Smith haben den Timpanogo-See fast (nearly) unter derselben Länge und Breite gefunden als er in A. v. Humboldts Atlas von Mexico niedergelegt ist.

*) [illegible] Frémont so genannt als ein kleines Zeichen der Hochachtung für den „Nestor of scientific travel[illegible], who has done so much to illustrate North American geography, without leaving his name upon any [illegible] its remarcable features. Frémont's Geographical Memoir upon Upper California, p. 10.

Das Innere des Grossen Beckens besteht, so weit es erforscht ist, aus isolirten Gebirgsketten, mit Spitzbergen, die sich häufig bis zu 10,000 und 11,000 engl. Fuss auftharmen, und aus nackten Ebenen. Jene sind mit Fichten (Pinus monophyllus ist charakteristisch), Cedern, Espen und andern Baumarten nur dünn bestanden, haben viele grasreiche Plätze und werden von dem schwarzschwänzigen Hirsch (Cervus macrotis) und dem Rocky-mountain-Schaf (Ovis montana) bewohnt. In den unfruchtbaren, meistens nur von Artemisien bewachsenen Thälern findet man Hasen und Antilopen.

Das Klima fand Frémont nicht so kalt, als man aus der hohen Lage und gebirgigen Formation des Landes zu schliessen berechtigt ist. Er sagt: „Nichts hindert in klimatischer Hinsicht die Besiedelung der vielen fruchtbaren Landesstrecken, welche das Grosse Becken in keineswegs unbeträchtlicher Anzahl darbietet.“

In den Oasen des Utah-Gebietes bildet sich der Staat der Mormonen.*)

Great-Salt-Lake-City oder **New-Jerusalem**, auch Fort Mormon am Jordan-Fluss, ist die Hauptstadt, sie zählt bereits 10,000 Einwohner.

Frémont berichtet, dass die Mormonen schon im April 1848 in ihrer Oase am Salz-See 3000 Acres**) mit Weizen bestellt, 700 Häuser mit festungsartiger Umwallung gebaut, 7 Säge- und Mahlmühlen errichtet hatten und alles besässen, was zu einer blühenden Niederlassung gehört.

So Vieles auch gegen diese Secte vorgebracht werden mag, so beweisst doch das schnelle Emporblühen ihrer Niederlassungen, dass es ihnen nicht an Fleiss, Ordnungsliebe und Industrie mangelt.

Der östliche Theil des Utah-Gebietes ist im Allgemeinen noch wenig bekannt.

Sehr wichtig ist Capt. Stansbury's Entdeckung eines grossen Kohlen-Lagers am Ursprung des nördlichen Platteflusses im sogenannten Northpark.*

New-Mexico ist ein gebirgiges Binnenland, ohne einen schiffbaren Strom. Die Sierra Madre durchzieht das Land von Süden nach Norden und theilt es in zwei Theile. Der westliche Theil mit den Zuflüssen des Rio Colorado ist fast noch eine Terra incognita, der östliche mit dem oberen Lauf des Rio del Norte oder Rio Grande (Bravo del Norte), den Quellflüssen des Pecos und Canadian River ist schon bekannter; in diesem Theile des Landes liegt auch die Hauptstadt Santa Fé. Im nordöstlichen Theile des Staates finden wir das Raton-Gebirge mit dem Spanish Peak, zwischen diesem und der Sierra Madre liegen die Quellbäche des auf seinem ganzen Laufe durch New-Mexico nicht schiffbaren Rio del Norte.

Der Boden des Landes ist dürr und sandig, giebt aber bei künstlicher Bewässerung gute, in manchen Jahren doppelte Ernten. Das Klima im Thale des Rio del Norte ist mild und gesund, die Luft sehr trocken. Da das Land viel Bergweiden hat, eignet es sich gut zur Viehzucht. Die Gebirge sind reich an Gold, Silber, Kupfer und Eisen; Gold kommt besonders in allen Bergen bei Santa Fé vor.

Santa Fé, die Hauptstadt, 35° 41′ 6″ n. Br., 106° 2′ 30″ w. L. von Greenwich, liegt 7017 engl. Fuss über dem mexicanischen Meerbusen, etwa 20 Meilen östlich vom Rio del Norte, in einer grossen baumlosen Ebene, welche von allen Seiten mit Bergen eingeschlossen ist. Ein kleiner, von den östlichen Bergen kommender Bach Chicisco versorgt die Stadt mit Wasser und ergiesst sich, etwa 25 Meilen südöstlich von ihr, in den Rio del Norte. Im Jahre 1850 zählte die Stadt 7713 Einw.

Das Klima von Santa Fé ist sehr angenehm, nicht sehr heiss im Sommer und gemässigt kalt im Winter, wo jedoch sehr häufig Schnee fällt. Die übrigen Wohnplätze liegen im Stromthale des Rio del Norte, etwa 100 Meilen nördlich und 110 Meilen südlich von Santa Fé.

New-Placer oder Real del Fuerte, eine Stadt von etwa 100 Häusern. Eine Meile südwestlich von New-Placer liegt eine der bedeutendsten Goldwäschereien. Real de Dolores oder das alte Placer, 27 Meilen von Santa Fé. In der Nähe dieses Ortes befinden sich Goldbergwerke und Goldwaschen. Die jährliche Production von Gold in den beiden Placers scheint sehr zu variiren; in den letzten Jahren wurde sie auf 250,000 Dollars geschätzt.**)

Nebraska-, Indian- und **North-West-Territory**, die sogenannten unorganisirten Gebiete der Vereinigten Staaten, liegen zwischen den Rocky Mountains, dem Missouri, der westlichen Grenze der Staaten Missouri und Arkansas, dem Red River***, den Nordgrenzen von Texas, dem nordöstlichen New-Mexico und dem 49° n. Br., mit einem Flächenraum von 911,435 engl. Q. Meilen.

Dieses weite Gebiet wird von zahlreichen Indianerhorden durchstreift. Im östlichen Theile, innerhalb der Grenzen, welche das sogenannte Indian Territory (Indianer-Gebiet) umschliessen, sind die aus den östlichen Staaten weggeführten Indianer-Stämme in festen Wohnsitzen angesiedelt worden.

*) Ueber die Entstehung des Buches Mormon und der durch denselben benannten Sekte der Mormonen ist folgende: Salomon Spalding oder Spaulding, geb. 1761 zu Ashford, Connecticut, lebte als Geistlicher zu New-Salem in Ohio; durch die zahlreichen, bei Salem sich findenden Grabhügel, in welchen man viele Geräthe, von untergegangenen Völkern angefertigt, gefunden hatte, mag ihn Spaulding wohl auf den Gedanken gekommen sein, eine romanhafte Geschichte jener untergegangenen Völkerschaften zu schreiben, von denen diese Denkmäler und Ueberreste herrühren mögen. Er bediente sich in seiner Schrift weise der biblischen Sprache und führte die hier verschwundenen Völker auf die Stämme Israels zurück. Dies Werk nannte er „The Manuscript Found“ und bot es dem Buchhändler Patterson zu Pittsburgh zum Druck an. Hier blieb es liegen, wurde aber stillschweigend von einem in der Offizin des Herrn Patterson beschäftigten jungen Manne, Namens Sydney Rigdon, copirt und kam, so im Jahre 1826 in die Hände Joe Smith's, der, nachdem er einiges dogmatische und moralische Beiwerk hinzugefügt hatte, mit dem Buche als Prophet auftrat. Im Jahre 1830 wurde das Buch Mormon, oder die goldene Bibel, wie es auch genannt wird, zuerst gedruckt.

Joseph Smith war beglaubigten Aussagen zufolge ein leichtfertiger Mensch und windiger Abenteurer. Er wusste sich aber als Prophet Anhänger zu verschaffen. Die neue Secte, auch Latter-Day-Saints (Heilige des jüngsten Tages) genannt, vergrösserte sich in kurzer Zeit schnell und zog, nachdem sie aus Independence und Nauvoo vertrieben war, wo auch Joe Smith, der Prophet, erschossen wurde, endlich im Jahre 1847 unter Brigham Young's Leitung von 17,000 Köpfen stark nach dem Utah-Gebiet an den Grossen Salz-See.

Das Buch Mormon. Aus dem Englischen übersetzt von John Taylor und G. Parker Dykes. Stereotyp-Ausgabe, herausgegeben von John Taylor. Hamburg, gedruckt bei F. H. Nestler und Melle, 1852.

**) 1 Englischer Acre = 1,5849 Preussische, 1,5395 Hannov., = 1,12409 Badische Morgen.

***) Die Quellen des Red River wurden im Jahre 1852 durch Capt. Marcy erforscht; sie liegen auf dem Plateau der Llano Estacado und nicht im Gebirge. Die Quelle des Hauptarms, welche von den Comanches Keeche-ah-quo-hoone (Prairie Hunde-Dorfes-Fluss) genannt wird, liegt unter 34° 12′ n. Br. und 102° 35′ w. L. die nördliche Quelle liegt unter 35° 14′ n. Br. und 101° 51′ 57″ w. L. von Greenwich. (Bl. XII.)

Blatt XIV.

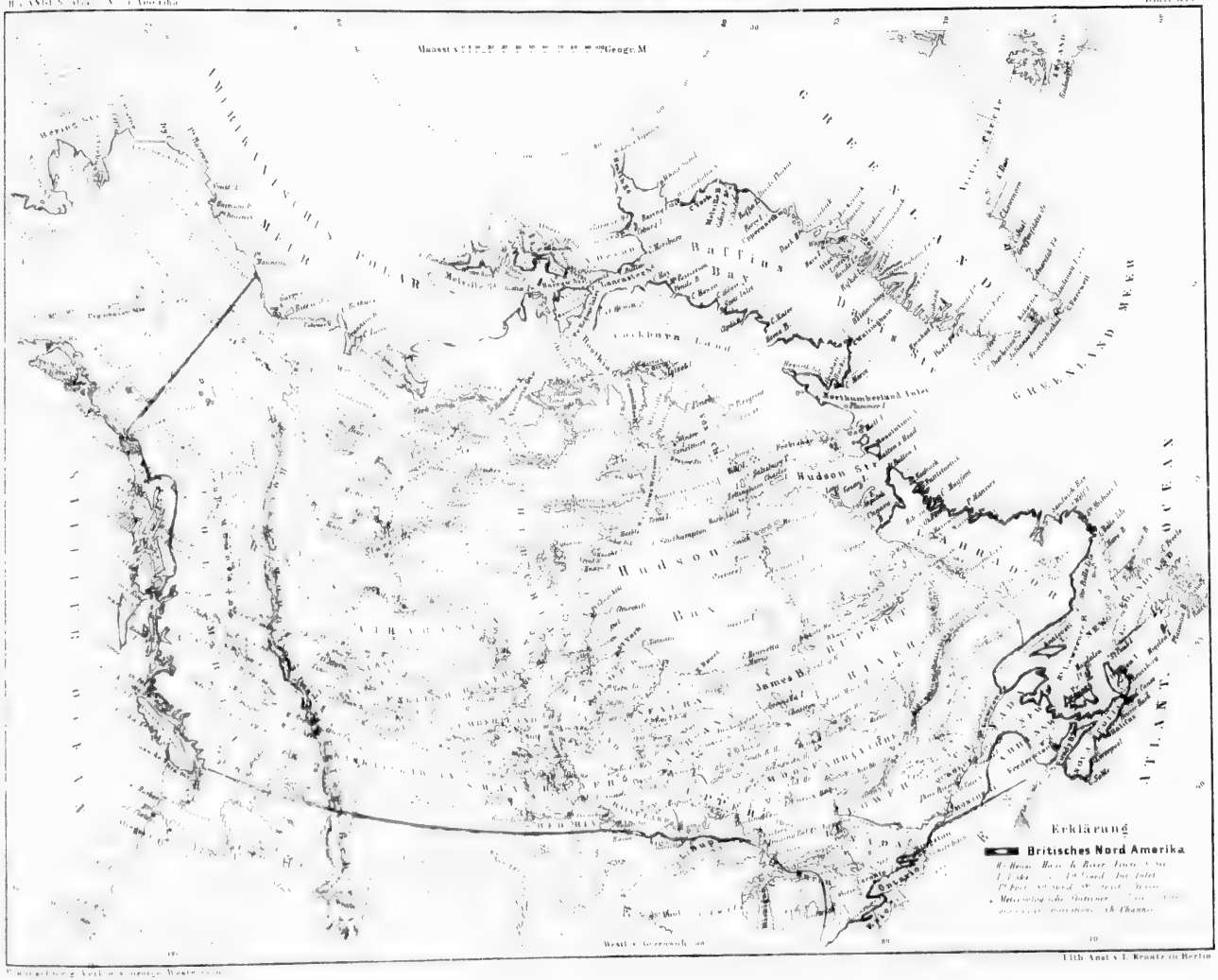
Das Britische Nord-Amerika.

Dies Blatt umfasst das Gebiet der Hudsonbay-Gesellschaft, Canada, die Polar-Länder und den Haupttheil des russischen Amerika's. Der Flächenraum dieser Ländermassen kommt etwa dem von Europa gleich. Die Bodenverhältnisse dieses Theils von Nord-Amerika sind sehr verschieden. Der Norden und Nordosten besteht aus einem Gewirr von Inseln, Halbinseln und Strassen. Dann folgt gegen Südwest und Süden ein ungeheures Flachland, hin und wieder mit welligen Erhebungen und einem Netz von Binnen-Seen, die vom Grossen Baren-See in südöstlicher Richtung bis zum Erie- und Ontario-See fast eine zusammenhangende Kette bilden. Im Westen von dieser Region erhebt sich der gebirgige Theil, der in der Kette der Rocky Mountains seine grösste Massenerhebung aufweist.

Das grosse Gebiet der Hudsonbay-Compagnie reicht von den Ostküsten Labradors bis zum Stillen Ocean und dem russischen Besitzungen. Südlich reicht es bis an den St. Lawrence-Busen, den Ottawa-Fluss, die Nordküsten des Ontario-, Superior- und Huron-Sees und den 49° n. Br., die Grenze der Vereinigten Staaten. Es nimmt einen Flächenraum von mindestens 120,000 geographischen Quadratmeilen ein.

Das ganze Gebiet ist in 4 Departements getheilt: Das Departement Montreal, das südliche Departement, das nördliche Departement und das Departement Columbia. Die Departements zerfallen wiederum in Districte, welche auf der Karte eingetragen sind. — An der Spitze jedes Departements steht ein Oberfactor, von dem die Beamten in den einzelnen Posten und Forts abhangen;

BRITISCHES NORD AMERIKA.



Lith. Anst. v. J. Krantz in Berlin

er selbst steht unter dem Befehl eines Oberaufsehers des Departements. Die Oberleitung der Geschäfte befindet sich in den Händen eines Gouverneurs und eines Raths; die höchste Behörde aber wird von einem zweiten Gouverneur und Rathe gebildet, der in London seinen Sitz hat.

Das Klima des ganzen Gebietes ist sehr kalt, und eignet sich nur an der Süd- und Südwest-Grenze zum Ackerbau und zur Viehzucht. Hauptbeschäftigung bildet die Jagd und der Pelzhandel.

Die wichtigsten Handelsposten der Hudsonsbay-Compagnie sind: **Fort York** 59° n. Br., 92° 26′ w. L., Hauptniederlage für das nördliche Departement, auf einer morastigen Landzunge, zwischen dem Nelson und dem Hayes-Fluss. Das Klima ist kalt, der Erdboden thaut im Sommer nur achtzehn Zoll tief auf. — **Ft. Severn, Ft. Albany** und **Ft. Moose** an den Mündungen gleichnamiger Flüsse, welche in die Hudsonsbay münden.

In dem District Rupert River ist Hauptstation **Rupert House**.

„	„	Swan River	„	Ft. Alexander am Winipeg-See.
„	„	Norway . . .	„	Norway House.
„	„	Cumberland .	„	Cumberland House am Sackatschewan.
„	„	English River	„	la Crosse, 55° 25′ 30″ n. Br., 107° 52′ 48″ westl. Länge.

Bei den beiden letzten Stationen wird Ackerbau und Viehzucht getrieben.

In dem District Athabasca ist Hauptstation Ft. Chipewyan, 58° 42′ 35″ n. Br., 111° 18′ 40″ w. L., am Athabasca-See.

Ft. William ist die bedeutendste Niederlassung am Obern-See (L. Superior ; in dem Hauptgebäude der Compagnie befindet sich in dem Speisesaal eine grosse Landkarte, von David Thompson gezeichnet. Auf dieser Karte sind mit grosser Genauigkeit alle Niederlassungen und Stationen zwischen der Hudsons-Bay und dem Stillen Ocean angegeben.

Die Halbinsel **Labrador** bildet ein Hochland von etwa 2000 Fuss Erhebung. Das Innere ist noch wenig bekannt. Die Halbinsel Labrador liegt ungefähr unter derselben Breite (zwischen 50° und 60° n. Br.) wie die Britischen Inseln, Preussen und das südliche Schweden; doch gleicht das Klima mehr den Gelanden Europa's, welche zwischen dem 60. und 70.° n. Br. liegen. Vergleichen wir die mittlere Temperatur von Nain in Labrador mit der von Aberdeen in Schottland, so erhalten wir folgende Zahlen:

		Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr.	
Nain	57° 10′ n. Br.	— 12°,60	— 3°,30	7°,07	1°,40	— 1°,86	Réaumur.
Aberdeen	57° 9′ „	3,12	7,21	12,23	7,98	7,64	
	Unterschied	15,72	10,51	5,16	6,58	9,50	

Mac Lean*) beobachtete während seines fünfjährigen Aufenthaltes im Ft. Chimo an der Ungawabay das Thermometer zweimal auf 53° F. (36°,6 R.). Die grösste Hitze war 100° F. (30°,2 R.) unter Mittag, im Schatten. Unter solchen klimatischen Verhältnissen ist von der Vegetation nichts zu erwarten.

Die Eingebornen Labrador's sind Naskopies, Mountaineers Indianer und Eskimos; von diesen letzteren wurden etwa 1200 durch die Herrnhuter zum ansassigen Leben gebracht und zum Christenthume bekehrt**). Sie gründeten die vier Niederlassungen Nain, 57° 10′ n. Br., 61° 50′ w. L., Okkak, 57° 30′ n. Br., 66° w. L., Hopedale (Hoffenthal) und Hebron, 58° n. Br. 64° w. L. —

Die Insel Neufundland (New Foundland) hat einen Flächeninhalt von 2100 deutschen Geviertmeilen. Der meist aus Urgestein bestehende Boden ist felsig und dürr, hat viele steile Hügel, die zum Theil mit verkrüppeltem Holze bedeckt sind, und flache kahle Felsenflächen (Barrens) oder weit ausgedehnte Ebenen. Fruchtbare Landstrecken sind nur strichweise, vorzüglich an den Buchten vorhanden, sie eignen sich aber mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau. Es werden nur Kartoffeln gebaut. Die Hauptthatigkeit der Bewohner ist dem Stockfischfang und dem Robbenschlag gewidmet. Das Klima ist kalt.

Mittlere Temperatur von

		Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr	
St. Johns	47° 34′ n. Br.	— 3°,9	0°,1	9°,7	5°,2	2°,8	R. verglichen mit der von
Basel	47° 34′ „	0,6	7,7	14,5	7,8	7,6	R.

St. Johns, die Hauptstadt, liegt an der Südostküste der Insel mit etwa 18,000 Einw.

Notes of a twenty five years service in the Hudson's-Bay Territory. By John Mac Lean. London 1849.

*) Andree, Nord-Amerika S. 192.

Ausfuhr im J. 1842: getrocknete Fische für 2,809,750 Dollars,

Thran	„	1,666,565	„
Seehundsfelle	„	116,000	„
Lachs	„	68,390	„
Haringe	„	35,595	„
zusammen		4,696,300	Dollars.

Die Einfuhr in demselben Jahre betrug 3,471,675 Dollars.

Kleinere Städte von 3000 bis 4000 Einwohnern sind: Placentia, Harbour-Grace und Trinity-Harbour.

Gross-Miquelon, Klein-Miquelon oder Langley und St. Pierre, sind drei vor der Fortunebay liegende Inseln, welche den Franzosen gehören.

Canada. Die Oberfläche des Bodens hat den Charakter eines Flachlandes, nur im Osten, nach Neu-Braunschweig hin, ist das Land gebirgig. Von dem acadischen Gebirge in Maine aus läuft ein Hohenzug nach Norden, bis zum St. Lorenz, und streicht am rechten Ufer desselben entlang von Quebec abwärts nach Nordosten bis zur Ostspitze der Halbinsel Gaspé. Die grosse ober-canadische Ebene endet am Nordufer des Huron- und Obern-Sees in rauhem und steilem Klippengelände. Canada ist noch zum grossen Theil mit Wald bedeckt. Das Klima ist bei weitem kälter und strenger als in Europa unter gleichen Breiten.

Vergleichende Uebersicht der mittleren Temperaturen einiger Orte in Canada, mit einigen unter gleicher Breite und nördlicher liegenden in Europa.

			Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr	Höhe.
			In Canada.					
Toronto	43° 40′ n. Br.		— 2°,5 R.	4°,4 R.	14°,1 R.	5° 9 R.	5°,5 R.	340 Fuss.
			In Toscana am Arno.					
Cascina	43° 40′	„	5,4	10,9	18,0	12,0	11,6	
			Canada.					
Kingston	44° 08′		— 5,9	4,3	15,8	7,4	5,4	
			In Frankreich, Departem. Gard.					
Alais	44° 07′	„	4,8	11 2	19,2	12,2	11,8	410 „
			Canada.					
Montreal	45° 31′	„	— 6,3	6,1	17,5	7,1	6,1	
			In Italien.					
Chambery	45° 30′	„	1,4	8,9	15,3	8,9	8,6	822 „
Mailand	45° 28′	„	1,7	10,1	18,2	11,0	10,3	720 „
			Canada.					
Quebec	46° 49′	„	— 7,9	3,1	16,0	6,2	4,3	
			In der Schweiz.					
Freiburg	46° 48′	„	— 1,5	6,5	12,9	5,8	5,9	1950 „
			In England.					
London	51° 30′	„	3,2	7,2	13,7	8,8	8,2	
			In Preussen.					
Berlin	52° 30′	„	— 0,2	6,8	13,4	7,6	7,1	100 „
			Russland.					
Petersburg	59° 56′	„	— 5,9	2,2	13,1	4,0	3,3	

Aus der vorstehenden Tabelle ersieht man, dass der Winter in Quebec und Montreal kälter ist als in Petersburg. Kingston hingegen hat mit dem über 15 Grad nördlicher liegenden Petersburg einen gleichen Winter. Der Sommer in Canada ist 1 bis 3° wärmer als in Deutschland. Der Herbst ist dem des nördlichen Deutschlands gleich. Die Frühlingstemperatur steht zwischen der von Deutschland und Russland. Die kalte Jahreszeit dauert vom November bis zum Ausgang des April. Trotz des strengen Klimas gedeiht doch vortrefflicher Weizen in der Umgegend von Quebec; der Grund liegt darin, das die Sommer sehr warm sind und der Boden äusserst fruchtbar ist.

Quebec, 46° 49′ 12″ n. Br., 71° 16′ w. L., liegt auf einem in den St. Lorenz-Strom hineinragenden Vorgebirge. Der höchste Punkt der Stadt, Cape Diamond, steigt bis zu 345 Fuss an. Die Umgebungen von Quebec werden von allen Reisenden als unübertrefflich schön und grossartig geschildert. Die Stadt treibt bedeutenden Handel und hat 40,000 Einw.

Montreal, 45° 31′ n. Br, 73° 35′ w. L., ist die eigentliche Hauptstadt von Canada. Die Stadt liegt auf der Insel gleichen Namens, am St. Lorenz-Strom, und hat 60,000 Einw. Der Handel mit Pelzwerk und Holz ist sehr erheblich.

Kingston, 44° 8′ n. Br., 76° 40′ w. L., am Ontario-See mit 10,000 Einw.

Toronto, Hauptstadt von Ober-Canada, 43° 39′ 35″ n. Br., 79° 21′ 30″ w. L., liegt an der Mundung des kleinen Flusses Don in den Ontario-See, mit 30,000 Einw. Landesproducte sind: Holz, Weizen und Mehl.

Der zwischen den Seen Huron, Erie und Ontario liegende Theil von Ober-Canada gehort zu den fruchtbarsten Gegenden Amerikas.

Landesproducte Ober-Canada's sind: Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais, Buchweizen, Erbsen, Kartoffeln und Ahornzucker, von letzterem wurden im Jahre 1850 6,600,000 Pfund gewonnen.

Neu-Braunschweig (New-Brunswick). Diese britische Colonie hat einen Flacheninhalt von 27,000 Quadratmeilen und etwa 180,000 Einw. Die Oberflache des Landes ist im Allgemeinen wellenformig, nur einzelne Punkte erheben sich bis zu 1200 und 1500 Fuss, z. B. der Bear Mount. Fast ganz Neu-Braunschweig ist mit den schonsten Waldern bedeckt, deshalb bildet auch der Holzhandel den bedeutendsten Erwerbszweig der Colonie. Das Klima ist kalt, und dem von Unter-Canada gleich.

Diese Provinz ist in 12 Bezirke getheilt. **Frederickton**, 46° 3′ n. Br., 66° 45′ w. L., ist die Hauptstadt. Sie liegt an dem St. Johnfluss mit etwa 5000 Einw.

St. John, an der Mundung des St. Johnflusses, ist die bedeutendste Handelsstadt mit einem guten Hafen und 14,000 Einw. Die Stadt unterhalt regelmassigen Dampfschifffahrtsverkehr mit Portland im Staate Maine.

Die Prinz Eduards-Insel liegt in der St. Lorenzbay vor der Kuste von Neu-Braunschweig, von welcher sie durch die Northumberlandstrasse geschieden ist. Die Oberflache des Landes ist flach oder wellenformig. Das Klima ist gesund. Die Bevolkerung besteht aus 50,000 Seelen. Haupterwerbszweige sind: Fischfang, Schifffahrt, Holz- und Getreide-Handel.

Neu-Schottland (Nova Scotia). Die Oberflache des Landes ist uneben, hebt sich aber nicht uber 600 bis 800 Fuss uber die Meeresflache empor. Das Klima ist gesund und nicht so strenge als das canadische. Die Bevolkerung betragt etwa 350,000 Seelen.

Halifax, 44° 39′ 20″ n. Br., 63° 36′ 40″ w. L., die Hauptstadt, liegt an einer tiefen Bucht mit einem schonen Hafen. 30,000 Einw. Die mittlere Temperatur von Halifax ist im

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr	
	— 4°.8 R.	— 0,1 R.	12°.8 R.	6.5° R.	3°.5 R.	verglichen mit der, des beinahe 8 Breitengrade
Berlin	— 0,2	6,8	14°,4	7,6	7,1	nordlicher liegenden Berlin (in Preussen).

Der Winter in Halifax ist um 4°.5 R., der Sommer etwa um 2° R. kalter als der in Berlin.

Die Stadt steht in regelmassiger Dampfschifffahrtsverbindung mit Europa (Liverpool) und der Nordamerikanischen Union (Boston). Hauptausfuhr-Artikel sind: Stockfisch, Thran und Spermaceti, Holz und Kohlen.

Neu-Caledonien (Columbia). Das Innere dieses Gebirgs-Landes ist noch wenig bekannt. Das Klima ist unbestandig und kalt. Fort Langley am Frazer's River ist das Hauptdepot für die Niederlassungen in Neu-Caledonien. Das Land wird zum grossten Theil noch von verschiedenen Indianerhorden durchzogen, die sich meistens von Fischen, namentlich Lachs, der hier sehr haufig ist, nahren.

Das Russische Amerika. Der continentale Theil des Russischen Amerika's bietet uberall einen wilden und abschreckenden Anblick dar. Bis dicht an die Kuste treten Hugel vor, hinter denen nackte, eisbedeckte Berge sich emporthurmen, in den hoheren Breiten rucken Gletschermassen bis an's Meer.

Das Innere ist auch den Russen nur theilweise bekannt. An der Nordkuste erheben sich Verzweigungen und Ausläufer der Rocky Mountains. Aliaschka wird von einer schneebedeckten vulkanischen Bergkette durchzogen, die sich in zwei Kegelbergen bis zu 11,270 und 12,066 engl. Fuss Hohe erhebt. Im Osten der Cooks-Einfahrt lauft das Kustengebirge, die Jakutat-Kette, bis zum St. Elias-Berge[1]).

Dicht vor den Kusten des Festlandes, vom Cross-Sund bis zu Dixons-Einfahrt liegen: der Archipel Georges des Dritten mit der Admiralitats-Insel, des Herzogs von York Archipel und die Gruppe der Prinz Wa'es Inseln.

Hauptort des Russischen Amerikas und Sitz des Gouverneurs ist **Neu-Archangel** (Sitka 57° 2′ 57″ n. Br., 135° 20′ 8″ w. L., auf der Westkuste der Insel Baranoff am Sitka, oder Norfolk-Sund mit etwa 1200 Einw.

Mittlere Temperatur von Sitka

Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr
0.7	3,9	10,2	6,2	5,2

Export-Artikel des Russischen Amerika's sind: Seehunds-, Secotter-, Biber-, Landottern-, Fuchs- und Marderfelle, auch Walrosszähne.

[1]) Andree, Nord-Amerika S. 221. — Der Eliasberg ist nach La Pérouse 1980, nach Malaspina gar 2792 Toisen hoch. A. v. Humboldt, Ansichten der Natur Bd. I. p. 65

1980 Toisen	=	12,661 engl. Fuss.	
2791 „	=	17,853 „ „	

Blatt XV.

Ethnographische Karte von Nord-Amerika.

Nach genau angestellten Untersuchungen ist es keinem Zweifel mehr unterworfen, dass alle nordamerikanischen Ureinwohner, Indianer genannt, von den Eskimos bis zu den Patagoniern, ein und demselben Hauptrace angehoren. Auch hat die neuere vergleichende Sprachforschung erwiesen, dass kein amerikanischer Stamm von Asiaten oder Europaern abstammt, worüber fruher viele Muthmassungen aufgestellt waren.

Die Indianer haben eine braunliche oder zimmtfarbene Haut, die zuweilen dunkler, zuweilen heller ist, schlichte, glanzende und gewohnlich schwarze Haare, wenig Bart, einen eckigen Kopf mit flachem Hinterkopf, vorstehende Backenknochen, kleine langgeschlitzte, etwas schrag stehende und einen finstern Blick werfende Augen, eine breite Nase und dicke Lippen.

Alle Indianer-Stamme sind in ausserordentlich viele, zum Theil sehr kleine Genossenschaften getheilt. Erst durch eine nahere Bekanntschaft und Erforschung der Sprachen und Mundarten ist es moglich geworden, die unzahligen kleinen Volkerschaften in Volksstamme abzutheilen.

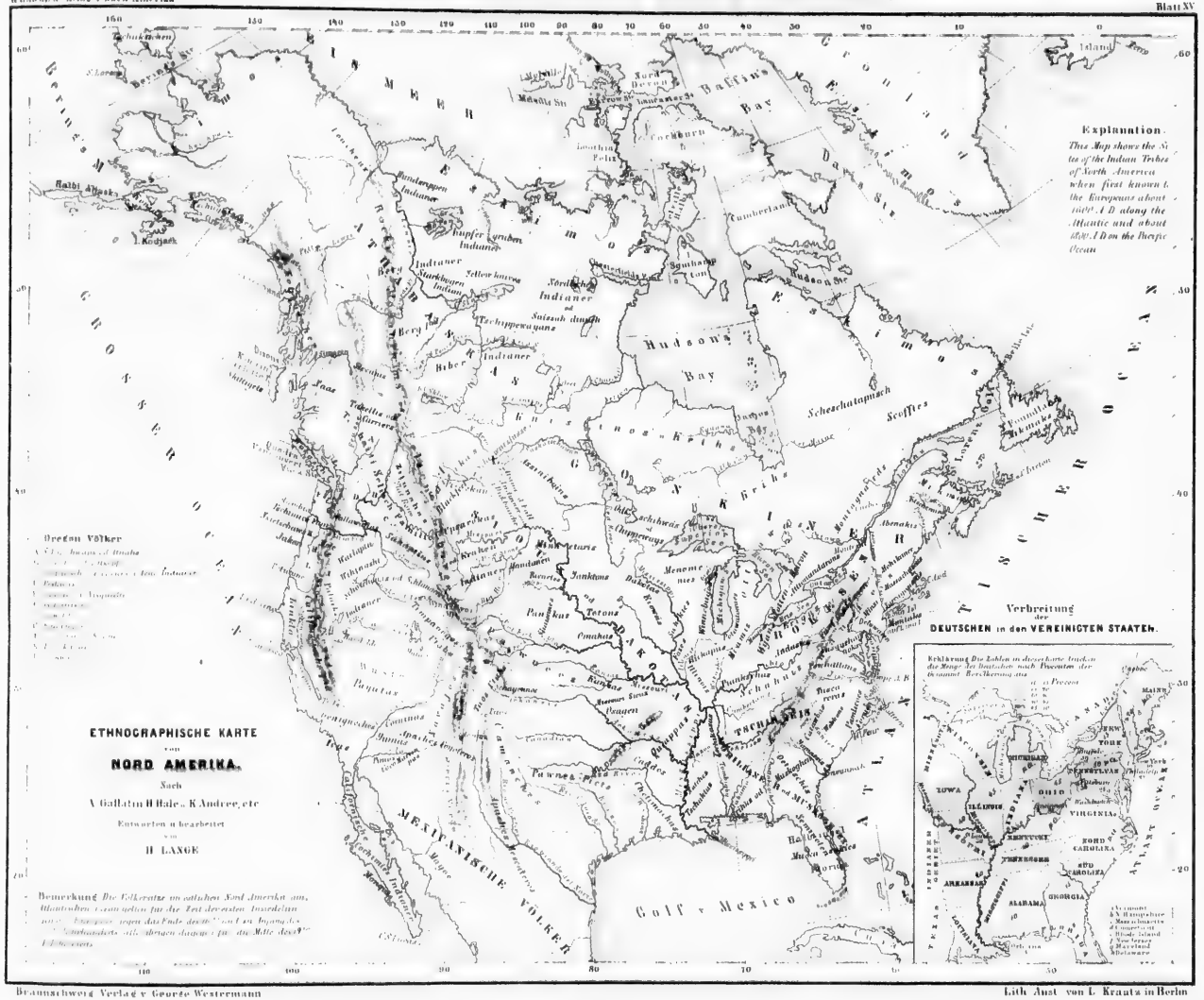
In dem Theile von Nord-Amerika, welcher ostlich von den Rocky Mountains liegt, sich bis an den Atlantischen Ocean und den Meerbusen von Mexico erstreckt, hat man, die Athabaskas mit eingerechnet, dreizehn Hauptstamme unterschieden: Die Athabaskas oder Athapaskas[1]), die Algonkiner, die Irokesen, die Tschirokis (Cherokees), die Natchez, die Mobilianer oder Muskogees-Choctas, die Dacotah's oder Sioux, die Pawnees, die Fall-Indianer oder Gros Ventres, Dickbauche, die Cheyennes, die Blackfeet (Schwarzfuss-Indianer), die Paduca's und die Apaches oder Apaches.

1. Die Athabaskas wohnen sudlich von den Eskimos (s. die Karte) an beiden Seiten der Rocky Mountains, im Osten bis an die Hudson's-Bay, — im Westen ist ihre Grenze noch nicht genau bekannt, doch reicht sie nicht bis an die Kuste des Grossen Oceans, — die Sudgrenze ihres Gebiets bildet der Mississippi und der mittlere Arm des Saskatschewan. — Die Volkergruppe der Athabaskas zerfallt in mehrere Stamme. Auf der Westseite der Rocky Mountains wohnen die Coutanichs und die Takellis oder Carriers. Auf der Ostseite, die Nordlichen-Indianer, Tschippewayans (Chippewyans). Diesen Namen bezieht man haufig auf die ganze Stammgruppe, die Kupfergruben- (Coppermine) Indianer, die Hundsrippen- und Sklaven-Indianer, die Biber-Indianer, die Starkbogen- (Strongbow) Indianer, die Berg-Indianer, die Schaf-Indianer, die Yellow-Knives und die Hasen-Indianer.

Die vier Stamme der Sklaven-, Hundsrippen-, Hasen-, und Berg-Indianer bilden eine besondere Abtheilung.

[1]) Nach Gallatin. — Schoolcraft nennt die Athabaskas — Arm-Indianer.

ETHNOGRAPHICAL MAP of NORTH AMERICA.



Braunschweig Verlag v Georg Westermann

Lith Anst von L Krantz in Berlin

2. **Die Algonkiner** oder Algonquins (eigentlich der französische Name der Sprache, welche die denselben Stamme angehörigen Volker reden) bewohnten das ausgedehnte Gestadeland vom St. Lorenzbusen bis zum 35° n. Br., einigen Nachrichten zufolge bis zum Savannah-Fluss. Im Norden grenzten sie in Labrador an die Eskimos, die Hudsonsbay und den Mississippi, der sie von den Stammen der Athabaskas trennte. Im Suden grenzt ihr Gebiet an das der Tschirokis, im Osten an den Mississippi. Rings von ihnen umschlossen, im Osten des Huron-Sees, am Ontario- und Erie-See wohnten die machtigen Irokesen. Die Algonkiner waren von allen ostlich vom Mississippi wohnenden Indianerstammen der verbreitetste. „Als das Ursprungsvolk dieses Stammes betrachteten sich die Lenni-Lenape in New-Jersey und dem Delaware-Thale, welche sich wieder in Minsi und Delawares abtheilten. Die Lenape sind ihrer eignen Sage nach aus dem fernen Westen, jenseits des Mississippi, nach dem Osten gewandert, haben sich am Mississippi (von ihnen Namasi-Sipu, d. h. Fisch-Fluss, genannt) mit ihren spateren Feinden, den Mengwe und Iroquis, verbundet und einen machtigen Stamm, die Alligewi, welcher ostlich vom Mississippi wohnte und viele grosse Stadte hatte, besiegt und denselben nach dem unteren Mississippi hin vertrieben. Nach dem vertriebenen Stamm nannten die Delawares noch den Ohio „Alligewi-Sipu“, d. h. Fluss der Alligewi, und das Gebirge und der Fluss Alleghany führt nach ihm seinen Namen. Erst nach dieser Wanderung soll sich jener Sage nach der Lenape- oder Algonquin-Stamm in viele verschiedene Volkerschaften getheilt haben.“)* — Gallatin nennt folgende:

Die Scheschatapusch und Scoffies wohnten an der Nordkuste des St. Lorenzbusens.

Die Mikmaks, in Nova Scotia und New-Foundland.

Die Etschemins oder Canoemen, am St. John bis zum Penobscot.

Die Abenakis, am Kennebec.

Die Massachusetts, Narragansetts und Mohikaner vom Sako bis zum Hudson.

Die Montaks, auf Long Island.

Die Minsi und Delawaren, zwischen dem Hudson und Susquehannah, in New-Jersey den Delaware aufwarts bis zum Schuylkill

Die Nanticokes, an der Ostkuste der Chesapeake-Bay mit den Accomac.

Die Susquehannoks, am Susquehannah.

Die Powhattans, in Virginien.

Die Pamlicoes, in Nord-Carolina bis zum Cap Hatteras.

Die Montagnards, am St. Lorenz, von Montreal bis zur Mundung.

Die Ottawas, am gleichnamigen Flusse in Canada, spater in Michigan.

Die Knistinos oder Kribs, zwischen der Hudsons-Bay und den Quellen des Mississippi.

Die Satsika oder Schwarzfusse am Saskatchewan.**

Die Chippeways (sprich Tschippewah) und Menomonies, zwischen dem Obern-See und dem Red-River.

Die Potawatomies, am Michigan-See.

Die Menomenies, an der Green-Bay am Obern-See.

Die Kickapoos (Kickapus), am Rock River. – Die Sauks (sprich Sahks) und Foxes, am Fox-River bis zu den Quellen des Mississippi. Alle drei reden eine Sprache.

Die Miamis, Piankschas und Illinois, an den Flussen Ohio, Illinois, Wabash und Miami.

Die Schahnis, (Shawnee's) sudlich vom Ohio bis an den Cumberland-Fluss und das Cumberland-Gebirge. Der jetzt fast ganz jenseits des Mississippi versetzte Stamm besteht etwa aus 30,000 Kopfen.

3. Die **Irokesen** nannten sich Aquanoschioni, d. i. vereinigtes Volk. Die Franzosen nannten sie Iroquois und die Englander die funf Nationen. — Zu diesem Stamm gehorten auch die Tuscaroras in Nord-Carolina, die, nachdem sie von den weissen Ansiedlern im Jahre 1713 besiegt worden waren, sich zu ihren Stammverwandten, den Funf Nationen zurückzogen und nun die Sechs Nationen hiessen. — Die eigentlichen Funf Nationen zerfielen in zwei Abtheilungen, die ostliche bestand aus den Mohawks, Oneidas, Onondagas, Cuyagas und Senecas; die westliche aus den Wyandotten oder Huronen, den Attiondavons, den Erigas und den Andastes oder Guandastoguos.

Das Land der Irokesen reichte von den Grenzen des heutigen Vermonts bis in's westliche New-York, von den grossen Seen bis zu den Quellwassern des Ohio, dem Susquehannah und Delaware. Die Wyandotten wohnten zwischen dem Huron-, Erie- und Ontario-See.

4. Die Tschirokis (Cherokees), ein Bergvolk, wohnten im südwestlichen Theile des appalachischen Gebirges, im obern Theile des Tennessee- (oder Cherokee-) Flusses, westlich bis Muscle-Shoals, im Hochlande von Carolina, Georgia und Alabama. Sie wohnten im schönsten Lande vom ganzen Mississippi-Gebiete und standen auf einer hoheren Bildungsstufe, als fast alle übrigen Indianerstamme. Die Tschirokis hatten schon vor ihrer Uebersiedelung nach dem Indian-Territory eine geordnete Regierung und Volksvertretung. Seit 1828 geben sie eine Zeitung in ihrer von einem Cherokee, Namens Sequoyah, erfundenen Schriftsprache heraus. Die Zeitung führt den englischen Titel: „Cherokee Advocate“.

Zur Zeit der Uebersiedelung nach dem Indian-Territory zählte der ganze Stamm etwa 14,000 Kopfe, mit 1000 Negersklaven, jetzt ist er bis zu 30,000 Kopfen angewachsen. Der Sitz der Regierung ist Thalequah.

5. Die Natchez wohnten am Mississippi in der Umgegend der jetzigen Stadt Natchez und bildeten einen eigenen Volksstamm mit einer eigenen Sprache. Die Taensas, welche den Natchez gegenüber auf dem rechten Ufer des Mississippi wohnten, trieben mit diesen ein Gemeinwesen. Sie bildeten eine unbedeutende Nation und waren die einzigen Indianer des jetzigen Gebietes der Vereinigten Staaten, die geweihte Orte und Tempel hatten und ein ewiges Feuer in einer ziemlich armlichen Hutte unterhielten.*) Gegenwartig ist der Stamm wahrscheinlich ganz ausgestorben.

6. Die Muskhogee-Choctu, wie sie von Gallatin genannt werden oder auch Mobilier, welchen Namen sie von den louisianischen Franzosen erhielten, zerfielen in vier Hauptvolker und eine Anzahl kleiner Stamme. Die Hauptvolker waren: Die Muskhogees oder Creeks in Sud-Carolina, Georgia und dem ostlichen Alabama. Die Seminolen, in Florida, die Chickasas, von der Mundung des Black-River und Yazoo nordlich langs des ostlichen Ufers des Mississippi bis zur Mundung des Ohio hinauf und ostlich durch den Tennessee und Coosa begrenzt, und die Choctas, sudlich von den Chickasas und Natchez, zwischen dem Mississippi und Alabama Fluss bis an den Mexicanischen Meerbusen.

Die Muskhogees oder Krihks (Creeks) waren ein ackerbautreibendes Volk. Zu ihnen gehörten auch die Yamassis am Savannah.

Die Seminolen, sind ursprünglich Creeks. Ihre Dorfer lagen einst am Chattahoochee in Georgia. In Folge langdauernder Streitigkeiten unter den Hauptlingen trennte sich der Stamm, und zog unter der Fuhrung des Hauptlinges Secoffi im Jahre 1750 nach der Halbinsel Florida, wo sie die dortwohnenden Mickasukies unterwarfen. Das Wort Seminolen bedeutet Entlaufene oder Flüchtlinge.

Die Chickasas waren ein tapferes und zuverlassiges Volk, das bis zu seiner Uebersiedelung nach dem Indian-Territory niemals seine Wohnsitze geandert hatte. Sie mogen gegenwartig noch etwa 4000 Kopfe zahlen.

Die Choctas (Tschoktas) waren fleissige Ackerbauer, sie wohnen jetzt neben den Cherokees im Indian-Territory und sind etwa 25,000 Kopfe stark. Auch sie besitzen eine Schriftsprache, in welcher Bucher gedruckt werden.**)

Die kleinern Stamme, welche den Mobiliern angehörten, sind: Die Appallachees, die Alabamas, die Chitimeches, die Humas, die Tunicas, die Baluxes, die Pascagoulas, die Pacanas, die Caddos, die Taohics, die Natchitochez, die Appelousas, die Attacapas und die Chactoos. Die meisten dieser Stamme sind ausgestorben.

7. Die Dakotas oder Sioux wohnten westlich von den Algonkinern vom Saskatchewan bis zum Mississippi und Arkansas. Gallatin theilt sie in vier Hauptfamilien: Die Winnebagos, die Sioux oder Dahcotas nebst den Assiniboins, die Minetarier und die Ossages. Die Winnebagos wohnten abgesondert von den andern Stammen an dem westlichen Ufer des Michigan-Sees. Die Franzosen nannten sie Puants d. h. Stinkende. Sie selbst aber nannten sich Hochungohrah d. h. die Forellen-Nation.

*) T. Olshausen, das Mississippi-Thal und die einzelnen Staaten des Mississippi-Thals geographisch und statistisch beschrieben. Band I. das Mississippi-Thal im Allgemeinen. 8. 298. Kiel, Akademische Buchhandlung 1853.

**) Dr. K. Andree's Nord-Amerika 8. 170. Die eigentlichen Schwarzfüsse gehören unstreitig zu den Algonkinern.

*) T. Olshausen, das Mississippi-Thal etc. Heft 2. 8. 503.

**) T. Olshausen 8. 304.

Die eigentlichen **Sioux** zerfallen in 7 Stämme: Die **Tetonsarans**, die **Yanctoes**, die **Yanctonies**, die **Ogalallas**, die **Two Rille Band** und die **Brucellares**. Die gesammte Kopfzahl mag sich etwa auf 50,000 belaufen.*)

Die **Assiniboins** wohnen zwischen dem **Red-River des Nordens** und dem **Missouri**. Sie zählen etwa 15,000 Köpfe.

Die **Minetaris** zerfallen in drei Volkerschaften: Die **Stationary** oder ansassigen **Minetaris**, die **Mandanen**, und die **Crow**- (Raben- Indianer oder **Upsarokas**. Die Mandanen sind durch die Blattern fast ganz ausgestorben. Die gesammte Kopfzahl der Minetaris betragt jetzt etwa 10,000.

Die **Osagen** (sprich Ohsadschen) bestehen aus folgenden Volkerschaften: die **Waukasha** oder eigentlichen Osagen, die **Kansas** oder Kanzas, die **Jowas** (Eiowas), die **Missouris**, die **Ottoes** (spr. Ottuhs), die **Omahas** oder Mahaws, die **Quapaws** und die **Puncas** oder Ponkas. Die Gesammtzahl betragt etwa 14,000 Kopfe. Alle Volkerschaften der Sioux oder Dakotas zahlen zusammen 94,000 Kopfe.

8. Die **Pawnees** (Pah-nih's) zerfallen in vier Hauptborden: die **Grand-Pawnees** und **Loup-Pawnees** wohnen am Loup-Fork des Platte-River; die **Republican-Pawnees** an dem Republican-Fork und die **Rtoixy**- oder Tapage-Pawnees. Stammverwandt mit diesen sind die **Ricaris**, am Missouri, unterhalb der Wohnsitze der Mandanen und die **Pawnee-Picts**. Unter diesen Namen fasst man eine Anzahl kleiner Stamme am Red-River zusammen. Die Gesammtzahl der Pawnees betragt etwa 20,000 Kopfe.

9. Die **Fall-Indianer**, auch **Gros-Ventres** (Dickbauche) oder **Ahnenin** genannt, wohnen zwischen dem Saskatchewan und Missouri. Zu ihrem Stamme gehoren auch die **Arrapahoes**; sie wohnen am Fusse der Rocky Mountains zwischen dem Platte-River und dem Arkansas. Ihre Zahl wird auf 3000 geschatzt, wo hingegen die der Fall-Indianer 18- bis 20,000 betragen soll.

10. Die **Chayennes** oder **Shyennes** (spr. Schei-ennes) wohnen neben dem Arrapahoes am Platte Fluss; sie zahlen 3000 bis 3500 Kopfe.

11. Die **Schwarzfüsse** (Blackfeet) wohnen am nordlichen Ufer des Missouri von der Mundung des Yellowstone bis in's Felsengebirge landein und nordlich bis an den Saskatchewan. Sie sind ein sehr wilder, kriegerischer und gefürchteter Stamm, der wohl 40,000 Kopfe stark sein mag. Die Blackfeet zerfallen in vier Horden: die Blackfeet-, Blood- Blut) Horde, die Small Rover und die Paegans (Pah-ih-gans).

12. Die **Paducas** zerfallen nach Gallatin in 5 Nationen: die **Panis** oder Towiaches, am Red-River, die **Jetans** oder **Comanches**, auch **Hietans** genannt, im ostlichen New-Mexico und nordwestlichen Texas, die **Kaskaias** oder Bad Hearts, die **Kwawas** oder Kioways und die Bald Heads Kahlkopfe.

13. Die **Apaches** oder Appaches zerfallen in zwei Hauptstamme, die **Apaches-Menzaleros** und **Apaches-Coyteros**, die sich wiederum in viele kleine Banden theilen. Sie streifen zwischen dem Rio Grande und Rio Colorado, sowie auf der Llano Estacado umher und sind ein wildes und gefurchtetes Volk.

Olshausen schatzt die Zahl der Indianer verschiedenen Stammes, welche zur Zeit der Entdeckung des [illegible] Mississippi-Thales, ostlich vom Flusse wohnten, auf 115,000 bis 120,000. Einige Stamme sind ganz ausgestorben, wie die Natchez und die meisten der kleinen Volkerschaften des Mobilianer-Stammes. Andere sind bedeutend an Zahl vermindert, wie die Volker des Irokesen-Stammes; dagegen sind andere Stamme gegenwartig volkreicher als sie früher waren, wie die Chactas. Die noch existirenden Nachkommen der Indianer des ostlichen Mississippi-Thales kann man auf 95,000 bis 100,000 Kopfe schatzen.

Mit der Bevolkerung des grossen Gebietes, westlich vom Mississippi bis an die Rocky Mountains, sind die Europaer grosstentheils erst in diesem Jahrhundert bekannt geworden. Wahrscheinlich ist diese Bevolkerung nie grosser gewesen, als sie jetzt noch ist. Das Jagdleben, welches fast alle diese Stamme von jeher führten, machte schon eine dichtere Bevolkerung unzulassig und die fortgesetzten Kriege, die sie unter einander führten, waren nicht selten ebenso aufreibend, wie es später für einzelne Nationen die Blattern und der massige Genuss des Branntweins geworden sind. Sehr verwüstende Kriege haben aber die Weissen nicht gegen sie geführt. Wir schatzen diese ursprünglich westlich vom Mississippi ansassige Indianer-Bevolkerung auf 170 bis 180,000; wonach also die gesammte Indianer-Bevolkerung des Mississippi-Gebietes 250 bis 280,000 Kopfe betragen und auch niemals bedeutend starker gewesen sein wurde.**)

Das Verhaltniss der Amerikaner zu den im Osten der Rocky Mountains wohnenden Indianern ist jetzt ein friedliches zu nennen. Nur die Comanches, Apaches und einige kleine in New-Mexico wohnende Stamme beunruhigen noch zuweilen die zerstreuten Ansiedelungen und die Reisenden. Mit den nordlichen und nordostlichen Indianer-Stammen in den Vereinigten Staaten ist am 23. September 1851 zu **Fort Laramie** ein ewiger Friede und Freundschafts-Vertrag abgeschlossen.***)

Wir gehen nun über zu den Indianern im Westen der Rocky Mountains. Auffallend ist es dass, während die Indianer im Osten der Rocky Mountains auf weite Strecken hin grosse, ausgebildete Volksgruppen bilden, man im Westen derselben verhaltnissmassig auf einem kleinen Raume eine grosse Anzahl ganz verschiedener Volksstamme antrifft.

Die westlich von den Rocky Mountains wohnenden Indianerstamme sind meistens noch wenig bekannt. Als ethnographisch geordnet sind wohl nur die Oregon-Volker zu betrachten. Hale theilt sie in nordliche und sudliche Oregon-Indianer. Zu den nordlichen rechnet er: die Takellis oder Carriers, die auch zu den Athabaskas gezählt werden, die **Taihaiti-Selisch-Familie**, (Schuschwaps, Flatheads, Tshihalish, Killamuks, die Chinooks oder Tschinuck, die Yakones oder sudlichen Killamuks und zum Theil die Calapuyas u. A.

Die sudlichen Oregon-Indianer sind: die **Sahaptin**, die **Wailaptu** oder Waillapu, die **Schoschoni** oder **Snakes** (Schlangen-Indianer, die **Kalapuya** und **Lutuami**, die **Shasties** (Totutune), die **Palaiks** und andere gegen Suden und Osten wohnende Stamme. Alle diese Familien zerfallen wieder in viele kleine Stamme.

Die nordlichen Oregon-Indianer sind sehr hasslich, plump, nicht sehr gross, haben breite Gesichter, niedrige Vorderkopfe und lohbraune oder schmutzig kupferfarbene Haut. Geistig sind sie sehr beschrankt, schmutzig, trag, wollustig und betrugerisch. Die sudlichen Oregon-Indianer sind grosser als jene, haben langliche Gesichter, dunnere Lippen, breite Backenknochen, sind kalt, schweigsam, kriegerisch und kuhn.

An die Oregon-Indianer reihen sich die **Californischen Indianer** und die **Utahs**, letztere werden von Einigen schon zu den **Paducas** gerechnet.

Im Norden der Oregon-Indianer haus't eine Anzahl kleiner ganz verschiedener Volksstamme. Die **Wakasch** oder Wakas wohnen auf der Insel Quadra-Vancouver, sind wohlgestaltete Menschen, haben einen König und bewohnen nicht armselige Wigwams, wie andere Indianer, sondern bauen sich Hauser aus Balken und Brettern. Sie sind ein Fischervolk.

Die **Skittiget**, auf der Konigin Charlotte-Insel.

Die **Kolinschen**, **Kolooschen**, oder wie sie sich selbst nennen, **Tlinkit** od. h. Menschen, wohnen im Innern des Landes zwischen dem Kupfer-Flusse und dem Norton-Sunde und von hieraus die Kuste nach Suden hinab bis über die Russische Grenze hinaus. Zu dieser Familie gehoren auch die **Kenayes**, am Cook's-Inlet, die **Atnaer**, am Kupfer-Flusse u. A.

Die **Eskimo's** bewohnen die ganze Nordkuste Nord-Amerikas, von der Strasse Belle Isle bis zur Beringo-Strasse und an der Westkuste hinunter bis zum 60° n. Br., auch die Kusten von Gronland und die nordlichen Inseln. Ihren Namen scheinen sie von den nordlichen Indianerstammen erhalten zu haben; diese nannten sie „Eschkimaës", d. h. Fresser rohen Fleisches — sie essen namlich Fleisch oder Fische gewohnlich roh. Diese Benennung kam etwas verandert durch die canadischen Pelzjager nach Europa.

Die im Westen des 140° w. L. von Greenwich wohnenden Eskimo's unterscheiden sich von den im Osten wohnenden — man nennt jene die **West-**, diese die **Ost-Eskimo's**. Die sudlichen Stamme der West-Eskimo's werden auch sudliche Eskimo's genannt, zu ihnen gehoren die **Kuskokwinzen**, am Flusse Kuskwin, die **Tschugatschen**, am Prince William's Sund, die **Kodjaken**, auf Kodjak und die Bewohner der ostlichen Halfte der Halbinsel Alaska.

*) Berghaus' Indianer-Angelegenheiten in den Urkunden des 29. Congresses, House of Representatives, No. 4. Washington, 1846. — T. Olshausen S. 306.

1. Olshausen, das Mississippi-Thal etc. S. 311. — **) S. 341.

***) United States Exploring Expedition by C. Wilkes Vol. VI. S. 198. Ethnography and Philology by Horatio Hale.

VERBREITUNG u. VERTHEILUNG der SÄUGETHIERE [illegible] NORD AMERIKA.

Vergleichende Uebersicht

der

NORD-AMERIKA einheimischen FAMILIEN

der

LAND SÄUGETHIERE.

I. ORDNUNG

Nagelsaugethiere Mammalia unguiculata

1 Familie Zweihänder [illegible]

2 Familie Viehänder [illegible] fehlt

3 Familie Flatterer [illegible]

4 Familie Raubthiere [illegible]

[illegible]

4 Familie Beutelthiere Marsupialia

5 Spec.

6 Familie Nagethiere [illegible]

7 Familie Zahnlose Edentata fehlt

II. ORDNUNG

Hufsaugethiere Mammalia ungulata

8 Familie Einhufer Solidungula fehlt

9 Familie Zweihufer oder Wiederkäuer Bunomantis

11 Spec.

10 Familie Vielhufer od. Dickhäuter Pachydermata fehlt

Anmerkungen.

Die Zahlenangabe der Species [illegible] stützt sich auf A. K. Johnstons Physical Atlas Edinburgh. Die Schattirung drückt die grössere geringere Anzahl der Species aus.

III. ORDNUNG

Flossensaugethiere Mammalia pinnata

11 Familie Flossenfüssler Pinnipedia

12 Familie Wallfische Cetacea

FARBEN ERKLÄRUNG

(District des Wallfischfanges [illegible] of the Whale Fishery)

Flatterer Chiroptera Bat

Raubthiere Carnivorous Animals

Beutelthiere Bunched Animals

Nagethiere Gnawing Animals

Wiederkäuer Ruminating Animals

Nord Grenze der DIURNALEN FACHTHIERE von Süd Amerika

Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.

Braunschweig Verlag v. George Westermann

Blatt XVI.

Die Verbreitung und Vertheilung der Säugethiere (Mammalia) in Nord-Amerika. *)

Die Geographie der Thiere oder die zoologische Geographie beschäftigt sich mit dem Vorkommen, der Verbreitung und Vertheilungsweise der Thiere auf der Erde.

Wir wollen hier nur in ganz allgemeinen Umrissen von der Verbreitung und Vertheilung der Säugethiere in Nord-Amerika reden. Es sind auf der Karte durch Farben unterschieden: der District des Wallfischfanges, der Verbreitungs-Bezirk der Flatterer (Chiroptera), der Raubthiere, Beutelthiere, Nagethiere und Wiederkauer. Zur Seite der Hauptkarte geben vier kleine Karten eine vergleichende Uebersicht der in Nord-Amerika einheimischen Land-Saugethiere, nämlich: Flatterer und Raubthiere, Beutelthiere, Nagethiere und Wiederkauer. Die Affen, die Zahnlosen, die Einhufer (Pferd, Esel) und die Dickhauter fehlen in Nord-Amerika: was von den Einhufern gegenwartig dort vorkommt, ist erst durch die Europaer eingeführt worden. Das mehr oder minder zahlreiche Vorkommen ist durch Schattirung angedeutet; je dunkler die Schattirung, um so grosser ist die Zahl der Species. Es ergiebt sich aus dieser Uebersicht, dass in Nord-Amerika von Raubthieren (fleischfressenden und insektenfressenden) 52 Species, von Beutelthieren vielleicht 3 Species, von Nagethieren 118 Species, von Wiederkauern 12 Species vorkommen.

Auf der Hauptkarte ist zunachst hoch oben im Norden der Verbreitungs-Bezirk des Wallfisches, der Robben und des Walrosses durch blaue Farbe hervorgehoben. Dieser Bezirk umfasst das Meer an den Kusten von Gronland und sudwarts bis zum St. Lorenz-Meerbusen, die Baffins-Bay, die Hudsons-Strasse und Bay und die benachbarten Meeresstrassen und Sunde; ferner an der Westkuste das Meer um die Halbinsel Aljaska, das Berings-Meer und die Berings-Strasse bis in's Eismeer hinein, wo namentlich das Walross (Trichecus rosmarus) vorkommt.

Als nachster Nachbar dieser, die eisigen Regionen liebenden Thiere findet sich hier der Eisbar (Ursus maritimus), dessen sudliche Verbreitungs-Grenze sich wenig von der Kuste des Eismeeres landeinwarts entfernt und nur im Osten, an der Kuste von Labrador, etwa bis 55° n. Br. sudwarts sich herabsenkt. Auch der Moschus-Ochs (Bos moschatus) gehort dieser eisigen Region an, denn er wandert im Sommer bis zu den Parry-Inseln hinaus. Der Verbreitungs-Bezirk dieses Wiederkauers ist nicht gross und reicht westwarts bis auf das linke Ufer des Mackenzie-Flusses, sudwarts bis zum grossen Sklaven-See und ostwarts bis zur Hudsons-Bay.

Das Elen*) (Cervus alces) erreicht die Nordgrenze seiner Verbreitung an der Mundung des Mackenzie-Flusses, den 68° n. Br., senkt sich aber gegen Osten an der Kuste von Labrador, bis etwa 58° n. Br. Sudwarts kommt das Elen bis zu den grossen Canadischen Seen vor. Das sudlichste Vorkommen des Rennthiers (Cervus Tarandus) wird durch eine Linie bezeichnet, die ungefahr mit dem 51° n. Br. zusammenfallt.

Mit der Sudgrenze von Cervus alces nahe parallel, aber etwa 1 Breitengrad sudlicher, zieht die Nordgrenze der Flatterer (Chiroptera). Die Nordgrenze des amerikanischen Bibers beruhrt an der Westkuste das Meer unter 60° n. Br., zieht dann in einem Bogen bis nordlich vom grossen Sklaven-See hinauf und schneidet die Westkuste der Hudsons-Bay ungefahr wieder in dem 60° n. Br.; in Labrador kommt der Biber bis etwa 58° n. Br. vor. Sudwarts findet sich dies Thier noch im Oregon-Gebiete, um den Platte-Fluss, am oberen Ohio und an der Chesapeake-Bay. Bei dem gegenwärtig in den Vereinigten Staaten herrschenden Verfolgungs-System dürfte das gänzliche Verschwinden der Biber in dem Gebiete der Union in nicht sehr ferner Zeit zu erwarten sein.

Ganz abweichend von der Verbreitung der bisher betrachteten Thiere stellt sich der Verbreitungs-Bezirk des Amerikanischen Buffels (Bos americanus) dar. Während er in der Richtung von Norden nach Suden auf einer Strecke von etwa 450 deutschen Meilen, nämlich vom Grossen Sklaven-See im Norden bis zum 30° n. Br. im Süden herumschwarmt, ist sein Vorkommen in der Richtung von Osten nach Westen verhaltnissmassig beschrankt, und im Osten durch das Ozark-Gebirge, den Missouri, oder die zahlreichen Landseen, welche sich vom Winipeg- bis zum Grossen Sklaven-See erstrecken, im Westen im Allgemeinen durch die Gebirge von Neu-Mexico und die Rocky Mountains begrenzt; nur da, wo der Sudpass und einige andere Passe über das Windriver-Gebirge führen, sind die Buffel auch westwarts hinuber gewandert in das Oregon-Gebiet. Diese gegenwärtige Vertheilungsweise der Buffel, welche bei der Ankunft der ersten britischen Ansiedler in Nord-Amerika sich bis an den Atlantischen Ocean erstreckten, ist eine Folge der von Osten her vorschreitenden Kultur, welche die Buffel immer weiter gegen Westen zurückdrängte, bis sie ihren gegenwärtigen Standort, die weiten Prairien des Westens, erreichten. Aber auch hier werden sie, sowohl von den Rothen, als von den Weissen Männern so heftig und unvorsichtig verfolgt, dass die Zeit nicht mehr fern ist, wo es keine Buffel mehr geben wird und die Ausrottung derselben zieht dann nothwendig auch den Untergang der Rothen Männer herbei, die in allen ihren Bedurfnissen — Nahrung, Kleidung, Wohnung — von diesem Thiere abhangig sind. — Der Buffel lebt vorzugsweise von einer in den Prairien sehr haufig vorkommenden Grasart, die man nach ihm Buffalo-Gras (Sesleria dactyloides) genannt hat und von einer unbeschriebenen, dem Trifolium repens nahe verwandten Kleeart, welche Barton mit dem Namen Trifolium bisonicum bezeichnet.*)

In ahnlicher Weise wie der Buffel hat auch der gefurchtete graue Bär (Ursus ferox) eine weite Verbreitung von Norden nach Suden, eine enger begrenzte von Westen nach Osten; er kommt nordwärts bis über 60° n. Br. hinaus vor und sudwarts bis jenseit des 30. Parallel- und vielleicht bis zum Wendekreise des Krebses.

Der graue Bar ist das starkste und boseste Raubthier in Nord-Amerika, darum furchten ihn die Indianer; seine Tatze gilt bei ihnen fur eine ebenso ehrenvolle Trophäe, wie der Skalp (Kopfhaut) von einem erlegten Menschen. Andree erzahlt: „Als Drummond in den Rocky Mountains Pflanzen sammelte, traf er haufig auf so unwillkommene Gesellschaft, welcher er sich dadurch entledigte, dass er auf seiner zinnernen Botanisirbuchse „Musik machte“, die ihnen zuwider war.“

Noch enger in der Richtung von Osten nach Westen ist der Verbreitungs-Bezirk der Rocky Mountains-Ziege (Capra americana) und des Rocky Mountains-Schafes (Ovis montana), welche beide auf das Gebirge, von dem sie den Namen erhalten haben, beschrankt sind, aber von 40° n. Br. wahrscheinlich bis zu dem nordlichen Ende des Gebirgszuges, etwa unter 68° n. Br., vorkommen.

Innerhalb des Buffel-Landes lebt der Prairie-Wolf (Canis latrans), der Hai der Prairien, nachst dem Menschen der grosste Feind des Buffels und daher von den Indianern so sehr gehasst.

Die Bisam- oder Moschus-Ratte (Fiber zibethicus) kommt etwa vom 30° n. Br. bis zum nordlichen Polarkreise (am Mackenzie-Flusse) vor.

Die Nordgrenze der Beutelthiere bildet etwa der 40° n. Br.

Das Wiesel (Mustela erminea), das Stinkthier (Mephitis americana), den Waschbär (racoon, Procyon lotor), und mehrere Arten Eichhornchen findet man uberall vom Mexicanischen Meerbusen bis zu den Quellen des Mississippi, Missouri und nordlichern Breiten.

*) Das Blatt XVI. stützt sich auf die von Augustus Petermann und Henry Lange für A. K. Johnston's Physical Atlas, Edinburg, entworfenen und gezeichneten Karten und Nachrichten aus den neuesten Reisen.

*) Es dürfte nicht unangemessen sein, hier daran zu erinnern, dass in den Vereinigten Staaten mit dem Namen Elk nicht das Elen, sondern ein Hirsch (Cervus strongyloceros) bezeichnet wird. Das Elen heisst Moose Deer; der haufig für Cervus strongyloceros gebrauchte Name „Wapiti“ ist in Amerika fast ganz unbekannt.

*) A. v. Humboldt's Ansichten der Natur. Dritte Ausgabe. Bd. I. S. 72.

Blatt XVII.

Verbreitung der Nahrungs- und Kleidungsstoffe liefernden Pflanzen von Nord-Amerika.

Nahrungs- oder Brotpflanzen nennen wir solche Gewächse, die in einem oder mehreren Theilen eine so reichliche Menge Mehlstoff enthalten, dass sie ein wesentliches Nahrungsmittel für die Menschen abgeben können.

Der Mehlstoff ist es, welcher die Hauptmasse des Brotes ausmacht, ungeachtet andere gewöhnlich mit ihm auftretende Stoffe, Pflanzenleim und Pflanzeneiweiss, hinsichtlich der Ernährung im strengeren Verstande, besonders zur Muskelbildung, eine wichtige Rolle spielen.

„Der Mehlstoff besteht aus weisslichen, durchscheinenden, aus feinen Schichten zusammengesetzten Körnern von verschiedener Form und Grösse, welche innerhalb der Pflanzenzellen liegen. Er kommt bald in den Samenblättern vor, nämlich in den blattartigen Theilen, welche den Keim umschliessen, bevor der Same sich entwickelt, z. B. bei Bohnen, Erbsen, Nüssen, Kastanien, bald im Eiweisskörper, in dem Theil, welcher innerhalb der Häutchen des Samens den ganzen Keim einschliesst, z. B. bei den Kornarten, dem Buchweizen, der Cocosnuss, bald in der Samenhülle (der Frucht), z. B. bei der Brotfrucht, dem Pisang, der Dattel, dem Johannesbrot, bald in dem Innern des Stammes (wie Sago), z. B. bei mehreren Palmen, Cycadeen und Farren, bald endlich in Knollen, diese mögen nun Theile der Wurzel oder eines unterirdischen Stengels sein, z. B. Yams, Maniok, Salep, Bataten, Kartoffeln. In Blättern und Blumen kommt dagegen der Mehlstoff nicht vor, wenigstens nicht in solcher Menge, dass er ein Brotmittel abgeben kann."*

Ein grosser Theil Nord-Amerika's hat ein so unvortheilhaftes Klima, dass er keine Brotpflanze hervorzubringen vermag. Scheiden wir diesen Theil von dem Brotpflanzen hervorbringenden durch eine Linie, so erhalten wir diejenige, welche auf der Karte Brotlinie genannt worden ist. Nördlich von dieser Linie gedeiht keine Brotpflanze mehr.

Das Cultur-Land Nord-Amerika's umfasst eigentlich nur die östlichen Staaten der Union, einen kleinen Theil von Texas und einen Theil von Canada. In diesem Gelande gedeihen alle europäischen Getreidearten, nebst Mais, Reis, Kartoffeln, Baumwolle, Zucker, Indigo, Taback, Flachs, Hanf etc. In Bezug auf die vorherrschende Cultur und das Gedeihen der Pflanzen kann man das Land in drei Regionen theilen — dass diese nicht scharf begrenzt werden können, sondern allmälig in einander übergehen, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Die erste Region, die des Weizens, Mais und Zuckerahorns, reicht vom 15° bis zum 36½° n. Br. — Einige Getreidearten, Roggen, Gerste und Hafer gedeihen im östlichen Amerika bis zum 48° und 49° n. Br.; im westlichen bis zum 58° n. Br. Der Ertrag ist in diesen höheren Breiten jedoch nicht bedeutend.

Die zweite Region, die des Mais, Tabacks und der Baumwolle, reicht vom 40° bis zum 34° n. Br., sie sollte eigentlich nur die des Mais und Tabacks genannt sein, da die in dieser Region wachsende Baumwolle hauptsächlich nur für den Hausverbrauch gezogen wird. Die eigentliche Baumwollen-Region beginnt erst im Süden des 34° n. Br.

Die dritte Region, die der Baumwolle und des Zuckerrohrs, reicht vom 34° n. Br. bis an den Mexikanischen Meerbusen.

Unter den verschiedenen Pflanzengruppen ist keine im Menschenleben so wichtig, wie die der Grasarten. Zu ihnen gehören die Kornarten Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, welche den Bewohnern des temperirten Gürtels ihr Brot und die wichtigsten Nahrungsmittel aus dem Pflanzenreiche, wie auch Bier und Kornbranntwein liefern: Reis und Mais gehören dazu, sie liefern in den heissen Erdgürtel die wichtigsten Nahrungsmittel und geben starke Getränke. Es sind hauptsächlich die Grasarten, welche den Hausthieren die Nahrung liefern, und auf diese Weise ebensowohl die Grundlage der Viehzucht werden, wie sie die des Ackerbaues sind.**)

Die Cultur der Kornarten hat in Nord-Amerika schon eine bedeutende Höhe erreicht. Im Jahre 1848 betrug allein die Ernte in den Vereinigten Staaten

an	Mais	588,150,000 Bushel.
„	Hafer	185,500,000 „
„	Weizen	126,364,600 „
„	Roggen	32,952,500 „
„	Gerste	6,222,050 „

Der Mais (Zea Mais), Welschkorn, auch turkischer Weizen genannt, ist eine acht amerikanische Pflanze, die für die Cultur von der grössten Bedeutung ist. Er passt sich jedem Klima an, und gedeiht in fast gleicher Üppigkeit im tropischen Tieflande Mexico's, wie 8000 Fuss hoch auf dem Tafellande der Cordillere. Diese Getreideart bleibt fortwährend der Hauptgegenstand landwirthschaftlicher Bestrebungen nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in allen nördlicher und südlicher gelegenen Landstrichen America's, denn sie vorzüglich ist es, welche die gewagten Unternehmungen in den amerikanischen Urwäldern so sehr erleichtert, die ohne sie oft gar nicht ausführbar sein würden. Es giebt keine Getreideart, welche mit gleich sicherem Erfolge die Anstrengungen des Ansiedlers in unangebauten Gegenden unterstützt und fördert, als das Welschkorn; denn keine nährende Kornerfrucht gewährt wie diese, sichere und reichliche Ernten, sowohl auf dem rauhesten, kaum aufgerissenen Waldboden zwischen abgestorbenen Bäumen und modernden Sümpfen, als auf den mit jeder Art Dünger versehenen und sorgsam bestellten Aeckern einer gut verwalteten Farm; sie gedeiht auf humusreichem Boden während einer Reihenfolge von funfzehn bis dreissig Jahren, ohne an Ergiebigkeit zu verlieren, oder auszuarten. Diese wahrhaft unvergleichliche Kornerfrucht ist nicht nur ein gesundes und kraftigendes Nahrungsmittel für den Menschen, sondern auch, grün wie trocken, treffliches Futter für allerlei Vieh und Geflügel.*)

Die Mais-Ernte betrug nach dem Census vom Jahre 1850 in den Vereinigten Staaten 591,586,053 Bushel, davon kommen auf:

Neu-England	9,779,923 Bushel.		Transport	243,759,698	Bushel.
New York	17,811,808 „	Texas	5,796,735	„	
New Jersey	8,605,396 „	Arkansas	8,857,296	„	
Pennsylvania	19,707,702 „	Tennessee	52,137,863	„	
Delaware	2,888,896 „	Kentucky	58,322,788	„	
Maryland	11,104,631 „	Ohio	59,788,750	„	
District Columbia	65,280 „	Michigan	5,620,245	„	
Virginia	35,518,582 „	Indiana	52,887,564	„	
N. Carolina	28,286,999 „	Illinois	57,179,283	„	
S. Carolina	16,272,508 „	Missouri	35,709,042	„	
Georgia	30,428,540 „	Jowa	8,475,027	„	
Florida	1,993,462 „	Wisconsin	1,983,378	„	
Alabama	28,185,966 „	Californi	90,089	„	
Mississippi	21,836,154 „	Minnesota, Oregon u. Utah	28,737	„	
Louisiana	10,915,951 „	New Mexico	355,795	„	
Latus	243,759,698 Bushel.	Total	591,586,053	Bushel.	

In zehn Jahren hat die Mais-Ernte um 214,054,178 Bushel zugenommen.

Der Weizen ist nächst dem Mais die wichtigste Getreideart, er gedeiht vorzugsweise in den mittleren und westlichen Staaten der Union, auch in Ober-Canada und Oregon.

Nach dem Census von 1850 betrugen:

Neu England	1,117,294 Bushel,		Transport	15,698,867	Bushel.
New York	13,073,357 „	Pennsylvania	15,482,191	„	
New Jersey	1,508,216 „	Delaware	466,784	„	
Latus	15,698,867 Bushel.	Latus	31,647,842	Bushel.	

*) J. F. Schouw, die Erde, die Pflanzen und der Mensch. Populäre Naturschilderungen. Aus dem Dänischen unter Mitwirkung des Verfassers von H. Zeise. Leipzig 1851. C. B. Lorck, S. 164 u. 165.

**) J. F. Schouw, die Erde, die Pflanzen und der Mensch. S. 204.

*) Fleischmann, der Amerikanische Landwirth; ein Handbuch für Ansiedler in den Vereinigten Staaten. New York 1848, S. 110. Dr. K. Andree, Nord-Amerika in geographischen und geschichtlichen Umrissen. Braunschweig, George Westermann. S. 574.

Transport	31,617.842	Bushel,	Transport	57,906.835	Bushel,
Maryland	4.494,680	„	Tennessee	1.638,470	„
District Columbia	17,370	„	Ohio	14,967,056	„
Virginia	14,516,950	„	Michigan	4.918,706	„
N. Carolina	2,117,899	„	Indiana	6,625,474	„
S. Carolina	1,066,278	„	Illinois	9,433,965	„
Georgia	1,085,784	„	Missouri	2,943,810	„
Florida	1,235	„	Jowa	1,112,074	„
Alabama	292,429	„	Wisconsin	4,292,208	„
Mississippi	215,181	„	California	98,282	„
Louisiana	81	„	Minnesota	3,122	„
Texas	42,148	„	Oregon	298,882	„
Arkansas	193,902	„	Utah	103,141	„
Kentucky	2,181,763	„	New Mexico	196,575	„
Latus	57,906.835	Bushel.	Total	101,799,230	Bushel.

Ober-Canada lieferte im Jahre 1847 7,558,723 Bushel Weizen.

Die Weizen-Production in den Vereinigten Staaten betrug

im Jahre 1840	84,823,272	Bushel.
„ „ 1850	104,799,230	„
Zunahme	19,976,058	Bushel.

Der Reis (Oryza sativa) stammt aus dem Orient. Er ward seit dem Jahre 1664 in Sud-Carolina gebaut.

Nach dem Census von 1840 producirte:

Sud-Carolina	60,590,864	Pfund,	Transport	79,881,935	Pfund.
Georgia	12,384,732	„	Mississippi	777,195	„
Louisiana	3,604,534	„	Alabama	149,019	„
North Carolina	2,820,388	„	Kentucky	16,376	„
Florida	881,420	„	Tennessee, Arkansas, Virginia, Illinois und Mississippi	16,897	„
Latus	79,881,935	Pfund,	Total	80,841,422	Pfund.

Der Taback, ein ächt amerikanisches Kraut, gehört zu der naturlichen Pflanzengruppe, welche Linné die verdachtige nennt und zu welcher die Kartoffel, der Stechapfel, Belladonna und mehrere der starksten und betaubendsten Giftpflanzen gehoren. Die Europaer scheinen ihn auf den Antillen kennen gelernt zu haben: „denn der Name Tobaco ist haitisch (eigentlich auf haitisch das Rohr, durch welches man rauchte und nicht die Pflanze selbst), wogegen die Pflanze auf mexicanisch yete, und auf peruvianisch sayri heisst.“*)

Die Tabackskultur ist uber den grossten Theil der heissen und gemassigten Zone verbreitet. Taback wird beinahe in allen Staaten der Union gepflanzt, sogar in Ober-Canada gedeiht er, und selbst das nordlich liegende Connecticut liefert ein ausgezeichnetes Blatt. Die eigentliche Region des ausgedehnten Tabacksbaues liegt zwischen dem 31° und 40° n. Br. Den meisten Taback bringen die Gegenden im Suden des 35. Grades n. Br. hervor.

Im Ganzen producirten die Vereinigten Staaten nach dem Census von 1850 199,532,494 Pfund, davon kommen auf:

Virginia	56,516,492	Pfund,	Transport	170,663,776	Pfund,
Kentucky	55,765,259	„	N. Carolina	12,058,147	„
Maryland	21,199,281	„	Ohio	10,480,967	„
Tennessee	20,114,380	„	Indiana	1,035,146	„
Missouri	17,038,364	„	Connecticut	1,383,932	„
Latus	170,663,776	Pfund,		195,621,968	Pfund.

Der Rest von 3,911,526 Pfund vertheilt sich auf die Staaten:

Florida	982,584	Pfund,	Illinois	844,129	Pfund.
Pennsylvania	857,619	„	Arkansas	224,164	„
Georgia	420,123	„	Alabama	163,605	„

*) J. F. Schouw, die Erde, die Pflanzen und der Mensch. S. 263.

Massachusetts	119,306	Pfund,	Louisiana	23,922	Pfund,
Sud-Carolina	73,235	„	District Columbia	15,000	„
New York	70,222	„	Jowa, New Mexico, Michigan,		
Texas	60,770	„	California, Wisconsin, Oregon und New Hampshire	50	„
Mississippi	48,349	„			

Unter den Kleidungs-stoffe liefernden Pflanzen Amerika's ist die Baumwollenstaude (Gossypium) die wichtigste; sie gehört zur Pflanzenfamilie der Malven (Malvaceen). Die Baumwollenpflanze tragt eine kapselartige Frucht, welche sich in mehreren Klappen offnet und viele Samen einschliesst; diese sind mit einer langen, dichten, weissen, zuweilen gelben Wolle besetzt, welche in der Kapsel dicht zusammengedruckt ist; diese Wolle ist die Baumwolle.

In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden mehrere Arten von Baumwolle gebaut, namentlich Gossypium hirsutum, herbaceum und arboreseens, und die ihrer langen und feinen Wolle wegen sehr geschatzte Sea-Island, mit schwarzem Samen; diese hat ihre Heimath in Persien, kam aber von den Bahama-Inseln nach Georgien, wo man 1786 sie anpflanzte. Der Boden und das Klima sind für den Anbau dieser Art sehr beschrankt; am besten gedeiht sie auf den niedrigen sandigen Inseln vor den Küsten Carolina's, Georgiens und streckenweise auch in Florida. Man glaubt, dass die Salztheile, welche die Luft enthalt, vortheilhaft auf die Pflanze wirken, weshalb auch salzhaltiger Schlamm als ein vorzugliches Düngungsmittel angesehen wird.

Die sogenannte Upland-Baumwollenregion der Vereinigten Staaten liegt zwischen 30° und 35° n. Br., und erstreckt sich von Osten nach Westen etwa vom sudlichen Virginien bis an den Rio Grande. In diesem Land-triche giebt die Baumwolle regelmassig eine Jahresernte wie das Getreide. Hier wird die Baumwollenstaude selten höher als sechs Fuss und treibt viele Seitenzweige; das Einsammeln kann rasch bewerk-telligt werden, da die Reife fast gleichzeitig ist. Der guten nordamerikanischen Uplandsorte kommt keine andere Baumwolle gleich, weder die aus Ostindien, noch die westindische oder jene aus Brasilien.

Man rechnet, dass die Baumwollenernte in der Union im Durchschnitt einen jährlichen Ertrag von 45- bis 50,000,000 Dollars abwirft.

Der Werth der Ausfuhr von roher Baumwolle aus den Vereinigten Staaten belief sich, laut amtlicher Berichte des Schatzsecretärs, in dem mit dem 30. Juni 1850 abgelaufenen Fiscaljahre auf 71,984,616 Dollars, die Ausfuhr von amerikanischen Baumwollenfabrikaten auf 4,734,424 Dollars, dagegen die Einfuhr an Baumwollenfabrikaten laut Zolldeclaration auf 19,685,938 Dollars.*)

Die Baumwollenregion liegt hauptsachlich zwischen dem 30° und 34° n. Br.; sie reicht vom Atlantischen Ocean bis uber den Mississippi hinaus. Am bedeutendsten in der Baumwollenkultur sind die Staaten Mississippi, Alabama, Georgien und Sud-Carolina. Virginien, Nord-Carolina, Tennessee und Arkansas nehmen ebenfalls an der Cultur dieser Pflanze Theil. Auch Texas liefert treffliche Baumwolle.

Die Baumwollenstaude ist ein in Amerika einheimisches Gewachs, Columbus fand sie auf Hispaniola wild wachsend.

Das Zuckerrohr (Saccharum officinarum) gehört zu der für die Menschen so wichtigen Pflanzenfamilie der Grasarten. Es scheint aus Indien nach Arabien und so mit der nach Westen fortschreitenden Kultur sich auch in dieser Richtung verbreitet zu haben. Schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts wurde es auf St Domingo angebaut. In Louisiana datirt sich die erste Zuckermühle von 1758.

Die Zuckerrohrkultur wird in den Vereinigten Staaten vorzugsweise in Louisiana und Texas getrieben; aber auch die Staaten Florida, Georgien, Mississippi, Sud-Carolina und Alabama treiben Zuckerbau.

Nach einer Mittheilung des „Daily Globe“**) aus dem Census von 1850 betrug die Zuckerproduction in:

Louisiana	262,486,000	Pfund,	262,486,000 Pfund,
Florida	47,411,000	„	
Texas	7,017,000	„	
Georgia	1,273,000	„	
Mississippi	278,000	„	56,157,500 „
S. Carolina	150,000	„	
Alabama	28,000	„	
N. Carolina	500	„	
Total	318,643,500	Pfund.	

Demnach liefert Louisiana 206,328,500 Pfund Zucker mehr als alle

*) Dr. K. Andree, Nord-Amerika in geographischen und geschichtlichen Umrissen. S. 583 u. 584.

**) The Daily Globe, Washington, Thursday Morning, 1st January 1852.

anderen Staaten zusammengenommen. Die Haupt-Zuckerregion in Louisiana besteht in einem Streifen Landes an beiden Ufern des Mississippi, von Pointe Coupée bis zur Mündung des Stromes, wo überall reicher, aber leichter, angeschwemmter Boden ist.

Es ist bekannt, dass Zucker ausser dem Zuckerrohr auch aus vielen anderen Pflanzen bereitet werden kann. Aus dem Saft eines in Nord-Amerika einheimischen Baumes, des Zucker-Ahorns (Acer saccharinum), wird ebenfalls Zucker gewonnen.

Nach dem Census vom Jahre 1850 betrug die Zuckerproduction aus dem Ahornsaft (Maple sugar) in

Maine	87,541 Pfund,		Transport	21,181,468 Pfund,	
New Hampshire	1,392,429 „	Arkansas	8,825 „		
Vermont	5,159,641 „	Tennessee	159,647 „		
Massachusetts	768,596 „	Kentucky	388,559 „		
Connecticut	37,781 „	Ohio	4,524,643 „		
New York	10,310,764 „	Michigan	242,587 „		
New Jersey	5,886 „	Indiana	2,921,638 „		
Pennsylvania	2,218,644 „	Illinois	246,078 „		
Maryland	47,740 „	Missouri	171,943 „		
Virginia	1,223,905 „	Iowa	70,680 „		
N. Carolina	27,448 „	Wisconsin	661,969 „		
S. Carolina, Georgia, Alabama		Minnesota	2,950 „		
Mississippi, Louisiana	1,093 „		32,759,263 „		
	Latus 21,181,468 Pfund.	Canada	6,000,000 „		
			Total 38,759,263 Pfund.		

Die Bestrebungen, aus einer andern Pflanze, als dem Zuckerrohr, das nur mit Hülfe der Sklaven kultivirt wurde, Zucker zu gewinnen, entstanden aus rein menschenfreundlichen Absichten. Die Quaker in Nord-Amerika fanden, dass es gegen ihr Gewissen stritt, Zucker zu geniessen, welcher durch die Hülfe der Sklaven producirt wurde, weil sie auf diese Weise mittelbar zur Fortdauer und Erweiterung der Sklaverei und des Sklavenhandels beitrugen. Sie machten daher den Versuch, aus dem Saft des Zucker-Ahorns sich einen Ersatz für den Rohrzucker zu schaffen.

Die Weinrebe ist in Nord-Amerika überall in Wäldern und Dickichten, manchmal auch an Flüssen, in geschützten Lagen von Canada bis Florida, Louisiana und Texas, einheimisch. Man hat auch seit etwa einem Jahrhundert begonnen, diese wilden Rebensorten zu veredeln, doch ist es noch nicht gelungen, ein Getränk, das sich mit gutem europäischen Wein messen könnte, zu gewinnen. Die aus Europa, Madeira und vom Cap der guten Hoffnung eingeführten Sorten acclimatisiren sich nicht und artten bald aus. In den letzten Jahren hat man in den Staaten Ohio, Pennsylvania, Indiana, Missouri, N. Carolina und California angefangen, auf die Veredlung der Rebe grosse Sorgfalt zu verwenden.

Nach dem Census von 1850 betrug die Weinproduction in den Vereinigten Staaten 141,295 Gallons*).

Die Kartoffel (Solanum tuberosum) wird hauptsächlich in New York und Maine cultivirt; beide Staaten lieferten 1840 mehr als 40,500,000 Bushel, alle übrigen Staaten und Districte der Union lieferten 67,782,166 Bushel, während der Gesammtertrag 108,298,060 Bushel ausmachte.

In Ober-Canada betrug die Ernte im J. 1847 4,751,331 Bushel.

In den südlichen Staaten baut man die Batate (Convolvulus Batatas) oder süsse Kartoffel. Das Vaterland dieser Pflanze ist Indien, während die Kartoffel eine amerikanische Pflanze ist.

Der Hanfbau wird hauptsächlich in den Staaten Kentucky und Missouri getrieben. Nach dem Census von 1850 lieferte

Kentucky	39,853 Tons
Missouri	21,075 „
Total	60,928 „

Der Gesammtbetrag machte 75,241 Tons.

Flachs (Linum usitatissimum) wird besonders des Oeles wegen in vielen Staaten gebaut.

Nach dem Census von 1850 war der Gesammtertrag 587,749 Bushel; davon kommen auf

Ohio	185,598 Bushel,	Michigan	1,186 Bushel,
Kentucky	89,458 „	Maine	362 „
N. York	53,824 „	Vermont	307 „
Virginia	53,333 „	N. Hampshire	94 „
Pennsylvania	43,627 „	Massachusetts	72 „
N. Carolina	38,183 „	Delaware	838 „
Indiana	35,803 „	S. Carolina	11 „
Tennessee	19,405 „	Georgia	585 „
Missouri	13,139 „	Alabama	54 „
New Jersey	12,353 „	Mississippi	21 „
Illinois	11,873 „	Texas	16 „
Connecticut	9,775 „	Arkansas	695 „
Maryland	2,816 „	Wisconsin	834 „
Iowa	2,582 „	Utah	5 „

Asclepias syriaca, zur Familie der Asclepiadeen, Seidenpflanzengewächse, gehörig, wächst am Platte-River. Die Sioux-Indianer essen die jungen Schoten dieser Pflanze mit dem Fleisch des Büffels gekocht.

Psoralea esculenta (Pomme de Prairies, Brotwurzel, gehört zur Familie der Leguminosen oder Hülsengewächse. Diese Pflanze liefert den Indianern Nahrungsmittel für den Winter; sie wächst am Missouri und Arkansas.

Der Sumpfreis (Zizania aquatica) wächst im Norden im Süden des Winipeg-Sees, ist jedoch nicht über einen sehr ausgedehnten Raum verbreitet.

1 Gallon ist etwa = 4 Preuss. Quart. = 3,21 Wiener Quarter. = 2,51 Hamburger Kannen.

Blatt XVIII.

Die Bay San Francisco und Vereinigung des Sacramento mit dem San Joaquin.

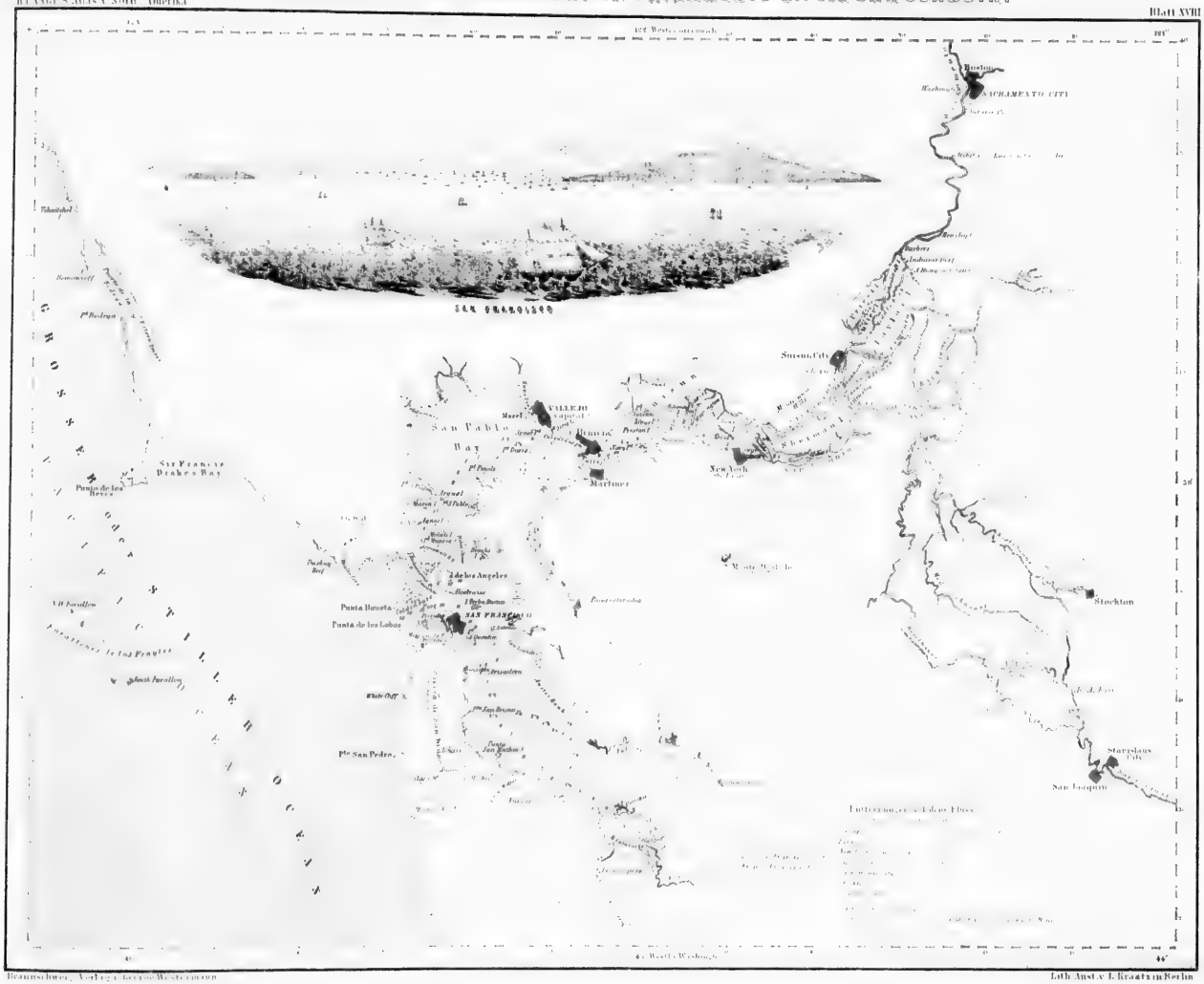
Nach C. Ringgold, A Series of Charts with sailing Directions etc.

Die Bay von San Francisco ist vom Stillen Ocean durch niedrige Küstengebirge getrennt. Der Eingang zur Bay, das Goldene-Thor (Golden Gate) genannt, ist an seiner schmalsten Stelle 1 engl. Meile breit, die ganze Länge des Goldenen-Thores beträgt 5 engl. Meilen. Die Küstenlinie der Bay besitzt eine Länge von etwa 270 engl. Meilen. Die Bay ist so gross, dass sie bequem [illegible] Flotten Raum darbieten könnte.

Die [illegible] Wasserfläche der San Francisco-Bay ist durch Strecken und hervorspringende Cap[illegible] in [illegible] Busen oder Bays getheilt, die San Pablo-Bay, die Suisun und die eigentliche San Francisco-Bay. Innerhalb der Bay hat das Land das Ansehen eines Gebirgslandes. Eine grosse Anzahl von Inseln und schroff aus der Wasserfläche aufsteigender Felsen gewähren dem Auge eine angenehme Unterbrechung und machen die Scenerie zu einer der malerischsten unsers Planeten. Die [illegible] Umfang [illegible] Erhebungen Bergmassen erreichen eine Höhe von 2000 Fuss und sind mit schönen Cypressen bewachsen. Hinter den vorliegenden Höhen steigt der Monte Diablo (37° 52′ 42″ n. Br., 122° 30′ 45″ w. L.) zu einer Höhe von 3570 Fuss empor. Zwischen den Bergen liegen fruchtbare Thäler und anbauthätige Landschaften. Am Ufer der Bay finden sich viele zu Städten [illegible] vortrefflich geeignete Localitäten.

Von San Francisco ist schon Seite 19 gesprochen worden. Benicia an der Vallejo-Bay, 38° 02′ 33″ n. Br., 122° 06′ 58″ w. L., Seal Islands, eine blühende Stadt. Martinez Benicia gegenüber, liegt am südlichen Ufer der Vallejo-Bay. Navy Point am südlichen Ufer der eigentlichen Mündung des San Joaquin in die Bay. Suisun City, 38° 11′ 15″ n. Br., 121° 56′ 33″ w. L. Point Warbus, verspricht eine blühende Stadt zu werden.

BAI SAN FRANCISCO UND VEREINIGUNG DES SACRAMENTO MIT DEM SAN JOAQUIN.



...nschweig. PROSPECTUS. April 1853.

Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn und George Westermann.

SCHUL-ATLAS

ZUM UNTERRICHTE IN DER ERDKUNDE.

Nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen

in 29 Karten

entworfen und bearbeitet

von

Th. Frhrn. v. Liechtenstern und H. Lange.

Breit Royal-Quart-Format

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

...issenschaftliche Erdkunde gehört zu denjenigen Wis... die seit dem Beginne dieses Jahrhunderts so aus... auch überraschende Fortschritte gemacht haben, dass ...er halt und eine würdige Aufgabe für einen A. v. ... ist, den überschwenglichen Reichthum des Neuen ...sch-Brauchbaren zu übersehen und allgemeinen Ge...sichten beizuordnen unterzuordnen. Daher ist es denn auch ...gen, dass von der grossen Fülle der neuen Ansichten ...wichtigen Erweiterungen des Stoffes nur Einzelnes und ... Bruchgegriffenes selbst in die vortrefflichsten Lehr... ...r die Schule übergegangen ist. Während die Boden... ...verhältnisse in Bezug auf horizontale Verbreitung ... Erhebung ungewöhnlich ausführlich behandelt wer... ...die wichtige Lehre vom Klima und die dadurch ... Pflanzen- und Thiergeographie schon in den Hinter...

Die eigentliche politische Geographie und Topogra... früher übermassig breitgetretene Theil der Lehrbu... ...ihren praktisch noch wichtigeren Fragen nach der ...kerung, den Kulturverhaltnissen, den industriellen, mer... ...staatlichen Zuständen der Volker und Länder, ist ...neuesten Lehrbuchern zum grossen Nachtheil für den Zu... ...ang und das Verstandniss des Einzelnen fast ganz ver... ...einer besondern Wissenschaft, der Statistik, überwiesen. ...ier nicht der Ort, über die Anforderungen an einen ...fachen oder ein Lehrbuch der Geographie für die Schule des ...zu reden, wir müssen uns begnügen, über die Karten ...Atlanten im Allgemeinen und über vorliegendes Kartenwerk ...einige noch Einiges hinzuzufügen, um den Standpunkt an... ...von dem aus unser Unternehmen zu beurtheilen ist. — ...Karten sind für den geographischen Unterricht wichti... ...unentbehrlicher als die Bücher und daher die Anfor... ...an sie noch strenger. Den Karten kann von Seiten ...Lehrers viel weniger als dem Leitfaden nachgeholfen wer... ...sondern durch die unmittelbare Anschauung ihres Bil... ...stehende Eindrücke, die bei unrichtiger Auffassung ...Darstellung des geographischen Stoffes viel schwerer zu ...werden oder durch richtigere Vorstellungen zu ersetzen sind. ...meisten Atlanten der jüngern Zeit liefern, wie die Lehrbu... ...den Beweis, dass wir in einer misslichen Uebergangsspe... ...von einer älteren zu einer neueren geographischen Schule ..., deren Ende wir noch nicht erreicht haben. Sie geben ...zu viel, bald zu wenig Material und vernachlässigen bald dieses, bald jene Seite der Wissenschaft. Häufig vergessen sie über der Bodenplastik die Abgrenzung der Staatengebiete, oder sie stellen durch die Zeichnung dar, was sich entweder wenig für die Graphik eignet oder der Thätigkeit des Lehrers vorgreift und ihnen nützlichen Stoff zur selbständigen Beschäftigung der Schüler raubt. Häufig sind sie auch nach einer Zeichenmethode entworfen und ausgeführt, welche nur zu sehr an eine willkührliche Hieroglyphik erinnert und von einem Gemälde des natürlichen Originals erstaunlich weit absteht, sich in eingebildeten Schnörkeleien und Einzelheiten dermassen verirrt, dass die Einzelheit im Ganzen und das Ganze in der Einzelheit durchaus verloren geht: ja sie wimmeln oft von Erhebungsformen, welche niemals und nirgends auf Erden existirt haben. — Ausführlicher als es hier geschehen kann, sind die Anforderungen an einen Schulatlas entwickelt in der bei G. Westermann 1846 erschienenen Schrift: *„Die neuesten Ansichten von der Erdkunde in ihrer Anwendung auf den Schulunterricht, dargestellt für Schulvorstände, geographische Lehrer und Kartenzeichner, in einer Reihe methodologischer Dogmen, Kritiken und Compassen"* von Th. Frhrn. v. Liechtenstern.

Die in dem oben angeführten Werke ausgesprochenen Anforderungen, welche sich auf dem Wege der Erfahrung herausgestellt haben, mochten wir als Vorwort und als Grundlage zu einer Kritik über unser Unternehmen angesehen wissen.

Als im letztverflossenen Decennium nach dem Erscheinen der kartographischen Schulwerke von *Roth, von Liechtenstern* und der zu vielfaltigen Zwecken bestimmten *Grimm'schen* Darstellungen, der Mangel an Generalisirungen und an Auswahl des für den Unterricht erspriesslichen Materials in kartographischer Form sehr fühlbar geworden war, hatte der von dem verstorbenen Herrn v. Liechtenstern entworfene und gezeichnete: *„Atlas der Erd- und Staatenkunde, nach den Bedürfnissen der Zeit und dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft, zunächst für das Kadetten-Institut zu Berlin bearbeitet"*, zunächst in der genannten Bildungsanstalt wie in den Preussischen Divisionsschulen und später auch in weitern Kreisen sich einer günstigen Aufnahme zu erfreuen. Eine blosse Reducirung der Zeichnung auf einen kleinern Maasstab hatte leicht vorgenommen werden können, lag aber nicht im Plane des Herausgebers, da durch eine solche Arbeit den Anforderungen an einen Schulatlas nur sehr wenig hatte entsprochen werden können. Für einen Schulatlas sollte sich der Stoff im Verlauf der Zeit selbstandig ansam-

...hen:

Das Leben und die Reden

Sir Robert Peels.

Ein Beitrag

zur Geschichte, constitutionellen Entwicklung und Politik Englands

während der letzten vierzig Jahre (1810—1850).

Von

Dr. H. Künzel.

Nach Peel's Bildniß nach Sir Th. Lawrence.

2 Bände. gr. 8°. Fein Velinp. geh. Preis 3 Thlr.

Der Verfasser, welcher mehrere Jahre in der Nähe Sir Robert Peel's verweilte, hat in London das vollständige Material durch die persönliche Vermittlung seiner politischen Freunde selbst gesammelt. Das Werk stellt die politische Entwicklungsgeschichte des größten Staatsmannes seiner Zeit dar, der 40 Jahre lang, von 1810 bis 1850, Englands Geschicke durch seine unabhängige, liberal-conservative Stellung leitete, und damit die Geschicke unsers Welttheils. Das Werk ist demnach zugleich eine Geschichte Englands während der letzten 40 Jahre, des Landes, welches durch allmähliges Fortschreiten auf der Bahn politischer, socialer und commercieller Entwickelung seine wahre politische Freiheit wahrhaft begründete, und bis jetzt durch seine großen Staatsmänner auch einzig und allein erhalten hat. Peel's Worte sind für England Orakelsprüche gewesen und werden es fortan für die Welt sein. Seine große staatsmännische Entwickelung an den Ereignissen der Zeit durch seine Handlungen und Reden nachzuweisen, die Uebergänge vom heftigsten Tory der alten Schule zum liberal-conservativen Staatsmanne, der alle Parteien beherrscht, und damit England, den mächtigsten Staat der Erde — das ist die Aufgabe des Werkes: ein Buch für Fürsten und Staatsmänner, für Regierungsbeamte und Abgeordnete, wie für das gebildete Publicum überhaupt, wird es eine unerschöpfliche Fundgrube politischer Weisheit werden, ein Spiegel der Zeit, in welchem sich der große Staatsmann in seiner ganzen Erhabenheit, seiner politischen Größe, Mäßigung und Weisheit zeigt.

Englische und deutsche Journale haben dem Künzel'schen Werke die vollste Anerkennung gezollt, namentlich hat es im „Morning Chronicle" eine ausnehmend schmeichelhafte Beurtheilung erfahren.

Neue Romanbibliothek des Auslandes.

Herausgegeben von W. L. Weschc.

8. eleg. geh. in Bändchen von 6—7 Bogen à 5 Sgr.

Das Beste, was die ausländische Roman-Literatur liefert, wird diese Bibliothek rasch, elegant und billig bringen. Jeder Roman ist einzeln zu haben. Bis jetzt sind folgende Werke vollständig erschienen.

Dumas, A., der Pastor von Ashbourn. 8 Bändchen.

Maquet, A., (Verf. der drei Mousquetaire) der Graf von Lavernie. 11 Bändchen.

de Girardin, Mad., Marguerite oder zwiefache Liebe. 3 Bändchen.

Ferry, G., (Verf. des Waldläufers) die Kosackenjagd. 5 Bdchn.

Sämmtliche Werke nehmen das größte Interesse des Lesers in Anspruch. — Dumas, Girardin und Ferry sind berühmt genug und Maquet's Graf von Lavernie ist durchgehends ebenso spannend geschrieben als der bekannte Roman: Die drei Mousquetaire, dessen wirklicher Verfasser Maquet ist. —

meln, um ihn dereinst aus einem reinen neuen Gusse entstehen zu lassen. — Dies war der Plan, den der Herausgeber seit der Zeit bis zu seinem Tode nicht aus dem Auge verlor und an dessen Ausführung er, so lange es ihm die Kräfte erlaubten, rüstig arbeitete. Leider war es Herrn v. Liechtenstern nicht vergönnt, sein begonnenes Werk zu vollenden, da ihn der Tod 1848 demselben plötzlich entriss. Nach v. Liechtenstern's Tode übernahm der Unterzeichnete die Revisionen und die Vollendung der begonnenen und der noch fehlenden Blätter, *Er hat vor Allem dahin gestrebt, die in neuester Zeit immer mehr erkannte Aufgabe für Karten-Darstellung zu lösen, die wesentlich darin besteht, eine klare und charakteristische Veranschaulichung sowohl der horizontalen wie der vertikalen Bodenverhältnisse zu geben. Durch eine zweckmässige Verbindung der Stahlstiche mit dem Farbendruck glaubt er diese Aufgabe in nicht geringem Masse erfüllt zu haben und habe unter sorgfältiger Benutzung der neuesten Forschungen und Entdeckungen den vom grossen Meister abzuhalten.*

In der Auswahl und Behandlung des Stoffes hat als massgebender Gesichtspunkt das Wort Alex. v. Humboldt's gedient: „Nur leer scheinende Karten prägen sich dem Gedächtniss ein". Möchte doch immer mehr beherzigt und anerkannt werden, dass es bei der Kartenzeichnung für die Schule als erster Grundsatz gelten muss, nicht so viel sondern so wenig als möglich zu geben. Bei der Gebirgs-Darstellung ist besonders dafür gesorgt, die Höhen so darzustellen, dass ihre Dunkelheit nicht die Nomenclatur undeutlich mache, aber dessen ungeachtet ein scharfes Bild der Bodenplastik und eine annähernd richtige Darstellung der Höhenunterschiede darbiete. —

Ueber den innern Werth dieses Kartenwerkes zu urtheilen müssen wir den Männern vom Fach überlassen; was die Ausstattung des Ganzen, den Stich und Druck der Karten betrifft, so mag es gestattet sein, zu erklären, dass keine Kosten und Opfer gescheuet worden, um das Beste zu liefern, was in dieser Gattung dem Publikum vorgelegt ist. Nur zu häufig findet man, dass Schulwerke die dürftigste Ausführung und Ausstattung erhalten, während man gerade der Jugend stets das Beste in jeder Hinsicht in die Hand geben sollte, denn die ersten Eindrücke wirken bestimmend auf die Entwicklung [illegible] Bildung des spätern Lebens.

In seiner technischen Ausführung ist der vorliegende A[illegible] wohl als der gelungenste unter allen bis jetzt erschie[illegible] Schul-Atlanten zu betrachten. Die meisten Karten sind doppelter Ausführung gegeben. — Es theilt sich der Atlas durch in **physikalische und politische** Kartenbil[illegible] — **Auf den ersteren ist die Oberflächen-Gestaltung** auf anschaulichste Weise mit Hülfe von Farben darzustellen [illegible] sucht worden. Zu diesem Zweck ist das Tiefland gelb [illegible] rirt worden; das Meer ist blau gedruckt, wodurch die Bo[illegible] plastik ungemein an Anschaulichkeit gewinnt. Durch das C[illegible] lorit und durch die scharfe plastische Darstellung der Gebi[illegible] und Hochlander prägt sich die Oberflächen-Gestaltung der La[illegible] der besser und dauernder ein, als durch die eindringlichste E[illegible] klärung möglich wäre. Sehr klar sondert sich auf den ers[illegible] Blick überall Hoch- und Tiefland; in der Aufnahme der F[illegible] und Gebirgsnamen so wie der kleineren Nebenflüsse ist [illegible] gehalten, um das Wichtigere praktisch hervorzuheben. [illegible] ist besondere Rücksicht darauf genommen worden, die stark hervortreten zu lassen, damit der Schüler ein [illegible] Bild von dem Flussnetze der einzelnen Länder erh[illegible] Einzeichnung der **politischen Grenzen** ist auf den phy[illegible] Karten entfernt gehalten worden, damit dadurch das plastis[illegible] Bild des Bodens nicht verdeckt oder geschwächt werde.

Nur auf drei Blättern, wo das Tiefland durch schräge Schr[illegible] führung bezeichnet worden ist, die sich von der horizontal[illegible] Schraffirung des Meeres deutlich unterscheidet, sind die phy[illegible] sischen und politischen Verhältnisse vereinigt dar[illegible] stellt, um an die Stelle des zweiten Blattes ein neues von ei[illegible] andern Stelle unseres Planeten zu setzen.

Was die **politischen** Karten betrifft, so haben wir nur [illegible] erwähnen, dass hinsichtlich der Ortsnamen alles Ueberflüss[illegible] sorgfältig vermieden und nur das Nothwendigste aufgenom[illegible] worden ist. Bei dem Colorit der **politischen** Karten [illegible] vorzüglich darauf gesehen worden, dass die Gebirgszüge [illegible] Flussläufe durch die Farben nicht verdeckt werden. Das Col[illegible] rit steht in der Farbenzusammenstellung, so wie in Sauberk[illegible] der Ausführung weit über allem bisher für Schulzwecke gebo[illegible] steten, und dürfte dies ein nicht geringer Vorzug sein.

Der Atlas besteht aus folgenden 29 Blättern:

Erdansichten, physikalische und politische Karte.
Europa, physikalische Karte.
Europa, politische Karte.
Deutschland, physikalische Karte.
Preussen mit den deutschen Bundesstaaten, politische Karte.
Der Oesterreichische Staat, physikalische und politische Karte.
Mitteldeutschland, politische Karte.
Alpengebiet, physikalische Karte.
Die Schweiz, physikalische und politische Karte.
Frankreich, physikalische Karte.
Frankreich, politische Karte.
Hesperische Halbinsel, physikalische Karte.
Spanien und Portugal, politische Karte.
Italische Halbinsel, physikalische Karte.
Italien, politische Karte.
Türkisch-Griechische Halbinsel, physikalische Karte.
Türkei und Griechenland, politische Karte.
Russland, physikalische und politische Karte.
Skandinavien, physikalische und politische Karte.
Britische Inseln, physikalische Karte.
Asien, physikalische Karte.
Asien, politische Karte.
Afrika, physikalische Karte.
Nordamerika, physikalische Karte.
Nordamerika, politische Karte.
Südamerika, physikalische Karte.
Südamerika, politische Karte.
Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Centroamerika, politische Karte.
Oceanien, politische Karte.

Henry Lange.

Somit empfehlen wir unser Unternehmen den Gymnasien, Bürger- und Realschulen, Eltern und Erziehern, und haben bei einem möglichst billigen Preise alle Buchhandlungen in Stand gesetzt, bei Einführungen auf 12 Exemplare 1 Freiexemplar abzugeben.

Fr. Vieweg & Sohn. George Westermann.

Im Verlage von **George Westermann** in Braunschweig sind erschienen:

Thomas Babington Macaulay's
Geschichte von England.
Deutsch von Wilhelm Beseler.

Mit dem Portrait des Verfassers.

gr. 8. fein Velinpap. 2te Auflage. geh. 1—4. Bd. à 25 Sgr.

Das bisher vom Originalwerke Erschienene umfaßt in dieser neuen Ausgabe 4 Bände in gr. 8°, deren jeder ca. 20 Bogen stark 25 Sgr. kostet. — Die Fortsetzung vom fünften Bande ab wird gleichzeitig mit dem Original erscheinen. —

Thomas Babington Macaulay's
sgewählte Schriften
geschichtlichen und literarischen Inhalts.

Deutsch von Dr. Fr. Steger.

…de. gr. 8. Velinp. eleg. geh. à 25 Ngr.

In den Bänden, die wir den Freunden der Geschichte hier vorlegen, ist eine Uebertragung jener kleineren historischen und literarischen Schriften enthalten, durch die Macaulay bereits den Ruf des ersten englischen Schriftstellers der Zeit erlangt hatte, ehe er noch an sein großes Geschichtswerk gegangen war. Wie sie zum Theil Vorstudien zu demselben enthalten, so ergänzen sie es andrerseits, dabei ihre volle Selbständigkeit und eigenthümlichen Vorzüge bewahrend. —

Der Inhalt dieser 6 Bände ist folgender: Warren Hastings, Lord Clive, Lord Burleigh, Machiavelli. — William Temple, Horace Walpole, William Pitt, Lord Holland. — Der spanische Erbfolgekrieg, Geschichte der Päpste, Johann Hampden, Geschichte der Revolution von 1688, Kirche und Staat. — Zur englischen Verfassungsgeschichte, Southey's Gespräche über die Gesellschaft, Lord Bacon. — Milton, Johann Bunyan, Die Lustspieldichter der Restauration, Addison's Leben und Schriften, Samuel Johnson, Die Emancipation der Juden. — Madame d'Arblay, Byron's Leben von Moore, Montgomery's Gedichte, übersetzt von Steger, und Altrömische Lieder, Ivri, Armada, übersetzt von Dr. A. Schmidt.

Unter vielen andern anerkennenden Beurtheilungen heben wir die der „Grenzboten" hervor: „Ueber den hohen Werth dieser Charakteristiken des großen englischen Geschichtsschreibers ist in diesem Blatte bereits mehrfach gesprochen, sie sind sämmtlich Meisterstücke, in denen eine profunde Gelehrsamkeit, klare und schöne Darstellung, und vor Allem die sittliche Hoheit des Urtheils den Leser stets von Neuem fortreißt."

Gedichte
von

Thomas Babington Macaulay.

Deutsch von Dr. Alex. Schmidt.

12 Bg. gr. 8. fein Velinpap. eleg. geh. Preis 28 Sgr.

Diese Uebersetzung der Gedichte Macaulay's verdankt ihre Entstehung der wärmsten Bewunderung für den großen Meister des erzählenden Styls, und wird sich einer guten Aufnahme gewiß zu erfreuen haben.

Geschichte der neuesten Zeit
vom

Sturze Napoleon's bis auf unsere Tage.

In übersichtlicher Darstellung

von

Dr. Karl Hagen,

Professor in Heidelberg.

2 Bände. gr. 8. 4 Thlr. 24 Ngr.

Geschichte der Februar-Revolution
und des ersten Jahres

der französischen Republik

von 1848.

Mit einer Einleitung,

enthaltend die Darstellung der Regierung Frankreichs von 1830 und der Ursachen der Revolution.

Von **Dr. F. S. Damberg** in Paris.

Mit den Portraits von **Cavaignac, Lamartine und Louis Blanc.**

gr. 8. geh. Preis $2^2/_3$ Thlr.

Böttger's Dichtergarben.
Vom Felde deutscher Lyrik zusammengetragen.

Feinstes Velinpapier. 24 Bogen. Elegant in Goldschnitt gebunden.

Preis 1 Thlr. 20 Ngr.

Das Schönste, was deutsche Dichtkunst schuf, hat Adolf Böttger mit bewährter Meisterhand zusammengestellt und geschmackvoll geordnet. — Es bietet dieses mit aller Eleganz ausgestattete Bändchen eine feine Auswahl der zartesten Gedichte und eignet sich daher ganz vorzüglich zu Liebesgaben und Festgeschenken.

Der Dreißigjährige Krieg.
Von

Johann Sporschil.

Illustrirt mit circa 180 Holzschnitten nach Original-Zeichnungen

von F. W. Pfeiffer.

Schiller-Taschenausgabe 2 Bde. geh. Preis 2 Thlr. 10 Ngr. geb. 3 Thlr.

Diese neue, mit großer Eleganz ausgestattete und billige Taschenausgabe in großem Schillerformate ist bestimmt und geeignet, dies Geschichtswerk auch in den weitesten Kreisen gebildeter Freunde der Geschichte einzuführen. Es sind, abgesehen vom großen und allgemeinen Interesse des Stoffes, und von der anerkannt vortrefflichen, populären Behandlung desselben durch den rühmlich bekannten Verfasser, in diesem so beliebten Formate noch sehr wenige, — bei so eleganter Ausstattung und billigem Preise noch keine illustrirte populär historische Werke erschienen, weshalb der Verleger glaubt, auf diese neue Ausgabe besonders aufmerksam machen zu dürfen.

Das Leben und die Reden

Sir Robert Peels.
Ein Beitrag

zur Geschichte, constitutionellen Entwicklung und Politik Englands

während der letzten vierzig Jahre (1810—1850).

Von

Dr. H. Künzel.

Nebst Peel's Bildniß nach Sir Th. Lawrence.

2 Bände. gr. 8°. Fein Velinp. geh. Preis 3 Thlr.

Der Verfasser, welcher mehrere Jahre in der Nähe Sir Robert Peel's verweilte, hat in London das vollständige Material durch die persönliche Vermittlung seiner politischen Freunde selbst gesammelt. Das Werk stellt die politische Entwicklungsgeschichte des größten Staatsmannes seiner Zeit dar, der 40 Jahre lang, von 1810 bis 1850, Englands Geschicke durch seine unabhängige, liberal-conservative Stellung leitete, und damit die Geschicke unsers Welttheils. Das Werk ist demnach zugleich eine Geschichte Englands während der letzten 40 Jahre, des Landes, welches durch allmähliges Fortschreiten auf der Bahn politischer, socialer und commercieller Entwickelung seine wahre politische Freiheit wahrhaft begründete, und bis jetzt durch seine großen Staatsmänner auch einzig und allein erhalten hat. Peel's Worte sind für England Orakelsprüche gewesen und werden es fortan für die Welt sein. Seine große staatsmännische Entwicklung an den Ereignissen der Zeit durch seine Handlungen und Reden nachzuweisen, die Uebergänge vom heftigsten Tory der alten Schule zum liberal-conservativen Staatsmanne, der alle Parteien beherrscht, und damit England, den mächtigsten Staat der Erde — das ist die Aufgabe des Werkes: ein Buch für Fürsten und Staatsmänner, für Regierungsbeamte und Abgeordnete, wie für das gebildete Publicum überhaupt, wird es eine unerschöpfliche Fundgrube politischer Weisheit werden, ein Spiegel der Zeit, in welchem sich der große Staatsmann in seiner ganzen Erhabenheit, seiner politischen Größe, Mäßigung und Weisheit zeigt.

Englische und deutsche Journale haben dem Künzel'schen Werke die vollste Anerkennung gezollt, namentlich hat es im „Morning Chronicle" eine ausnehmend schmeichelhafte Beurtheilung erfahren.

Neue Romanbibliothek des Auslandes.
Herausgegeben von **W. L. Weschè.**

8. eleg. geh. in Bändchen von 6—7 Bogen à 5 Sgr.

Das Beste, was die ausländische Roman-Literatur liefert, wird diese Bibliothek rasch, elegant und billig bringen. Jeder Roman ist einzeln zu haben. Bis jetzt sind folgende Werke vollständig erschienen.

Dumas, A., **der Pastor von Ashbourn.** 8 Bändchen.

Maquet, A., (Verf. der drei Mousquetaire) **der Graf von Lavernie.** 11 Bändchen.

de Girardin, Mad., **Marguerite oder zwiefache Liebe.** 3 Bändchen.

Ferry, G., (Verf. des Waldläufers) **die Kosackenjagd.** 5 Bdchn.

Sämmtliche Werke nehmen das größte Interesse des Lesers in Anspruch. — Dumas, Girardin und Ferry sind berühmt genug und **Maquet's Graf von Lavernie** ist durchgehends ebenso spannend geschrieben als der bekannte Roman: **Die drei Mousquetaire,** dessen wirklicher Verfasser Maquet ist. —

Im Verlage von **George Westermann** in **Braunschweig** sind erschienen:

Die zweite revidirte und mit einem Kartenwerke von 18 Blättern vermehrte Auflage von

Dr. Karl Andree's

Nordamerika

in

geographischen und geschichtlichen Umrissen.

Mit besonderer Berücksichtigung

der Eingeborenen und der indianischen Alterthümer,

der Einwanderung und der Ansiedelungen,

des Ackerbaues, der Gewerbe, der Schifffahrt und des Handels.

Mit in den Text gedruckten Abbildungen und 18 Karten.
Lexicon-Octav. 51 Bogen. Fein Velinpapier. geh. Preis 3 Thlr.
Ausgegeben in 13 wöchentlichen Lieferungen à 10 Sgr.

Die kaum nach Jahresfrist erforderlich gewordene 2te Auflage thut genügsam dar, daß der Verf. seine Aufgabe auf die anerkennendste Weise gelöst hat, nämlich: in belebender und anregender Weise ein vollständiges Gemälde von Nordamerika zu geben, das dem Leser die Verhältnisse dieses gewaltigen Landes übersichtlich schildert, ohne den Gesammtüberblick zu stören. Das Werk ist klar und volksfaßlich im besten Sinne geschrieben, daher allen gebildeten Kreisen zu empfehlen. Der Geschäftsmann, dem das Buch zum Nachschlagen dienen soll, der Beamte so wie der Prediger, welcher über amerikanische Angelegenheiten Auskunft zu ertheilen hat, der Auswanderer, welcher in der Lage ist, sich über die Gewerbsamkeit, den Handel, über die verschiedenen Volksstämme und deren Gesittung näher zu unterrichten, Jeder von diesen wird sich in diesem Werke, das die neuesten und zuverlässigsten statistischen Nachrichten bringt, Raths erholen können, und solchergestalt die wichtigsten Verhältnisse im Zusammenhange leicht überblicken.

Um die practische Brauchbarkeit des Werkes noch mehr zu erhöhen, hat der Verleger die 2te Auflage mit einem empfehlenswerthen Kartenwerke von 18 Blättern ausgestattet. Dieser Atlas bringt die genauesten Karten der einzelnen Staaten von Nordamerika auf 14 Blättern und neben einer Uebersichtskarte noch eine botanische, eine zoologische und eine ethnographische Karte. Auf sorgfältigste Angabe der Verkehrswege, der Dampfschifffahrt, Kanäle, Straßen, Eisenbahnen ist ganz besonderes Gewicht gelegt.

Im Verlage von Fr. Vieweg & Sohn und George Westermann in Braunschweig ist erschienen:

Schul-Atlas

zum Unterrichte in der Erdkunde.

Nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen

in 29 Karten

entworfen und bearbeitet

von

Th. Frhrn. v. Liechtenstern und H. Lange.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Dieser Atlas ist für Gymnasien, Militairschulen, Realgymnasien und höhere Bürgerschulen bestimmt. Unter allen bis jetzt erschienenen Schulatlanten dürfte er in seiner technischen Ausführung als der gelungenste zu betrachten sein. Durch zweckmäßige Verbindung des Stahlstiches mit dem Farbendruck giebt er äußerst klare, scharfe und charaktervolle Kartenbilder. Die Aufgabe, deren Lösung er sich gestellt hat, findet sich ausführlich in der Vorrede und in dem Prospecte entwickelt, welcher durch jede Buchhandlung zu erhalten ist. Die Urtheile bewährter und angesehener Schulmänner bürgen für seinen Werth und seine Brauchbarkeit.

Der Verkaufspreis von 1⅓ Thaler ist äußerst billig. Auf dies tüchtige Hülfsmittel beim geographischen Unterricht, erlauben wir uns die Lehrer der Geographie, Eltern und Erzieher angelegentlich aufmerksam zu machen. —

Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, bei Einführungen auf 12 Exemplare ein Freiexemplar zu gewähren.

Im Verlage von George Westermann in Braunschweig ist erschienen:

Karl von Rotteck's

Allgemeine Geschichte

vom

Anfang der historischen Kenntniß bis auf unsere Zeiten.

Ehren-Ausgabe zum Gedächtnisse K. v. Rottecks,

besorgt und ergänzt bis auf unsere Tage

von

Dr. Friedrich Steger.

Zweiter unveränderter Abdruck.

10 Bände in Schiller-Taschenformat. Fein Velinpapier. geh.

Preis 6 Thlr. 20 Sgr.

Rotteck's Weltgeschichte ist ein Lieblingswerk der deutschen Nation. — So viele Weltgeschichten auch seit Rotteck's Zeiten geschrieben sind, die seinige hat doch in der Achtung und Liebe der Nation den ersten Platz bewahrt. — Keiner erreicht ihn in der Klarheit, womit er den stetigen Fortschritt der Menschen durch die Irrgänge der Geschichte verfolgt und darstellt.

Die Rotteck'sche Weltgeschichte mit der neuesten Ergänzung von Dr. Steger ist **das vollständigste und billigste Geschichtswerk, das man wegen seines inneren Gehalts jedem Gebildeten, namentlich der studirenden Jugend empfehlen kann.**

Der erste Abdruck hat sich in der kurzen Zeit von wenigen Monaten vergriffen, so daß dieser zweite unveränderte Abdruck zur Befriedigung der zahlreichen Bestellungen veranlaßt werden mußte. — Beweis genug, wie hoch Rotteck's Werk von dem deutschen Volke in Ehren gehalten wird, und in welch' vorzüglicher Weise Herr Dr. Steger die Geschichte der neuesten, für die Gegenwart denkwürdigen Zeit geschildert hat.

Beim Erscheinen des zweiten Abdrucks wurde eine **neue Subscription auf 20 wöchentliche Lieferungen** à 10 Sgr. eröffnet, deren sich viele Subscribenten bedient haben.

Wer es wünscht, kann das vollständige Werk auch jetzt noch lieferungsweise durch alle Buchhandlungen beziehen, indem die Lieferungsausgabe zur erleichterten Anschaffung fortbesteht.

Kapp, Dr. E., Leitfaden beim ersten Schulunterricht in der Geschichte und Geographie. Sechste, sorgfältig von Prof. Dr. Alexander Kapp verbesserte Auflage. Preis 8 Sgr.

Die 5te Auflage dieses Leitfadens erschien 1851, so daß die nöthig gewordene neue Auflage für den Werth desselben sprechen darf. Aber auch die ganze Anlage, sowie die Durchführung werden dem Buche immer neue Freunde zuführen, jemehr es in die Anstalten geführt wird, für welche es bestimmt ist, nämlich für die unteren Classen höherer Bürgerschulen und Gymnasien. Denn die Verbindung beider Disciplinen auf dieser Stufe findet mehr und mehr Vertheidiger und der Leitfaden liefert dem Schüler die nöthigen Haltpunkte, sowie dem Lehrer die Grundlage, auf die er sein festes Gebäude errichten kann. Die in den ersten 7 §§. enthaltene Einleitung erlaubt die Vorbereitung durch die Lehrmathhkunde, so daß der Schüler auf naturgemäßem Wege durch beide eingegrenzte Gebiete geführt wird. Wir können daher den Leitfaden bestens empfehlen. (Preuß. Volksschulfreund 1853. Heft 1.)

Philosophische oder vergleichende

allgemeine Erdkunde

als wissenschaftliche Darstellung

der Erdverhältnisse und des Menschenlebens

nach ihrem inneren Zusammenhange.

Von

Dr. Ernst Kapp.

2 Bände. gr. 8. Fein Velinp. geh. Preis 4 Thlr.

Wir können nicht umhin, dieses Werk sämmtlichen Lehrern der Geographie und allen denen zu empfehlen, welche einen tiefern Blick in den Geist der Erdkunde thun wollen, und sind gewiß, sie werden nicht von dem Buche scheiden, ohne die mannichfaltigsten Belehrungen über das Wesen der jetzigen Zustände in Handel, Politik, Religion und deren innigen Zusammenhang mit der Formation unsers Erdkörpers erhalten zu haben.

Kapp's vergleichende Erdkunde eignet sich für eine jede Bibliothek der Gymnasien und höheren Lehranstalten und wird allen Freunden der Geographie, namentlich den Besitzern von Humboldt's Kosmos und dessen Ansichten der Natur eine willkommene Erscheinung sein. Die günstigsten Recensionen haben den Werth dieses Werkes anerkannt und es als einen Fortschritt auf dem Gebiete der Erdbeschreibung begrüßt.

Deutsche Geschichte

von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart

von

Adam Pfaff.

4 Bände. c. 120 Bogen gr. 8. Velinp. geh. à Band c. 1⅓ Thlr.

Ausgegeben in Lieferungen à 8 Sgr.

Herr Dr. Adam Pfaff hat sich einer zeitgemäßen Bearbeitung der deutschen Geschichte unterzogen, die nach den Erfahrungen und mächtigen Anregungen der letzten Jahre ein besonderes Bedürfniß geworden ist. Die beiden ersten Theile sind so eben im Drucke vollendet und glauben wir damit dem Publicum ein Werk zu bieten, welches seine volle Anerkennung finden wird. Treu, mit gewissenhafter Benutzung der vorhandenen Hülfsmittel aus den Quellen geschöpft, mit Ruhe und Unparteilichkeit geschrieben, nur wenig mit Reflexionen untermischt, bietet diese Arbeit auf verhältnißmäßig engem Raume ein lebendiges und wahres Gemälde der deutschen Geschichte dar; zugleich in den frühesten Abschnitten mit einer Vollständigkeit und einer Verarbeitung des überlieferten Stoffes, durch welche die verrufene Trockenheit dieser gewöhnlich sehr fragmentarisch behandelten Partieen glücklich vermieden ist.

Subscriptions-Bedingungen.

Das Werk wird in vier Bänden, c. 120 Bogen, in gr. 8. in eleganter Ausstattung erscheinen; **die beiden ersten Bände sind bereits fertig;** der dritte und vierte erscheinen in kurzen Fristen, die Anschaffung des Werkes wird durch die Ausgabe in Lieferungen à 8 Sgr. auch dem Unbemittelten erleichtert.